



Landeskriminalamt Niedersachsen
Abteilung 3, Dezernat 32
- Zentralstelle Jugendsachen -



JAHRESBERICHT JUGENDKRIMINALITÄT UND JUGENDGEFÄHRDUNG IN NIEDERSACHSEN 2012

Hannover,
April 2013

**Herausgeber:
LANDESKRIMINALAMT NIEDERSACHEN, DEZERNAT 32
AM WATERLOOPLATZ 11, 30169 HANNOVER**

**JAHRESBERICHT
JUGENDKRIMINALITÄT UND
JUGENDGEFÄHRDUNG
IN NIEDERSACHSEN
2012**

©Landeskriminalamt Niedersachsen, Hannover, 2013

Nachdruck oder Auswertung – auch auszugsweise – nur mit Quellenangaben gestattet

Redaktion: Zentralstelle Jugendsachen

Telefon: (0511) 26262-3241 bis 3244

FAX: (0511) 26262-3250

E-Mail: jugendsachen@lka.polizei.niedersachsen.de

Druck: Landeskriminalamt Niedersachsen

Internet: www.lka.niedersachsen.de

Delinquenz Minderjähriger im Überblick (2011 – 2012)

	2011	2012	Trend	Veränderung zum Vorjahr in %
Bekannt gewordene Fälle gesamt	552.257	557.219	↗	0,90
Aufgeklärte Fälle gesamt	339.186	339.863	↗	0,20
Aufgeklärte Fälle Minderjähriger	44.339	40.570	↘	-8,50
Tatverdächtige gesamt	223.419	220.124	↘	-1,47
Tatverdächtige unter 18 Jahren	34.322	31.410	↘	-8,48
Diebstahl insgesamt	15.433	13.436	↘	-12,94
Ladendiebstahl	8.590	7.510	↘	-12,57
Rohheitsdelikte	9.817	8.653	↘	-11,86
Raubdelikte	943	780	↘	-17,29
Körperverletzung	8.197	7.305	↘	-10,88
vorsätzlich leichte Körperverletzung	4.908	4.492	↘	-8,48
gefährl./schwere Körperverletzung	3.956	3.340	↘	-15,57
Sachbeschädigung	6.326	5.794	↘	-8,41
Verstöße gg. das BtMG	2.238	2.646	↗	18,23
Minderjährige nichtdeutsche Tatverdächtige	4.197	3.894	↘	-7,22
Minderjährige Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss	2.808	2.415	↘	-14,00
Minderjährige Intensivtäter	72	79	↗	9,72
Straftaten im Schulkontext	6.899	6.009	↘	-12,90
Bevölkerung bis 18 Jahren	1.382.392	1.357.189	↘	-1,82
TVBZ-Gesamt (über 8 bis unter 18 Jahre)	3.999	3.739	↘	-6,50
TVBZ-Nichtdeutsch	7.865	7.728	↘	-1,74
TVBZ-Deutsch	3.743	3.486	↘	-6,87
Opfer von Straftaten (0- 18 Jahre)	18.698	17.743	↘	-5,11
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	2.599	2.597	↘	-0,08
Rohheitsdelikte	16.011	15.065	↘	-5,91
Tötungsdelikte	46	39	↘	-15,22
Misshandlung von Schutzbefohlenen	472	495	↗	4,87

Eine Erläuterung des dargestellten Zahlenmaterials erfolgt unter den jeweiligen Ziffern.

Inhaltsverzeichnis

	Vorbemerkung	6-8
	Begriffserläuterung	9
1	Allgemeine Erkenntnisse	10-12
1.1	Bekannt gewordene Fälle	10
1.2	Fallzahlen Minderjähriger	11-12
2	Tatverdächtige	13-25
2.1	Minderjährige Tatverdächtige	13-15
2.1.1	Häufigkeit einzelner Delikte	15-16
2.2	Deutsche Tatverdächtige	16-17
2.3	Nichtdeutsche Tatverdächtige	18-20
2.4	Tatverdächtigenbelastungszahl	21-23
2.5	Minderjährige Intensivtäter	24-25
3	Spezielle Deliktsbereiche	26-38
3.1	Rohheitsdelikte	26-32
3.1.1	Allgemeines	
3.1.2	Körperverletzungen	
3.1.3	Raubdelikte	
3.2	Diebstahlskriminalität	32-35
3.2.1	Allgemeines	
3.2.2	Ladendiebstahl	
3.3	Sachbeschädigung	35-38
3.3.1	Allgemeines	
3.3.2	Erkenntnisse / Maßnahmen der Dienststellen zur Graffitibekämpfung	
4	Besondere Kriminalitätsformen	39-58
4.1	Drogenmissbrauch	39-42
4.2	Straftaten an Schulen / Rohheitsdelikte	42-47
4.2.1	Allgemeines	
4.2.2	Tatverdächtige	
4.2.3	Rohheitsdelikte an Schulen	

4.2.4	Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten	
4.3	Gruppenkriminalität Minderjähriger	47-49
4.4	Politisch motivierte Kriminalität	49-53
4.5	Computer- / Internetkriminalität	53-55
4.6	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung Minderjährige Sexualstraftäter	56-58
5	Jugendgefährdung	59-75
5.1	Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten	59-60
5.2	Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung	60-61
5.2.1	Sexueller Missbrauch von Kindern / Kinderpornografie	61-63
5.2.2	Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten	63-64
5.3	Kindeswohlgefährdung	64-66
5.3.1	Misshandlung von Schutzbefohlenen	65-66
5.4	Jugendschutz	67-69
5.4.1	Zusammenarbeit mit anderen Behörden	
5.4.2	Jugendschutzkontrollen	
5.4.3	Jugendmedienschutz	
5.5	Alkoholmissbrauch	69-72
5.6	Vermisste Minderjährige	72-74
5.7	Suizide und Suizidversuche Minderjähriger	74-75
6	Prävention	76-78 (Anlage 7)
6.1	Allgemeines	
6.1.2	PaC-Prävention als Chance	
6.1.3	Medienpädagogischer Einsatz / Polizeipuppenbühnen	
6.2	Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit	78
6.2.1	Suchtprävention	Anlage 7
6.2.2	Gewaltprävention	Anlage 7
6.2.3	Prävention Sexueller Missbrauch	Anlage 7
6.2.4	Prävention Medienkompetenz	Anlage 7
6.2.5	Prävention Eigentumskriminalität	Anlage 7
6.2.6	Prävention Zivilcourage	Anlage 7

6.2.7	Prävention Politisch motivierte Kriminalität	Anlage 7
6.2.8	Verkehrssicherheitsarbeit	Anlage 7
7	Fazit	80
8	Ausblick	81

Anlagen 1- 7

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen / Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2005 – 2012	1
Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2003 – 2012	2
Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2003 – 2012	3
Tatverdächtige Rauschgiftdelikte 2003 – 2012	4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2003 – 2012	5
Erreichbarkeiten der Präventionsteams	6
Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit	7

Seite 25-38

Vorbemerkung

Mit dem Jahresbericht Jugendkriminalität und Jugendgefährdung in Niedersachsen 2012 wird einem feststehenden Bezieherkreis und neuen, interessierten Personen / Institutionen umfangreiches, themenbezogenes und statistisches Material an die Hand gegeben. Der Bericht unterteilt sich in die drei Bereiche: **Jugendkriminalität, Jugendgefährdung und Prävention**.

Neben dem aktuellen Stand der Entwicklung der Jugendkriminalität werden die Tendenzen gegenüber den Vorjahren dargestellt, ergänzt durch exemplarische Fallbeispiele.

Die Bearbeitung der Straftaten Minderjähriger erfolgt in Niedersachsen nach dem **Wohnortprinzip**.

In dem landesweiten Jahresbericht des LKA Niedersachsen sind Erkenntnisse aus der Abteilung 3 (Analyse, Prävention, Ermittlung) und der Abteilung 4 (Polizeilicher Staatsschutz) des LKA Niedersachsen eingeflossen. Eingebracht wurden auch Erfahrungen und Erkenntnisse, die aus der engen Zusammenarbeit mit anderen Institutionen entstanden sind. Im Wesentlichen basiert der Jahresbericht auf den von den Polizeiinspektionen gefertigten Jahresberichten, die gemäß Leitlinien für die polizeiliche Bearbeitung von Jugendsachen (RdErl. d. MI v. 28.07.2005) dem LKA Niedersachsen vorzulegen sind. Diese Berichte enthalten wesentliche Informationen zur Situation der Jugendkriminalität vor Ort und können bei den Dienststellen abgefordert bzw. auf den Internetseiten der Dienststellen eingesehen werden. Die Berichte zeigen auch auf, dass die Entwicklung der Kriminalität von Ort sehr unterschiedlich sein kann und von verschiedensten Faktoren beeinflusst wird. Die hier dargestellten landesweiten PKS-Zahlen sind daher nicht unbedingt repräsentativ, wenn es um Jugendkriminalität vor Ort geht.

Überwiegende Grundlage des Berichtes ist das Zahlenmaterial der **Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS)** des Landes Niedersachsen.

In der PKS werden - mit Ausnahme der Staatsschutz- und Verkehrsdelikte - grundsätzlich alle **bei der Polizei bekannt gewordenen** Straftaten (inklusive der mit Strafe bedrohten Versuche) registriert. Die Erfassung erfolgt nach Abschluss der polizeilichen Ermittlungen bei Abgabe der Ermittlungsakten an die Staatsanwaltschaft.

Bei der Beurteilung der Daten der PKS ist generell zu beachten, dass diese Daten **nur** das „Hellfeld“ darstellen; die der Polizei nicht bekannt gewordenen Straftaten bilden ein „Dunkelfeld“, das je nach Deliktsbereich unterschiedlich hoch ist und zu dem keine definitiven Aussagen über Täter, Opfer und Schadenshöhen getroffen werden können. Erfahrungsgemäß ist das Dunkelfeld bei speziellen Delikten, wie Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung, Verstößen gegen das Betäubungsmittelgesetz und beim Ladendiebstahl sehr hoch.

Mit Gem. RdErl. MJ, MI, MS v. 4.6.2012 — 4210-403.103 — wurde zum 01.07.12 eine überarbeitete „Richtlinie für die Bearbeitung von Ermittlungsverfahren in Jugendstrafsachen bei jugendtypischem Fehlverhalten (**Diversionsrichtlinien**)“ in Kraft gesetzt. Damit wurde u.a. der Straftatenkatalog erweitert und der Bericht über ein erzieherisches Gespräch strukturierter aufgebaut.

Im November 2012 fand das Symposium „Gemeinsam gegen Jugenddelinquenz“ statt. Die Inhalte erstreckten sich von einer bundesweiten Dunkelfeldforschung zur Jugenddelinquenz über eine Studie zu Unterschieden von Jugendkriminalität im städtischen und ländlichen

Raum¹ bis hin zu einer Präsentation von bundesweiten Programmen zum Umgang mit Mehrfach- und Intensivtätern und abschließend der Darstellung der niedersächsischen Gesamtkonzeption zu präventiven und repressiven Maßnahmen der Polizei zur Bekämpfung der Jugendkriminalität. Diese Maßnahmen haben in den letzten Jahren dafür gesorgt, dass die Jugendkriminalität in Niedersachsen kontinuierlich gesunken ist.

Bei der Betrachtung der Kriminalität darf die Entwicklung der Bevölkerungssituation nicht außer Acht gelassen werden (siehe Ziffer 2.4). Diese stellt sich wie folgt dar:

Bevölkerungsdaten in Niedersachsen

In Niedersachsen lebten zum 31.12.2011 (Stichtag) 7.913.502 Einwohner, die sich wie folgt auf die einzelnen Altersgruppen verteilen:

	insgesamt			Deutsche			Ausländer		
	gesamt	m	w	gesamt	m	w	gesamt	m	w
Kinder	1.005.813	516.260	489.553	958.742	492.178	466.564	47.071	24.082	22.989
Jugendliche	351.376	180.041	171.335	327.604	167.901	159.703	23.772	12.140	11.632
Minderjährige gesamt	1.357.189	696.301	660.888	1.286.346	660.079	626.267	70.843	36.222	34.621
Heranwachsende	272.811	140.836	131.975	250.980	129.366	121.614	21.831	11.470	10.361
Erwachsene ab 21 Jahre	6.283.502	3.058.784	3.224.718	5.832.428	2.826.127	3.006.301	451.074	232.657	218.417
Niedersachsen gesamt	7.913.502	3.895.921	4.017.581	7.369.754	3.615.572	3.754.182	543.748	280.349	263.399

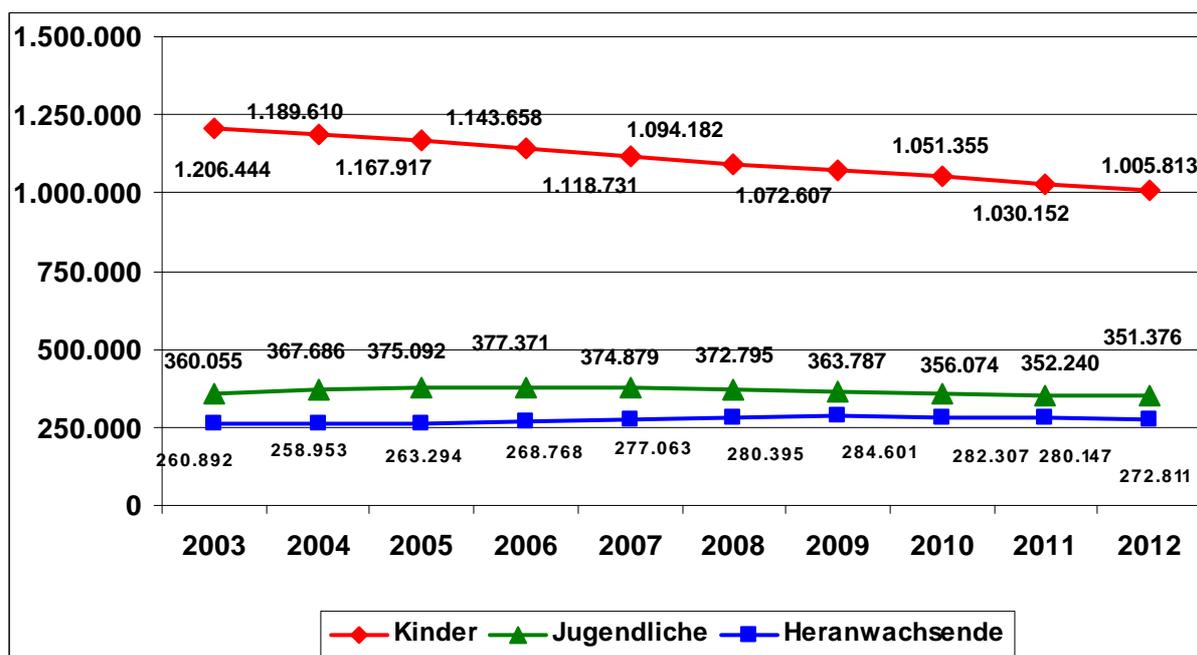
In Niedersachsen werden seit dem Jahr 2000 stets weniger Kinder verzeichnet. Aktuell leben 200.631 weniger Kinder in Niedersachsen als im Jahr 2003 (-16,63%). Von 2010 auf 2011 (letzte verfügbare Daten) lebten 2,4% weniger Kinder in Niedersachsen, während sich die Gesamteinwohnerzahl kaum verändert hat (-0,06%).

Damit geht einher, dass auch der Anteil der Kinder an der Bevölkerung in den letzten 10 Jahren geringfügig, aber kontinuierlich auf nunmehr 12,71% abgenommen hat (2003 = 15,12%).

Seit 2007 gehen auch die Bevölkerungszahlen für Jugendliche allmählich aber stetig zurück, wobei sich der Anteil der Jugendlichen an der Gesamtbevölkerung kaum verändert (2010 = 4,45%; aktuell 4,44%).

¹ Jugendkriminalität in städtischen und ländlichen Räumen; Studie von Prof. Th. Görge, B. Kraus und A. Taefi, 2012

Bevölkerung in Niedersachsen (2003 – 2012)



Der Anteil der nichtdeutschen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung hat sich nur unwesentlich verändert und liegt bei 6,87% (Vorjahr 6,68%). Der Anteil der nichtdeutschen Kinder an den Kindern-Gesamt ist wiederum zurückgegangen und liegt bei 4,68% (Vorjahr 4,77%). Erneut hat sich auch der Anteil der nichtdeutschen Jugendlichen an ihrer jeweiligen Altersgruppe der Gesamtbevölkerung verringert. Er liegt bei 6,76%.

Begriffserläuterungen

Jugendkriminalität

Unter Jugendkriminalität wird die Delinquenz der Minderjährigen, d. h. die von Kindern und Jugendlichen verübten Straftaten, verstanden.

Jugendsachen

Jugendsachen sind alle polizeilichen Ermittlungsvorgänge in Straf- und Bußgeldverfahren gegen Kinder und Jugendliche

Altersstruktur

- Kind ist, wer noch nicht 14 Jahre alt ist,
- Jugendlicher ist, wer 14, aber noch nicht 18 Jahre alt ist,
- Heranwachsender ist, wer 18, aber noch nicht 21 Jahre alt ist,
- Erwachsener im Sinne dieses Berichtes ist, wer 21 Jahre oder älter ist.

Bekannt gewordener Fall

ist jede rechtswidrige (Straf-)Tat einschließlich der mit Strafe bedrohten Versuche, denen eine polizeilich bearbeitete Anzeige zu Grunde liegt.

Aufgeklärter Fall

ist die Straftat, bei der nach dem (kriminal-) polizeilichen Ermittlungsergebnis **ein** mindestens namentlich bekannter oder auf frischer Tat ergriffener Tatverdächtiger festgestellt worden ist.

Tatverdächtiger (TV)

ist jeder, der nach dem polizeilichen Ermittlungsergebnis aufgrund zureichender tatsächlicher Anhaltspunkte verdächtig ist, eine rechtswidrige (Straf-) Tat begangen zu haben. Dazu zählen auch Mittäter, Anstifter und Gehilfen (Definitionen siehe §§ 25 ff. Strafgesetzbuch). **Schuldausschlussgründe** bleiben unberücksichtigt. Die PKS zählt als Tatverdächtige z. B. auch schuldunfähige Kinder (§ 19 StGB) und Personen, die wegen seelischer Störungen schuldunfähig sind (§ 20 StGB).

Zählweise für Tatverdächtige in der Polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) – Echttatverdächtigenzählung

Die Zählung der Tatverdächtigen richtet sich seit 2008 nach den bundesweit gültigen Grundsätzen der „Straftatenspezifischen Tatverdächtigenzählung (SsTB)“.

Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)

sind Personen ausländischer Staatsangehörigkeit und Staatenlose.

Opfer

im Sinne dieser Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich die mit Strafe bedrohte Handlung unmittelbar richtete.

Täter - Opfer - Beziehung

gibt die, vom Opfer aus gesehen, engste Beziehung, z. B. Verwandtschaft oder Bekanntschaft, Landsmannschaft, flüchtige Vorbeziehung oder ungeklärte Vorbeziehung an.

1 Allgemeine Erkenntnisse

1.1 Bekannt gewordene Fälle

Im Berichtsjahr wurden bei der nds. Polizei 557.219 Straftaten (Vorjahr 552.257) erfasst. Das sind 4.962 Fälle mehr als im Vorjahr und entspricht einer Veränderung von +0,90%. In den einzelnen Dienststellenbereichen können diese Zahlen völlig unterschiedlich aussehen, und müssen ggf. kleinräumig betrachtet werden, um Rückschlüsse ziehen zu können. Zudem werden die Fallzahlen von verschiedenen Faktoren beeinflusst, wie z.B. von der Umsetzung und der Wirkung neuer Konzepte, landesweiten Schwerpunktsetzungen, aktuellen Medienberichterstattungen, größeren Umfangsverfahren und durchgeführten Präventionsmaßnahmen.

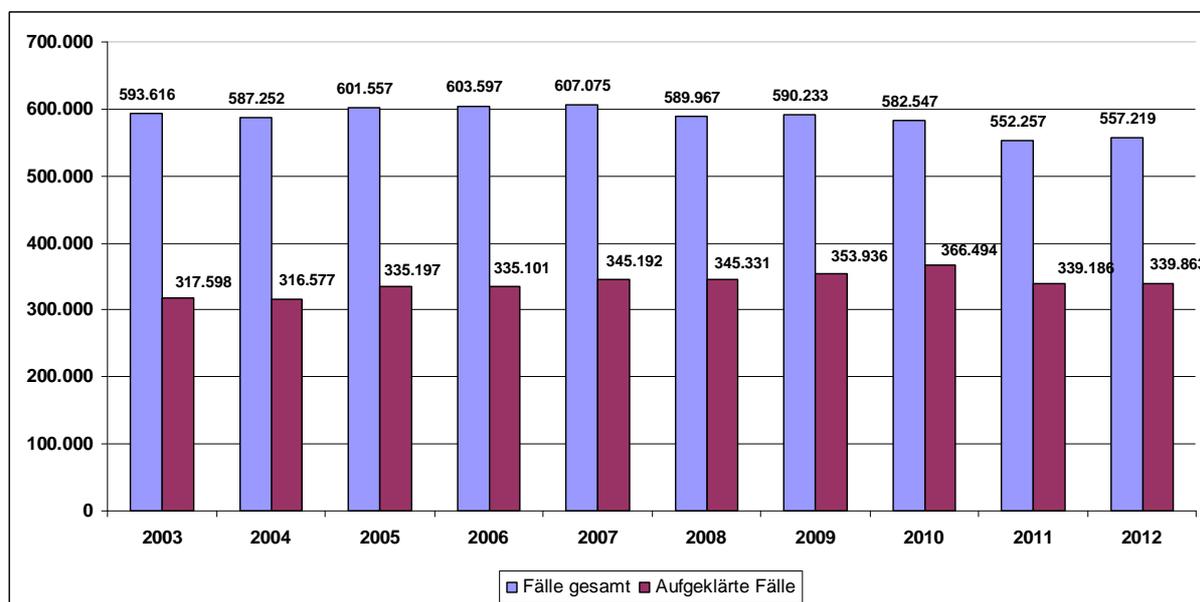
Trotz des Anstiegs der Fallzahlen konnte eine Aufklärungsquote von 60,99% erreicht werden.

Die jugendtypischen Deliktsbereiche betreffend gab es folgende Veränderungen:

Rückgänge sind zu verzeichnen bei den „Sonstigen Raubüberfällen auf Straßen, Wegen oder Plätzen (-7,82%), der gef. / schw. Körperverletzung (-2,89%), dem Ladendiebstahl (-4,28%) und der Sachbeschädigung (-1,89%).

Anstiege wurden festgestellt bei den Rohheitsdelikten insgesamt (+1,51%), den Raubdelikten (+2,09%), dem Handtaschenraub (+21,95%), der Körperverletzung (+2,46%)/ der vorsätzlich leichten Körperverletzungen (+4,9%) und den Rauschgiftdelikten (+0,44%).

Grafik 1: Bekannt gewordene und aufgeklärte Fälle (2003 – 2012)



Weitere Angaben sind dem Jahresbericht Polizeiliche Kriminalstatistik 2012 (PKS-Bericht) zu entnehmen. Dieser wird im Internet abrufbar sein.

1.2 Fallzahlen Minderjähriger

Unter den 339.863 im Jahr 2012 aufgeklärten Fällen befanden sich 40.570 Fälle, bei denen Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige aufgetreten sind. Im Vergleich zu 2011 ist dies ein erneuter Rückgang um –8,50%. Damit hat sich die bereits fallende Tendenz des Vorjahres (-9,61%) fortgesetzt.

Insgesamt wurden 11,93% aller aufgeklärten Fälle Minderjährigen zugerechnet. Im Zehn-Jahres-Vergleich ist das der bisher niedrigste Wert. Die PI Göttingen lag mit 8,77% und die PI'en Osnabrück (10,76%), Cloppenburg und Delmenhorst (10,99%) darunter; die PI Gifhorn mit 17,33% erheblich darüber.

Der Rückgang, der sich seit 2009 abzeichnet, betrug diesjährig bei den Kindern 12,36% (Vorjahr -11,19%) und bei den Jugendlichen -7,45% (Vorjahr -9,17%).

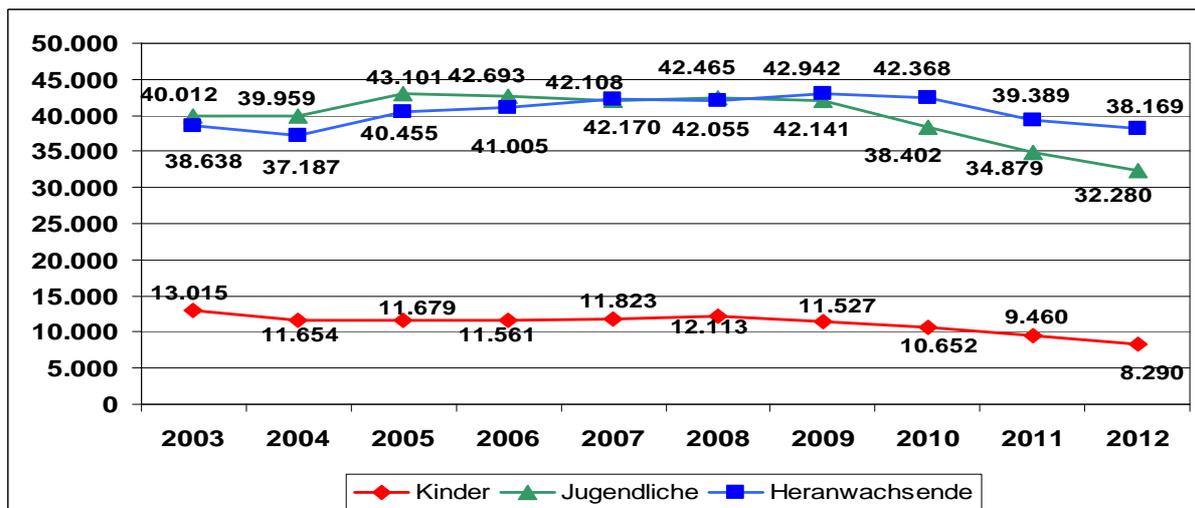
Tabelle 1: Aufgeklärte Fälle nach Alter (2003 – 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Kinder	13.015	11.654	11.679	11.561	11.823	12.113	11.527	10.652	9.460	8.290
Anteil in %	4,09	3,68	3,48	3,45	3,43	3,51	3,26	2,91	2,78	2,43
Jugendliche	40.012	39.959	43.101	42.693	42.108	42.465	42.141	38.402	34.879	32.280
Anteil in %	12,60	12,62	12,86	12,74	12,20	12,30	11,91	10,48	10,28	9,49
Minderjährige gesamt	53.027	51.613	54.780	54.254	53.931	54.578	53.668	49.054	44.339	40.570
Anteil Minderjähriger in %	16,69	16,30	16,34	16,19	15,63	15,81	15,17	13,39	13,07	11,93
Heranwachsende	38.638	37.187	40.455	41.005	42.170	42.055	42.942	42.368	39.389	38.169

Im 10-Jahresvergleich wird deutlich, dass im Vergleich der Jahre 2003 und 2012 erheblich weniger Fälle mit minderjährigen Tatverdächtigen registriert wurden (-23,49%).

Von 2003 auf 2012 sind sowohl die Zahlen bei den Kindern um –36,30% als auch bei den Jugendlichen um –19,32% mehr als deutlich gesunken. Dies ist insbesondere vor dem Hintergrund erfreulich, dass es eine Zunahme der aufgeklärten Fälle von 317.598 im Jahr 2003 auf 339.863 im Berichtsjahr gab. Es wurden immer mehr Fälle aufgeklärt, wobei eine geringere Beteiligung Minderjähriger festgestellt wurde.

Grafik 2: Fallzahlen Minderjähriger (2003 – 2012)



Steigende Fallzahlen Minderjähriger wiesen Verden, Braunschweig, Aurich/Wittmund, Celle und Hameln auf.

2 Tatverdächtige

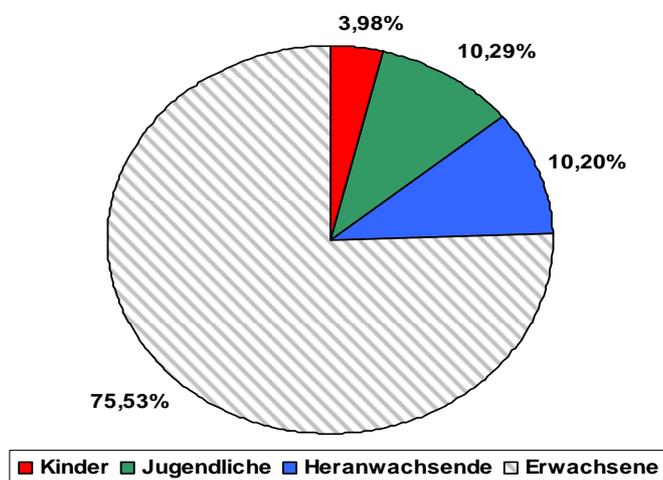
2.1 Minderjährige Tatverdächtige

Wie bereits in den Vorjahren angemerkt, hat es in Niedersachsen im Jahr 2008 eine Umstellung der PKS-Zählweise gegeben.

Die Tatverdächtigenzahlen ab 2008 sind daher nur bedingt mit denen der Vorjahre vergleichbar. Dies gilt insbesondere in den einzelnen Deliktsuntergruppen und ist stets bei der Betrachtung des dargestellten Zahlenmaterials zu berücksichtigen.

Niedersachsen verzeichnet im Berichtsjahr mit 220.124 Tatverdächtigen erneut einen Rückgang. Nur insgesamt 10 Polizeiinspektionen wiesen steigende Tatverdächtigenzahlen auf. Mit über 75% stellen die Erwachsenen die Mehrheit der Tatverdächtigen dar.

Grafik 3: Anteile der Tatverdächtigen nach Alter (2012)



Seit 2005 haben sich die TV-Zahlen der Minderjährigen fortsetzend rückläufig entwickelt. In den letzten drei Jahren hat sich dieser positive Trend verstärkt.

Im Berichtsjahr waren 31.410 Tatverdächtige jünger als 18 Jahre. Damit sind 2.912 Minderjährige (Vorjahr -3.199 TV) weniger als im Vorjahr (34.322 TV) polizeilich auffällig geworden.

Im Verhältnis zur Abnahme bei den 220.124 Gesamt-TV, entsprechend -1,47% (Vorjahr 223.419 Gesamttatverdächtige, -4,14%) ist der Rückgang der minderjährigen Tatverdächtigen mit -8,48% deutlich höher ausgefallen. Bereits 2011 wurde ebenfalls ein 8%-prozentiger Rückgang verzeichnet.

2012 wurden fast 12% weniger Kinder und 7% weniger Jugendliche auffällig. Minderjährige stellen 14,27% der Gesamttatverdächtigen. Die 31.410 Minderjährigen verteilen sich auf 27,91% Kinder und 72,09% Jugendliche.

8.737 (Vorjahr 9.679) minderjährige Tatverdächtige waren im Berichtsjahr weiblichen Geschlechts, was einem Anteil von fast 27,8% entspricht – ähnlich wie in den Vorjahren mit ca. 28%. Dieser Wert liegt damit über 3%-Punkte über dem Anteil der weiblichen Tatverdächtigen-Gesamt (24,58%).

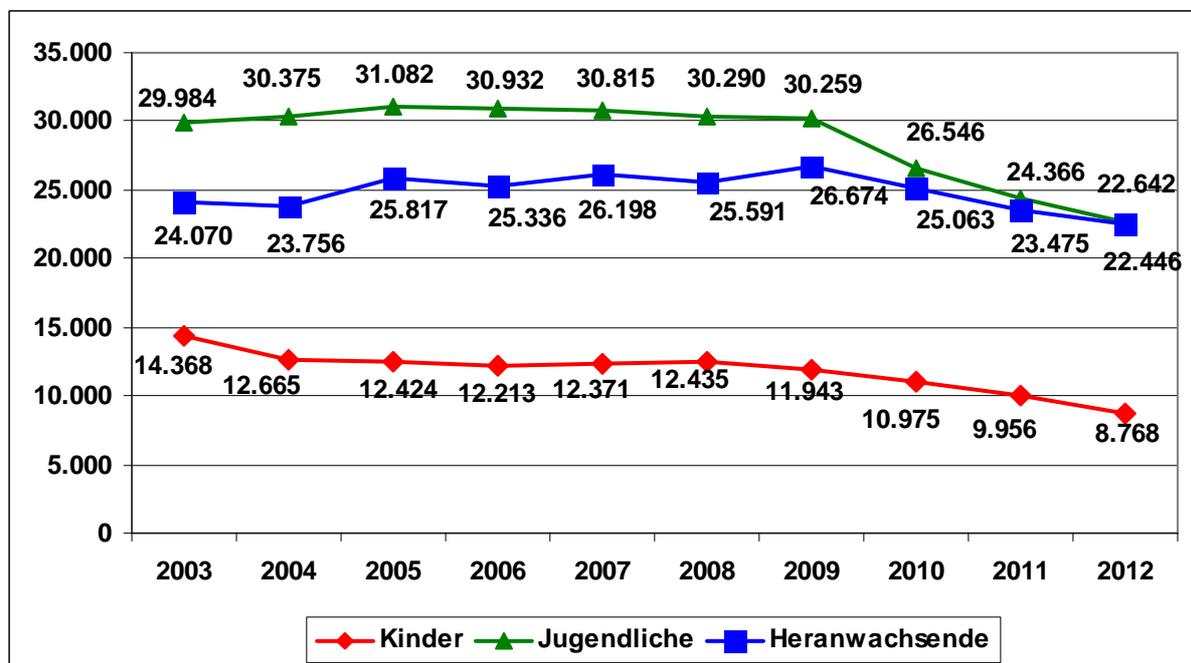
22.673 der 31.410 minderjährigen Tatverdächtigen sind männlich, entsprechend ca. 72%. Gegenüber den Vorjahren sind diesbezüglich keine wesentlichen Änderungen zu verzeichnen.

Tabelle 2: Minderjährige Tatverdächtige (2003 – 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
TV gesamt	229.455	225.000	236.712	234.851	239.714	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124
Kinder	14.368	12.665	12.424	12.213	12.371	12.435	11.943	10.975	9.956	8.768
männlich	10.585	9.210	8.908	8.920	8.954	9.096	8.675	7.985	7.192	6.520
weiblich	3.783	3.455	3.516	3.293	3.417	3.339	3.268	2.990	2.764	2.248
Jugendliche	29.984	30.375	31.082	30.932	30.815	30.290	30.259	26.546	24.366	22.642
männlich	22.590	22.542	22.961	22.640	22.468	21.965	21.967	18.872	17.451	16.153
weiblich	7.394	7.833	8.121	8.292	8.347	8.325	8.292	7.674	6.915	6.489
Minderjährige gesamt	44.352	43.040	43.506	43.145	43.186	42.725	42.202	37.521	34.322	31.410
Heranwachsende	24.070	23.756	25.817	25.336	26.198	25.591	26.674	25.063	23.475	22.446
männlich	19.436	18.946	20.451	20.051	20.870	20.360	21.237	19.700	18.460	17.657
weiblich	4.634	4.819	5.366	5.285	5.328	5.231	5.437	5.363	5.015	4.789

Die nachfolgende Grafik veranschaulicht die Veränderungen im Verlauf der letzten 10 Jahre.

Grafik 4: Tatverdächtige (2003- 2012)



Der Anteil der unter 18-Jährigen an den Gesamt-TV (14,27%) entspricht seit Jahren in etwa ihrem Anteil an der minderjährigen Gesamtbevölkerung (17,15%).

Nach wie vor sind Jugendliche gemessen an ihrem Bevölkerungsanteil deutlich überrepräsentiert an Straftaten beteiligt, obwohl ihr Tatverdächtigenanteil rückläufig ist.

Tabelle 3: Vergleich Bevölkerungsanteil / Tatverdächtigenanteil (2008 – 2012)

	Bevölkerungsanteil in %					Tatverdächtigenanteil in %				
	2008	2009	2010	2011	2012	2008	2009	2010	2011	2012
Kinder	13,72	13,49	13,26	13,01	12,71	5,24	4,93	4,71	4,46	3,98
Jugendliche	4,67	4,57	4,49	4,45	4,44	12,76	12,49	11,39	10,91	10,29
Minderjährige gesamt	18,40	18,07	17,75	17,46	17,15	18,00	17,42	16,10	15,37	14,27
Heranwachsende	3,51	3,58	3,56	3,54	3,48	10,78	11,01	10,75	10,51	10,20

Bis auf Aurich verzeichnen alle Polizeiinspektionen teilweise deutliche Rückgänge was die Anzahl der minderjährigen TV betrifft. Die Anteile der Minderjährigen an den TV-Gesamt liegen zwischen 11% (Göttingen und Hannover-Stadt) und 18% in Gifhorn.

2.1.1 Häufigkeit einzelner Delikte

Deliktsschwerpunkte der Jugendkriminalität sind seit langer Zeit die Eigentums- und Rohheitsdelikte (insbesondere die Körperverletzungen) sowie Sachbeschädigungen. Das ist in allen Dienststellenbereichen identisch. Nähere Ausführungen dazu siehe unter **Ziffer 3**.

An diesen „jugendtypischen“ Delikten hat sich in den vergangenen Jahren in Begehungsweise und Motivlage wenig geändert. In der Regel setzt das Begehen dieser Delikte keine besonderen Fertigkeiten voraus. In vielen Fällen sind die Geschädigten / Opfer ebenfalls Minderjährige. Während der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen-Gesamt im Jahr 2012 14,27% (Vorjahr 15,37%) betrug, liegt er in einigen Deliktsbereichen weit darüber. Mit Anteilen von über 30% an den ermittelten Tatverdächtigen-Gesamt des jeweiligen Deliktes ragen – ähnlich wie in den Vorjahren - folgende Delikte bei den Minderjährigen heraus: Sonstige Raubtaten auf Straßen, Ladendiebstahl, Fahrraddiebstahl, Krad- und Mopeddiebstahl und die sonstige Sachbeschädigung auf Straßen / Wegen / Plätzen.

Tabelle 4: Anteile der Tatverdächtigen an einzelnen Delikten 2012 in %

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Betrug	0,60	5,48	6,07	9,89	15,97	84,03
Straft. gg. pers. Freiheit	1,92	6,40	8,32	8,01	16,32	83,68
Raub in Whg.	0,00	9,71	9,71	17,77	27,48	72,52
Beleidigung	2,40	8,99	11,39	8,87	20,27	79,73
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,80	9,87	11,66	13,01	24,68	75,32
Rauschgiftdelikte	0,49	11,29	11,77	16,40	28,17	71,83
Urkundenfälschung	0,71	11,83	12,54	7,95	20,50	79,50
vors. leichte KV	3,44	9,93	13,37	11,94	25,31	74,69
Rohheitsdelikte	3,43	10,00	13,43	11,91	25,34	74,66
Handtaschenraub	0,00	13,89	13,89	29,63	43,52	56,48
Straftaten gesamt	3,98	10,29	14,27	10,20	24,47	75,53
Körperverletzung	3,84	10,95	14,79	12,90	27,69	72,31
Diebstahl in/aus Whg. darunter	1,92	14,51	16,43	19,45	35,87	64,13
Hausfriedensbruch	3,32	15,15	18,47	11,05	29,53	70,47
gef./schwere Körperverletzung	4,92	15,25	20,17	17,42	37,59	62,41
Raub, räub. Erpressung	2,89	20,34	23,23	20,91	44,13	55,87
gef. KV auf Straßen/Wegen...	5,24	20,21	25,45	21,38	46,83	53,17
Diebstahl gesamt darunter	8,26	17,22	25,48	10,90	36,38	63,62
Diebstahl von/aus Automaten	4,98	20,54	25,52	22,82	48,34	51,66
Ladendiebstahl	12,21	18,27	30,47	6,40	36,88	63,12
Sachbeschädigung	10,55	21,47	32,02	14,43	46,45	53,55
Fahrraddiebstahl	8,92	26,34	35,27	15,29	50,56	49,44
Sonstige Raubtaten auf Straßen	4,98	31,64	36,63	24,91	61,54	38,46
Sonstige SB auf Str./Wegen	14,38	32,31	46,69	16,93	63,62	36,38
Krad- u. Mopeddiebstahl	4,91	44,04	48,95	23,00	71,95	28,05

Auffallend ist, dass bei fast allen oben genannten jugendtypischen Deliktsbereichen der Anteil der Minderjährigen an den TV-Gesamt von 2011 auf 2012 gesunken ist. Geringfügige Erhöhungen gab es beim Betrug (5,87% auf 6,07%), beim Hausfriedensbruch (18,19% auf 18,47%) und bei den Rauschgiftdelikten (10,12% auf 11,77%).

2.2 Deutsche Tatverdächtige

Analog zum Rückgang der deutschen Tatverdächtigenzahlen-Gesamt (-2,70%, Vorjahr -5,46%), wird im Berichtsjahr ein erneuter deutlicher Rückgang der minderjährigen Tatverdächtigen festgestellt (-8,66%, Vorjahr -8,80%). Dieser entspricht dem Rückgang der TV-Zahlen bei den minderjährigen TV-Gesamt (-8,48%).

Die Rückgänge im Jahr 2012 sind sowohl bei den Kindern (-11,42%) als auch bei den Jugendlichen (-7,52%) festzustellen.

Hier setzt sich die positive Entwicklung der letzten Jahre fort.

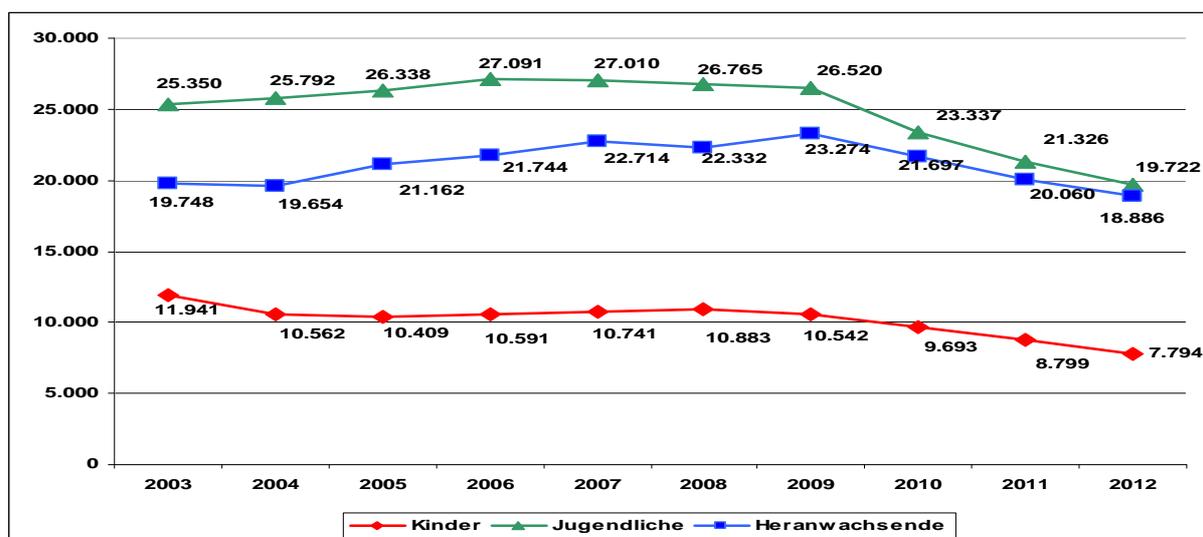
Insgesamt sind nach wie vor fast 88% der 31.410 minderjährigen Gesamttatverdächtigen Deutsche (einschließlich der Aussiedler). Die 27.516 deutschen Minderjährigen unterteilen sich analog zum Vorjahr in 28,3% Kinder und 71,7% Jugendliche. Dies ist nach wie vor identisch mit der Verteilung der Altersgruppen bei den minderjährigen TV-Gesamt. Der prozentuale Anteil der weiblichen deutschen minderjährigen TV liegt mit 28% auf Vorjahresniveau.

Der Anteil der minderjährigen deutschen TV an den deutschen TV-Gesamt ist seit nunmehr 5 Jahren rückläufig und mit 15,19% (Vorjahr 16,18%) wurde im Berichtsjahr der Tiefststand seit 10 Jahren erreicht. Unter den 181.145 deutschen TV befanden sich 4,30% Kinder (Vorjahr 4,73%) und 10,88% Jugendliche (Vorjahr 11,46%). Dies unterscheidet sich somit kaum von den Anteilen der Minderjährigen an den TV-Gesamt.

Tabelle 5: Deutsche Tatverdächtige (2003 – 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	187.028	185.486	193.652	198.182	203.220	203.627	206.216	196.922	186.171	181.145	-2,70
männlich	141.735	139.719	146.019	149.309	152.680	153.340	154.946	146.854	139.369	135.351	-2,88
weiblich	45.293	45.767	47.633	48.873	50.540	50.287	51.270	50.068	46.802	45.794	-2,15
Kinder	11.941	10.562	10.409	10.591	10.741	10.883	10.542	9.693	8.799	7.794	-11,42
männlich	8.711	7.607	7.391	7.683	7.728	7.930	7.641	7.022	6.332	5.793	-8,51
weiblich	3.230	2.955	3.018	2.908	3.013	2.953	2.901	2.671	2.467	2.001	-18,89
Jugendliche	25.350	25.792	26.338	27.091	27.010	26.765	26.520	23.337	21.326	19.722	-7,52
männlich	18.780	18.871	19.236	19.654	19.567	19.275	19.090	16.435	15.123	14.008	-7,37
weiblich	6.570	6.921	7.102	7.437	7.443	7.490	7.430	6.902	6.203	5.714	-7,88
Minderjährige gesamt	37.291	36.354	36.747	37.682	37.751	37.648	37.062	33.030	30.125	27.516	-8,66
Heranwachsende	19.748	19.654	21.162	21.744	22.714	22.332	23.274	21.697	20.060	18.886	-5,85
männlich	15.860	15.565	16.599	17.092	18.001	17.677	18.505	16.992	15.727	14.807	-5,85
weiblich	3.888	4.089	4.563	4.652	4.713	4.655	4.769	4.705	4.333	4.079	-5,86

Grafik 5: Deutsche Tatverdächtige (2003 – 2012)



Besonderheiten wurden von den Dienststellen nicht mitgeteilt.

Die nachfolgende Tabelle zeigt analog zu den minderjährigen TV-Gesamt die prozentuale Verteilung der deutschen TV nach ausgewählten, jugendtypischen Deliktgruppen (siehe auch Tabelle 4).

Tabelle 6: Prozentuale Anteile deutscher minderjähriger TV an Deliktgruppen 2012

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Betrug	0,58	5,45	6,03	9,94	15,97	84,03
Straft. gg. pers. Freiheit	2,02	6,63	8,65	8,26	16,91	83,09
Raub in Whg.	0,00	9,78	9,78	16,48	26,26	73,74
Beleidigung	2,43	8,94	11,38	8,82	20,20	79,80
Handtaschenraub	0,00	11,83	11,83	30,11	41,94	58,06
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,88	10,21	12,09	12,79	24,87	75,13
Rauschgiftdelikte	0,54	12,38	12,92	17,26	30,18	69,82
vors. leichte KV	3,58	10,10	13,68	12,44	26,12	73,88
Rohheitsdelikte darunter	3,56	10,19	13,75	12,26	26,02	73,98
Urkundenfälschung	0,63	13,96	14,59	8,51	23,10	76,90
Körperverletzung	3,95	11,13	15,08	13,28	28,37	71,63
Straftaten gesamt	4,30	10,89	15,19	10,43	25,62	74,38
Diebstahl in/aus Whg. darunter	1,97	15,85	17,81	19,56	37,38	62,62
Hausfriedensbruch	3,48	15,69	19,17	11,53	30,70	69,30
gef./schwere Körperverletzung	5,02	15,78	20,80	17,95	38,75	61,25
Raub, räub. Erpressung	3,24	21,18	24,42	21,14	45,56	54,44
gef. KV auf Straßen/Wegen...	5,21	20,60	25,81	22,09	47,90	52,10
Diebstahl gesamt darunter	9,21	18,96	28,17	11,05	39,21	60,79
Diebstahl von/aus Automaten	6,72	24,37	31,09	23,25	54,34	45,66
Sachbeschädigung	10,76	21,87	32,63	15,00	47,63	52,37
Ladendiebstahl	14,06	20,71	34,76	6,00	6,00	59,24
Fahrraddiebstahl	8,98	27,65	36,63	16,02	52,65	47,35
Sonstige Raubtaten auf Straßen	5,40	32,30	37,70	25,06	62,76	37,24
Sonstige SB auf Str./Wegen	14,28	32,34	46,62	17,53	64,15	35,85
Krad- u. Mopeddiebstahl	4,79	44,05	48,84	24,11	72,95	27,05

2.3 Nichtdeutsche Tatverdächtige

Zum Stichtag 31.12.2011 lebten 543.748 (Vorjahr 529.158) Ausländer in Niedersachsen. Dies entspricht einem Anteil von 6,87% (Vorjahr 6,68%) an der Gesamtbevölkerung. Darunter befanden sich 70.843 Minderjährige, d.h. fast jeder 7. hier lebende Ausländer ist noch nicht volljährig. Der Anteil der minderjährigen Ausländer an allen Minderjährigen (**1.357.189**), die in Niedersachsen wohnen, beträgt 5,22% (Vorjahr 5,32%), geht also erneut zurück.

Tabelle 7: Überblick NDTV (2008 – 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV) gesamt	33.779	36.134	36.141	37.248	38.979	+4,64
Anteil NDTV an TV gesamt in %	14,22	14,90	15,51	16,67	17,70	+1,03
Nichtdeutsche Minderjährige TV	5.077	5.140	4.491	4.197	3.894	-7,21
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt in %	11,88	12,18	11,97	12,29	12,39	+0,10

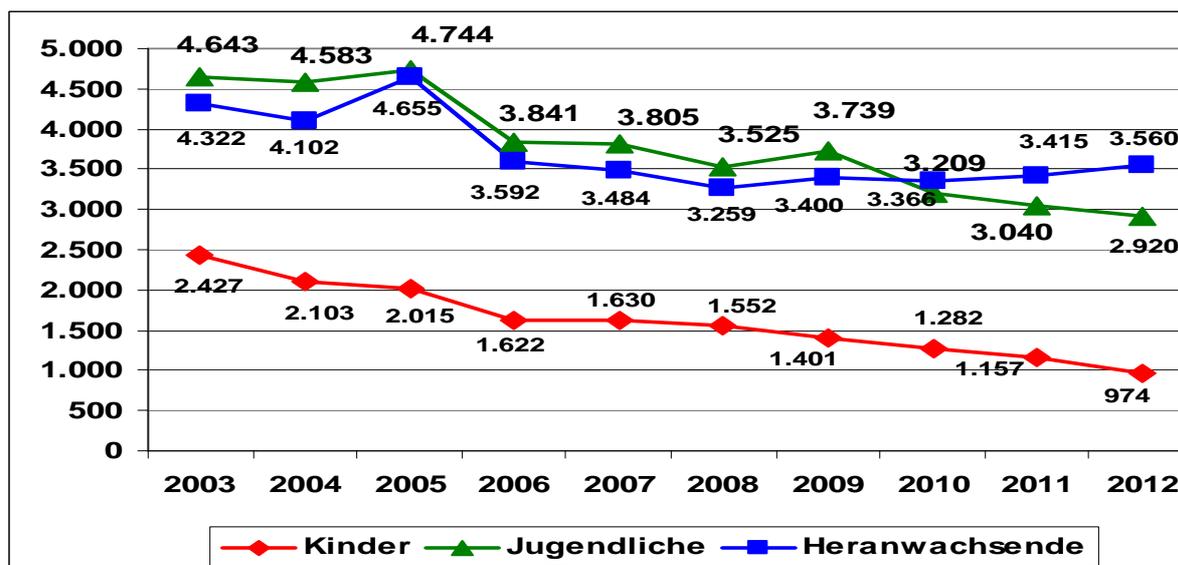
Im Zehn-Jahres-Vergleich wird deutlich, dass die Zahl der minderjährigen NDTV um fast -45% gesunken ist. Dieser Rückgang betrifft im gleichen Zeitraum sowohl die männlichen (-49,47%) als auch die weiblichen minderjährigen NDTV (-25,78%).

Kinder stellen 2,49% der NDTV, Jugendliche 7,49%. Damit liegt diese Zahl deutlich unter dem Anteil der Minderjährigen-Gesamt an den TV-Gesamt (14,27%).

Tabelle 8: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2003 – 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	42.427	39.514	43.060	36.669	36.494	33.779	36.134	36.141	37.248	38.979	4,65
männlich	34.030	31.395	34.266	28.925	28.793	26.779	28.509	28.624	29.506	30.665	3,93
weiblich	8.397	8.119	8.794	7.744	7.701	7.000	7.625	7.517	7.742	8.314	7,39
Kinder	2.427	2.103	2.015	1.622	1.630	1.552	1.401	1.282	1.157	974	-15,82
männlich	1.874	1.603	1.517	1.237	1.226	1.166	1.034	963	860	727	-15,47
weiblich	553	500	498	385	404	386	367	319	297	247	-16,84
Jugendliche	4.634	4.583	4.744	3.841	3.805	3.525	3.739	3.209	3.040	2.920	-3,95
männlich	3.810	3.671	3.725	2.986	2.901	2.690	2.877	2.437	2.328	2.145	-7,86
weiblich	824	912	1.019	855	904	835	862	772	712	775	8,85
Minderjährige gesamt	7.061	6.686	6.759	5.463	5.435	5.077	5.140	4.491	4.197	3.894	-7,22
männlich	5.684	5.274	5.242	4.223	4.127	3.856	3.911	3.400	3.188	2.872	-9,91
weiblich	1.377	1.412	1.517	1.240	1.308	1.221	1.229	1.091	1.009	1.022	1,29
Heranwachsende	4.322	4.102	4.655	3.592	3.484	3.259	3.400	3.366	3.415	3.560	4,25
männlich	3.576	3.381	3.852	2.959	2.869	2.683	2.732	2.708	2.733	2.850	4,28
weiblich	746	721	803	633	615	576	668	658	682	710	4,11

Grafik 6: Nichtdeutsche Tatverdächtige (2003 – 2012)



Seit Jahren ist feststellbar, dass minderjährige NDTV in Beziehung zu ihrem Anteil an der Bevölkerung deutlich höher belastet sind.

Bei der Betrachtung der Deliktsstruktur deutscher und nichtdeutscher Minderjähriger fällt auf, dass der Anteil der minderjährigen deutschen TV an den Diebstählen mit 28% deutlich höher ist als bei den minderjährigen NDTV (15%). Hier ist insbesondere der Ladendiebstahl zu benennen, den minderjährige Deutsche wesentlich öfter begehen als Nichtdeutsche.

Bei den Rohheitsdelikten / Körperverletzungen gibt es keine solch großen Unterschiede.

Eine typische „Ausländerkriminalität“ bei Minderjährigen ist - wie schon seit Jahren - nicht erkennbar.

Auch bei den NDTV gilt, dass bei fast allen nachfolgend aufgeführten jugendtypischen Deliktsbereichen der Anteil der Minderjährigen an den TV-Gesamt im jeweiligen Deliktsbereich von 2011 auf 2012 gesunken ist. Eine deutliche Erhöhung gab es lediglich beim Handtaschenraub (6,25% auf 26,67%).

Tabelle 9: Prozentuale Anteile nichtdeutscher minderjähriger TV an Deliktgruppen 2012

	Kinder	Jugendliche	Minderjährige Gesamt	Heranwachsende	unter 21-Jährige	Erwachsene
Rauschgiftdelikte	0,19	5,60	5,80	11,95	17,75	82,25
Betrug	0,67	5,58	6,25	9,70	15,94	84,06
Urkundenfälschung	0,93	5,63	6,56	6,33	12,89	87,11
Straft. gg. pers. Freiheit	1,47	5,29	6,76	6,80	13,56	86,44
Verst. Sprengstoff/ WaffG...	1,26	7,54	8,79	14,57	23,37	76,63
Raub in Whg.	0,00	9,52	9,52	21,43	30,95	69,05
Diebstahl von/aus Automaten	0,00	9,60	9,60	21,60	31,20	68,80
Straftaten gesamt	2,50	7,49	9,99	9,13	19,12	80,88
vors. leichte KV	2,63	8,93	11,55	9,01	20,56	79,44
Beleidigung	2,14	9,42	11,56	9,31	20,87	79,13
Rohheitsdelikte darunter	2,70	9,01	11,71	10,06	21,77	78,23
Diebstahl in/aus Whg.darunter	1,77	10,59	12,36	19,10	31,46	68,54
Körperverletzung	3,21	9,94	13,15	10,76	23,92	76,08
Hausfriedensbruch	2,32	11,62	13,94	7,96	21,90	78,10
Diebstahl gesamt darunter	4,65	10,64	15,29	10,35	25,64	74,36
Ladendiebstahl	5,97	10,02	15,99	7,76	23,75	76,25
gef./schwere Körperverletzung	4,49	12,91	17,40	15,07	32,47	67,53
Raub, räub. Erpressung	1,87	17,87	19,74	20,21	39,95	60,05
gef. KV auf Straßen/Wegen...	5,37	18,42	23,79	34,30	58,09	58,17
Sachbeschädigung	8,51	17,61	26,12	8,98	35,09	64,91
Handtaschenraub	0,00	26,67	26,67	26,67	53,33	46,67
Fahrraddiebstahl	8,60	19,38	27,98	11,42	39,41	60,59
Sonstige Raubtaten auf Straßen	3,65	29,56	33,21	24,45	57,66	42,34
Sonstige SB auf Str./Wegen	15,65	31,96	47,61	9,57	57,17	42,83
Krad- u. Mopeddiebstahl	6,06	43,94	50,00	12,12	62,12	37,88

Erheblichen Einfluss auf das Verhalten deutscher und nichtdeutscher Minderjähriger haben familiäre Strukturen, das soziale Umfeld und der prägende Umgang mit Gleichaltrigen.

Wie sich äußere Umstände auf die Kriminalität auswirken können, zeigt das Beispiel Göttingen. Im dortigen Bereich wurde Ende 2009 die Landesaufnahmebehörde Niedersachsen (LAB Niedersachsen) mit einer Kapazitätserhöhung im Grenzdurchgangslager in Friedland eingerichtet. Dies führte zu einer sprunghaften Erhöhung der Tatverdächtigenzahlen, insbesondere bei Straftaten gegen das Aufenthaltsgesetz-, Asylverfahrens- und Freizügigkeitsgesetz.

An den statistischen Unzulänglichkeiten der PKS in Bezug auf Nichtdeutsche wird sich vermutlich kurzfristig nichts ändern lassen.

2.4 Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ)

Die demografische Entwicklung wird häufig als Erklärung für die sinkende Zahl tatverdächtiger Minderjähriger benutzt. Diese Erklärung ist aber nicht zutreffend, da nicht nur die absolute Zahl sondern auch die Tatverdächtigenzahl (TVBZ) sinkt.

Die TVBZ ist die Zahl der ermittelten Tatverdächtigen, errechnet auf 100.000 Einwohner des entsprechenden Bevölkerungsanteils, jeweils **ohne** Kinder unter 8 Jahren.

$$\text{TVBZ} = \frac{\text{Tatverdächtige ab 8 Jahren x 100.000}}{\text{Einwohnerzahl ab 8 Jahren}}$$

Tabelle 10: TVBZ Kinder (2003 – 2012)

Jahr	TV Kinder	Bevölkerung Kinder	TVBZ
2003	13.585	549.146	2.473
2004	11.957	542.974	2.202
2005	11.770	535.612	2.197
2006	11.633	532.285	2.185
2007	11.705	526.235	2.224
2008	11.852	518.179	2.287
2009	11.365	512.710	2.217
2010	10.459	505.451	2.069
2011	9.455	493.505	1.916
2012	8.333	477.054	1.746
Veränderung zum Vorjahr	-11,86% (-1.122)	-3,33% (-16.451)	-8,87% (-170)

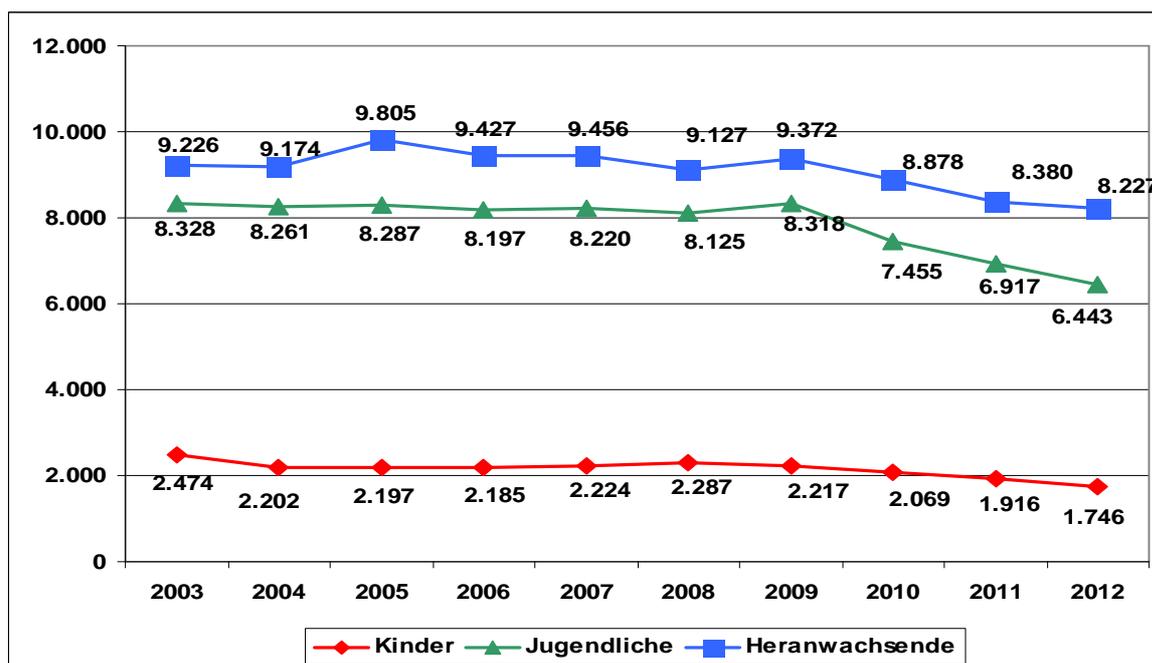
Tabelle 11: TVBZ Jugendliche (2003 – 2012)

Jahr	TV Jugendliche	Bevölkerung Jugendliche	TVBZ
2003	29.984	360.055	8.327
2004	30.375	367.686	8.261
2005	31.082	375.092	8.286
2006	30.932	377.371	8.197
2007	30.815	374.879	8.220
2008	30.290	372.795	8.125
2009	30.259	363.787	8.318
2010	26.546	356.074	7.455
2011	24.366	352.240	6.917
2012	22.642	351.376	6.443
Veränderung zum Vorjahr	-7,07% (-1.724)	-0,25% (-864)	-6,85% (-474)

Tabelle 12: TVBZ Heranwachsende (2003 – 2012)

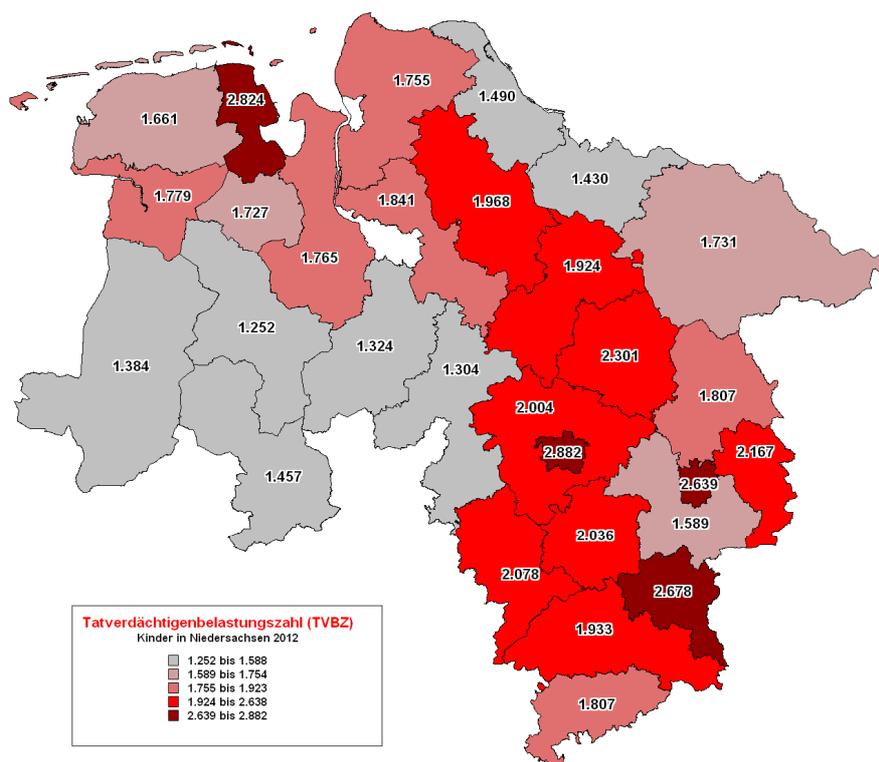
Jahr	TV Heranwachsende	Bevölkerung Heranwachsende	TVBZ
2003	24.070	260.892	9.226
2004	23.756	258.953	9.173
2005	25.817	263.294	9.805
2006	25.336	268.768	9.427
2007	26.198	277.063	9.456
2008	25.591	280.395	9.127
2009	26.674	284.601	9.372
2010	25.063	282.307	8.878
2011	23.475	280.147	8.380
2012	22.446	272.811	8.227
Veränderung zum Vorjahr	-4,38% (-1.029)	-2,61% (-7.336)	-1,83% (-153)

Grafik 7: Tatverdächtigenbelastungszahl (2003 – 2012)

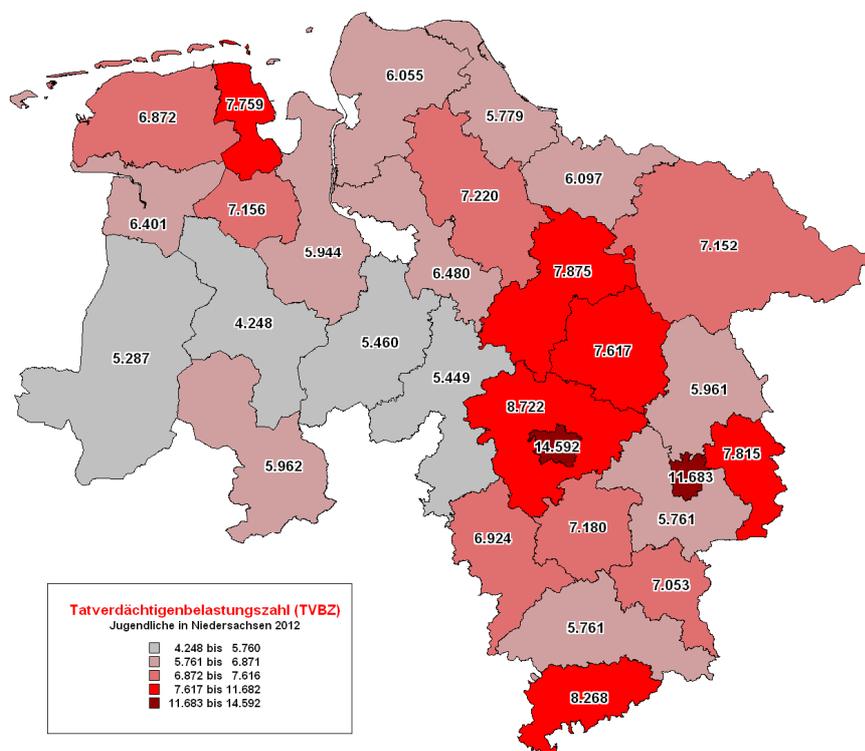


Die einzelnen TVBZ der Dienststellenbereiche sind der **Anlage 1** zu entnehmen. Die Entwicklung in diesen Altersgruppen stellt sich regional sehr unterschiedlich dar; eine Vielzahl von Einflussfaktoren muss dabei berücksichtigt werden. Näheres über örtliche Besonderheiten ist den Berichten der jeweiligen Polizeiinspektionen zu entnehmen. Allgemein wird seitens der Dienststellen bemerkt, dass die zurückgehenden Bevölkerungszahlen maßgeblichen Einfluss auf die teilweise erheblichen Abweichungen zu den Vorjahren haben. Nachfolgende Grafiken visualisieren die regionale Verteilung der TVBZ in Niedersachsen bezogen auf Kinder und Jugendliche.

Grafik 8: Regionale Verteilung der TVBZ Kinder 2012



Grafik 9: Regionale Verteilung der TVBZ Jugendliche 2012



2.5 Minderjährige Intensivtäter

In Niedersachsen sind im Berichtsjahr 79 Personen als „minderjährige Intensivtäter“ geführt worden. Die nachstehende Tabelle zeigt die Verteilung in den Polizeidirektionen in den Jahren 2009 bis 2012.

Tabelle 13: Minderjährige Intensivtäter nach Behörden

	2009	2010	2011	2012
Braunschweig	24	18	11	13
Göttingen	10	10	11	12
Hannover	23	26	22	18
Lüneburg	21	12	14	14
Oldenburg	10	10	7	10
Osnabrück	28	15	7	12
Niedersachsen	116	91	72	79

Von den 79 gemeldeten minderjährigen Intensivtätern waren 13 Täter dauerhaft und 27 Täter zeitweise in Haft, bzw. zeitweise in länger andauernden Maßnahmen der Jugendhilfe im Ausland (Brasilien, Masuren) aufhältig.

Personenstruktur der minderjährigen Intensivtäter

Minderjährige Intensivtäter in 2012 sind überwiegend älter als 14 Jahre. Eine Person ist weiblich, alle anderen sind männlich. 65 Personen (82%) wurden in Deutschland geboren, 61 (77%) sind deutscher Nationalität. 14 Personen (18%) wurden im Ausland geboren. Die minderjährigen Intensivtäter sind nur in sehr geringer Anzahl als gewalttätig² oder bewaffnet vermerkt.

Straftaten nach dem Faktorisierungsraster

Von den 79 Intensivtätern wurden 1.117 Straftaten nach dem Faktorisierungsraster festgestellt. In der nachfolgenden Tabelle sind die Straftaten der Jahre 2009 bis 2012 in Zahlen und den prozentualen Anteilen aufgeführt:

Tabelle 14: Straftaten nach dem Faktorisierungsraster von 2009 – 2012 in Anteilen in %

	2009		2010		2011		2012	
	Taten	%	Taten	%	Taten	%	Taten	%
Straftaten gesamt	3.078	100%	2.136	100%	1.810	100%	1.117	100%
Raubtaten	106	3%	116	5%	79	4%	63	6%
Sexuelle Gewalt	21	1%	8	0%	11	1%	4	0,4%
Sonstige Verbrechenstatbestände	16	1%	14	1%	19	1%	9	1%
Gefährliche Körperverletzung	175	6%	131	6%	106	6%	65	6%
Bes. schw. Fall des Diebstahls	1.160	38%	661	31%	503	28%	374	34%
Körperverletzung	132	4%	127	6%	142	8%	48	4%
Nötigung	26	1%	20	1%	13	1%	5	0,4%
Bedrohung	37	1%	44	2%	35	2%	19	2%
BTM-Handel	28	1%	13	1%	25	1%	17	2%
Straftaten nach WaffG	21	1%	10	0%	10	1%	5	0,4%
Übrige Straftaten	1.344	44%	992	46%	867	48%	508	46%
Intensivtäter	116		91		72		79	

² Laut Leitfaden POLAS/INPOL: Gewalttätig ist, wer Anhaltspunkte dafür liefert, dass er bei der Begehung einer Straftat erhebliche Gewalt gegen Personen oder Sachen, insbesondere bei Widerstandshandlungen eingesetzt hat oder bei denen dies zukünftig zu erwarten ist.

➤ **Aufschlüsselung der Straftaten**

Die Straftaten werden wie in den Vorjahren von den besonders schweren Fällen des Diebstahls dominiert, die fast ein Drittel aller Straftaten bzw. exakt 34% ausmachen. Trotz der insgesamt relativ wenigen Straftaten sind bei der Verteilung auf alle Taten im Verlauf aller Jahre prozentual annähernd gleiche Werte zu verzeichnen! Die Vergleiche auf Landesebene mit Durchschnittsmengen sind nicht sehr aussagekräftig. Diese Tätergruppe fällt oft mit Serientaten auf, die lokal unterschiedlich und von Täter zu Täter sehr schwanken.

Beispiel:

Während sich in der PD Oldenburg die Raubtaten von 3 auf 16 Taten erhöht haben, ist im Bereich der schweren Diebstähle ein deutlicher Rückgang (ca. 30%) von ehemals 84 auf 65 Taten zu verzeichnen. Landesweit ergeben sich jedoch im Schnitt kaum Veränderungen.

➤ **Straftaten pro Intensivtäter**

Bei 79 Intensivtätern und 1.117 festgestellten Straftaten ergibt sich ein landesweiter Durchschnitt von 14,14 Taten pro Intensivtäter. Auch hier ergeben sich große Schwankungen innerhalb der Behörden. Sie bewegen sich von 5,5 Taten in der PD Göttingen bis 21,3 in der PD Oldenburg. Die Anzahl der durchschnittlich begangenen Taten pro Intensivtäter sind erstmals sehr gering, was erheblich durch Inhaftierungen beeinflusst worden ist.

➤ **Vergleich zu landesweiten Fallzahlen und ermittelten Tatverdächtigen**

In 2012 wurden in Niedersachsen insgesamt 31.410 minderjährige Tatverdächtige erfasst, die insgesamt 40.570 Fälle verübt haben. In der Relation zu den 79 minderjährigen Intensivtätern und von ihnen verübten 1.117 Fällen ergibt sich hierbei folgendes Bild:

Die 79 minderjährigen Intensivtäter machen 0,25% an allen minderjährigen Tatverdächtigen aus. Die von den 79 minderjährigen Intensivtätern verübten Fälle machen 2,75% an allen von minderjährigen Tatverdächtigen begangenen Fälle aus.

Besonderheiten:

Die Dienststellen meldeten zwei jugendliche Intensivtäter, die zwischenzeitlich als KURS-Probanden (Konzept zum Umgang mit rückfallgefährdeten Sexualstraftätern) eingestuft worden sind bzw. nach Haftentlassung werden.

Fallbeispiel:

Trotz entsprechender Gefährderansprache und regelmäßiger Hausbesuche, trat ein Jugendlicher weiterhin in Erscheinung (Ladendiebstahl, Fahren ohne Fahrerlaubnis). Eine positive Entwicklung zeichnet sich erst seit April 2012 ab. Ab diesem Zeitpunkt hat der Minderjährige als Akteur an der Fernsehsendung „Die strengsten Eltern der Welt“ teilgenommen. Im Rahmen der Teilnahme verbrachte er zwei Wochen bei den „Waura-Indianern“ im Amazonasgebiet in Brasilien und lebte dort in einer Art Erziehungslager unter einfachsten Bedingungen, wobei das Einhalten der dortigen Stammesregeln im Vordergrund stand. Dieser Aufenthalt führte zu einer deutlichen Verhaltensänderung. Zur Zeit besucht er die berufsbildende Schule mit dem Ziel, den Hauptschulabschluss zu erlangen.

3 Spezielle Deliktsbereiche

3.1 Rohheitsdelikte

3.1.1 Allgemeines

Straftatbestände wie Körperverletzung, Raub / räuberische Erpressung und Straftaten gegen die persönliche Freiheit, wie z.B. Bedrohung und Nötigung, werden unter dem Oberbegriff Rohheitsdelikte subsumiert.

Bereits im Jahr 2010 nahm die Kinder- und Jugendgewalt deutlich ab. Dieser erfreuliche Trend hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt.

Der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen-Gesamt beträgt nur noch 13,42% (Vorjahr 15,18%) und weist damit keine besondere Häufigkeit mehr auf. Im Gegenteil ist er seit Jahren rückläufig. Dennoch stehen Straftaten wie Raub oder Körperverletzungen, die von Minderjährigen meist im öffentlichen Raum begangen werden, immer wieder im Focus der Berichtserstattung. Es darf nicht verschwiegen werden, dass es diese Fälle gibt. Es sind Einzelfälle, bezeichnend für **die** Jugendkriminalität sind sie jedoch nicht.

Anfang 2012 macht der Fall dreier Minderjähriger Schlagzeilen, die einen schwer behinderten im Rollstuhl sitzenden Mann bedrängten, beleidigten, mit Steinen bewarfen, schlugen und traten. Einer der Täter war ein 16-jähriger Intensivtäter.

Im November 2012 randalierte ein 16-Jähriger in der elterlichen Wohnung nachdem es zuvor einen Streit mit der Mutter gegeben hatte. Mit einer Axt zerschlug er Einrichtungsgegenstände und ging damit anschließend auf seinen Bruder los. Der 16-Jährige ist hinreichend polizeibekannt.

Tabelle 15: Rohheitsdelikte (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	77.384	80.430	78.785	77.950	79.128	+1,51
Aufgeklärte Fälle	68.778	71.628	70.742	70.335	71366	+1,47
Aufklärungsquote	88,88%	89,06%	89,79%	90,23%	90,19%	-0,04
Tatverdächtige (TV) gesamt	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	-0,36
Minderjährige TV	12.503	12.218	10.712	9.817	8.653	-11,86
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	9.848	10.267	9.938	9.981	10.281	+3,00
Anteil NDTV an TV gesamt	14,75%	14,82%	14,99%	15,43%	15,95%	+0,52
Minderjährige NDTV	1.891	1.865	1.597	1.463	1.204	-17,70
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	15,12%	15,26%	14,91%	14,90%	13,91%	-0,99

Setzt man jedoch die Anzahl der 8.653 minderjährigen Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte in Bezug zu den 31.410 minderjährigen Tatverdächtigen-Gesamt (Vorjahr 34.322), so beginnen im Berichtsjahr 27,54% der Minderjährigen ein Rohheitsdelikt (Vorjahr 28,60%). Damit ihr Anteil geringfügig gesunken.

Insgesamt sind Mädchen im Vergleich zu anderen Deliktsbereichen hier unterrepräsentiert; weibliche minderjährige Tatverdächtige stellen im Bereich der Rohheitsdelikte fast unverändert 20,7% (Vorjahr 21%) der Minderjährigen. Demgegenüber beträgt der Anteil der weibli-

chen Tatverdächtigen an den Minderjährigen gesamt 27,81% (Vorjahr 28,20%). Insofern sind die Rohheitsdelikte eher atypisch für Mädchen.

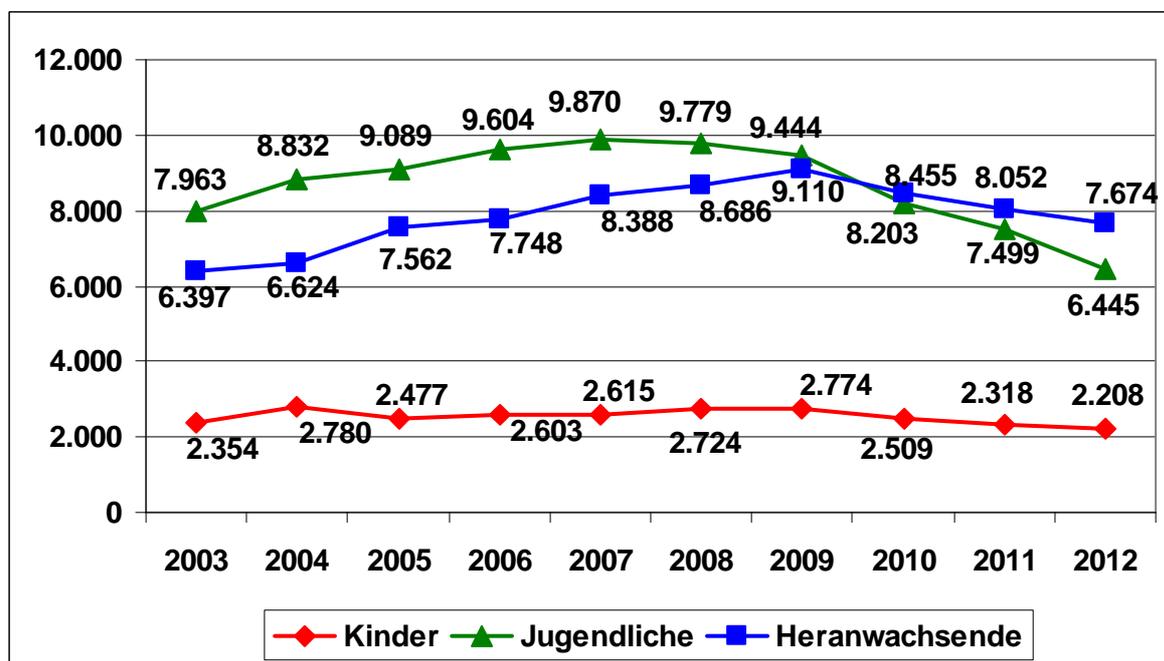
Rückgänge sind in allen Altersgruppen und sowohl bei Jungen und Mädchen nachweisbar.

Der sich vor einigen Jahren abzeichnende Trend einer Zunahme bei den weiblichen minderjährigen Tatverdächtigen hat sich nicht bestätigt.

Tabelle 16: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2003 - 2012)

Rohheitsdelikte	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	55.400	57.053	61.579	63.051	64.793	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	-0,36
männlich	47.159	48.520	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	-0,66
weiblich	8.241	8.533	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	1,13
Kinder	2.354	2.780	2.477	2.603	2.615	2.724	2.774	2.509	2.318	2.208	-4,75
männlich	1.906	2.280	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	-2,74
weiblich	448	500	484	477	480	481	472	389	455	396	-12,97
Jugendliche	7.963	8.832	9.089	9.604	9.870	9.779	9.444	8.203	7.499	6.445	-14,06
männlich	6.457	7.119	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	-14,14
weiblich	1.506	1.713	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	-13,74
Minderjährige	10.317	11.612	11.566	12.207	12.485	12.503	12.218	10.712	9.817	8.653	-11,86
männlich	8.363	9.399	9.322	9.885	10.034	10.037	9.825	8.619	7.746	6.863	-11,40
weiblich	1.954	2.213	2.244	2.322	2.451	2.466	2.393	2.093	2.071	1.790	-13,57
Heranwachsende	6.397	6.624	7.562	7.748	8.388	8.686	9.110	8.455	8.052	7.674	-4,69
männlich	5.635	5.818	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	-5,05
weiblich	762	806	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	-2,55

Grafik 10: Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2003 - 2012)



Von den 8.653 minderjährigen TV handelten 4.136 in der **Gruppe**. 3.044 TV waren dabei 14 bis 18 Jahre alt. Den Schwerpunkt bilden die 16 bis 18-Jährigen mit 1.738 TV. Auch hier dominieren die männlichen TV (3.237 TV.) Weiteres Zahlenmaterial ist der **Anlage 2** zu entnehmen.

3.1.2 Körperverletzungsdelikte

Die Anzahl der bekanntgeworden und aufgeklärten Fälle der Körperverletzung hat sich mit ca. 2% leicht erhöht. Die Zahl der TV-Gesamt stagniert. Umso erfreulicher ist es, dass die Zahl der minderjährigen Tatverdächtigen auch diesjährig deutlich zurückgegangen ist (-10,88%). Gleiches gilt für die minderjährigen Nichtdeutschen (-16,87%).

Tabelle 17: Körperverletzungsdelikte (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	54.155	56.058	54.952	54.791	56.138	+2,46
Aufgeklärte Fälle	48.887	50.707	50.048	49.996	51.276	+2,56
Aufklärungsquote	90,27%	90,45%	91,08%	91,25%	91,34%	+0,09
Tatverdächtige (TV) gesamt	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	+0,59
Minderjährige TV	10.523	10.115	8.924	8.197	7.305	-10,88
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	7.161	7.398	7.252	7.367	7.564	+2,67
Anteil NDTV an TV gesamt	14,20%	14,19%	14,38%	15,00%	15,31%	+0,31
Minderjährige NDTV	1.555	1.520	1.270	1.197	995	-16,87
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	14,77%	15,03%	14,23%	14,60%	13,62%	-0,98

Wie bereits im Vorjahr zeigt sich der Rückgang in allen Altersgruppen und Geschlechtern. Vereinzelt wird dies auf eine konsequente Ahndung durch Staatsanwaltschaft und Gericht zurückgeführt.

Die TV-Zahlen gingen bei den Kindern um -5,77% (Vorjahr -4,32%) zurück, bei den Jugendlichen ist der Rückgang mit -12,55% (Vorjahr -9,32%) noch deutlicher.

Trotz der vorgenannten sehr positiven Entwicklungen war auch in 2012 immer noch fast jeder siebte Tatverdächtige von Körperverletzungen minderjährig; der Anteil liegt bei 14,78% (Vorjahr 16,69%). Unter den 7.305 minderjährigen TV befanden sich 1.506 weibliche Personen, d.h. fast jeder 5. Tatverdächtige ist weiblichen Geschlechts (20,61%; Vorjahr 21,39%).

Tabelle 18: Tatverdächtige Körperverletzungen (2003 - 2012)

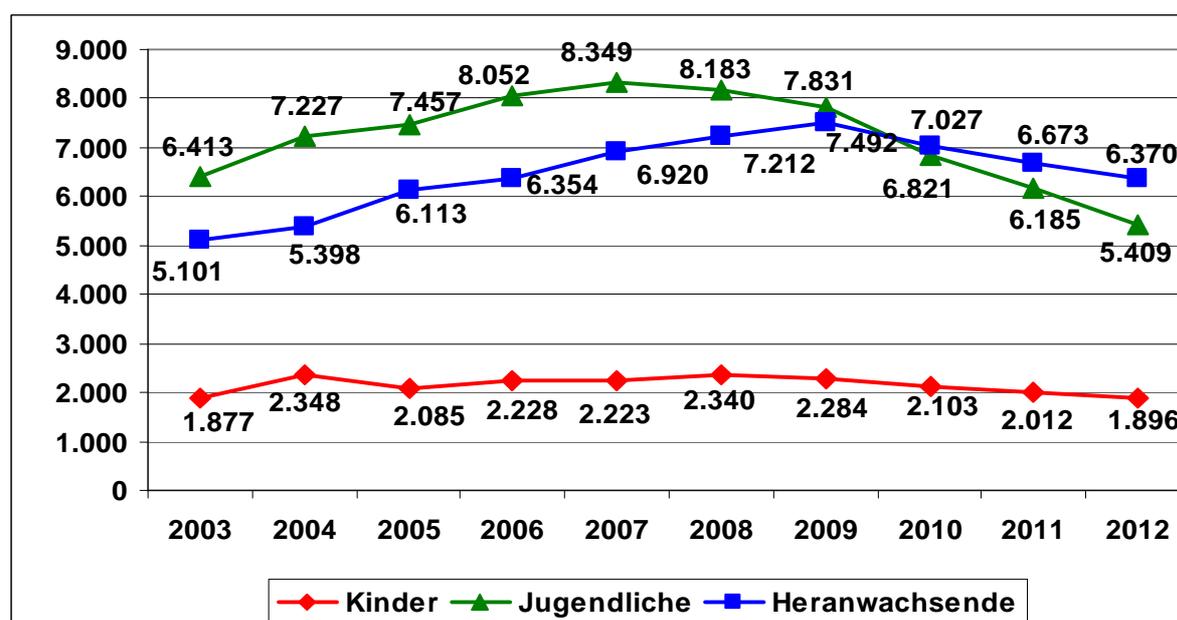
Körperverletzung	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	42.256	43.824	47.340	48.574	50.121	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	0,59
männlich	35.642	37.000	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	0,36
weiblich	6.614	6.824	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	1,67
Kinder	1.877	2.348	2.085	2.228	2.223	2.340	2.284	2.103	2.012	1.896	-5,77
männlich	1.500	1.919	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	-2,66
weiblich	377	429	407	416	406	403	384	389	397	324	-18,39
Jugendliche	6.413	7.227	7.457	8.052	8.349	8.183	7.831	6.821	6.185	5.409	-12,55
männlich	5.131	5.795	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	-12,45
weiblich	1.282	1.432	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	-12,90
Minderjährige gesamt	8.290	9.575	9.542	10.280	10.572	10.523	10.115	8.924	8.197	7.305	-10,88
männlich	6.631	7.714	7.654	8.272	8.509	8.481	8.156	7.144	6.443	5.799	-10,00
weiblich	1.659	1.861	1.888	2.008	2.063	2.042	1.959	1.842	1.754	1.506	-14,14
Heranwachsende	5.101	5.398	6.113	6.354	6.920	7.212	7.492	7.027	6.673	6.370	-4,54
männlich	4.509	4.732	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	-4,93
weiblich	592	666	747	734	822	896	936	921	929	909	-2,15

Trotz zurückgehender TV-Zahlen haben wie in den Vorjahren über 23% der 31.410 minderjährigen TV eine Körperverletzung begangen. Damit muss dieses Delikt weiterhin im Focus polizeilichen Handelns stehen.

Oftmals werden Körperverletzungen aus der Gruppe heraus begangen. 3.358 (Vorjahr 4.003) Minderjährige – also ca. 45% der 7.305 Tatverdächtigen - haben bei den Körperverletzungsdelikten nicht allein gehandelt. Der Anteil ist gegenüber dem Vorjahr um 4% gesunken, d.h. Minderjährige begehen Körperverletzung nicht mehr nur aus der Gruppe heraus, sondern häufiger auch allein. Dies spiegelt sich auch in den Dienststellenberichten wider.

Alkoholeinfluss spielt in diesem Deliktsfeld auch bei Minderjährigen eine Rolle, wenn auch die Bedeutung zurückzugehen scheint. 1.014 Minderjährige (Vorjahr 1.178) oder 13,88% standen bei der Begehung einer Körperverletzung unter Alkoholeinfluss. Im Jahr 2010 lag der Anteil mit 15,9% noch deutlich darüber.

Grafik 11: Tatverdächtige Körperverletzungen (2003 - 2012)



Im Bereich der Körperverletzungen liegt ein Schwerpunkt der von Minderjährigen begangenen Delikte bei den gefährlichen / schweren Körperverletzungen mit 3.340 TV (Vorjahr 3.956). Dies entspricht nur noch 20% der 16.559 Gesamt-TV bei diesem Delikt.

Bei insgesamt 7.305 Minderjährigen die eine Körperverletzung begangen haben, bedeutet der Anteil von 3.340 TV aber auch, dass fast jeder zweite dieser Minderjährigen eine gefährliche / schwere KV begangen hat. Zu berücksichtigen ist, dass dieser Straftatbestand bereits durch „**gemeinschaftliches Handeln**“ erfüllt ist, auch ohne dass Waffen oder gefährliche Werkzeuge eingesetzt werden. Derartige Gruppentaten sind bei Minderjährigen weit verbreitet.

Im Berichtsjahr wurden 6.028 Fälle im Bereich der gefährlichen / schweren Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen verzeichnet. Dies ist der Raum, in dem sich auch Minderjährige aufhalten und Straftaten begehen. Hier sind sowohl die Fallzahlen als auch die Tatverdächtigenzahlen (alle Altersgruppen) zum Vorjahr rückläufig. Mit 1.938 minderjährigen TV (Vorjahr 2.241) stellt dieser Deliktsbereich jedoch einen Schwerpunkt dar. Minderjährige stellen hier 25% der Tatverdächtigen (7.614 TV-Gesamt). Stellt man dazu die 3.340 Minderjährigen, die eine gefährliche / schwere Körperverletzung begangen in Relation, wird mehr als deutlich, dass Minderjährige ihre Taten überwiegend im öffentlichen Raum und damit im Blickpunkt der Öffentlichkeit begehen. Ihr Anteil liegt hier bei 58%. Mit einer Kultur des „Hinsehens“ könnten somit weitere Taten aufgeklärt bzw. verhindert werden.

Fallbeispiele:

Mehrere arabische und türkische Jugendliche provozierten eine Gruppe minderjähriger Deutscher, die sich zum Alkoholtrinken versammelt hatten. Nach entsprechenden Wortgefechten wurden die Opfer mit Teleskopschlagstöcken, Fäusten und Tritten traktiert. Im Gerichtsverfahren wurden die Täter zu Freiheitsstrafen verurteilt.

Ein Busfahrer, der mit zwei Schulklassen einer BBS unterwegs war, meldete sich über Notruf bei der Polizei. Im Bus hatten 4 Schüler mit Pfefferspray hantiert, wodurch sich diverse Schüler Atemwegsbeschwerden zuzogen. Der Einsatz von 6 Notärzten, diversen Rettungswagen / Krankwagen und der Feuerwehr war erforderlich. Die Schüler gaben an, diese Folgen nicht gewollt bzw. nicht damit gerechnet zu haben.

3.1.3 Raubdelikte

Im Berichtsjahr wurde bei den bekannt gewordenen Fällen wieder eine Zunahme der Raubdelikte verzeichnet. Diese Fälle entsprechen – unverändert zum Vorjahr - 0,71% aller erfassten Delikte bzw. 4,99 % (Vorjahr 4,96%) aller Rohheitsdelikte.

Tabelle 19: Raubdelikte (2008 - 2012)

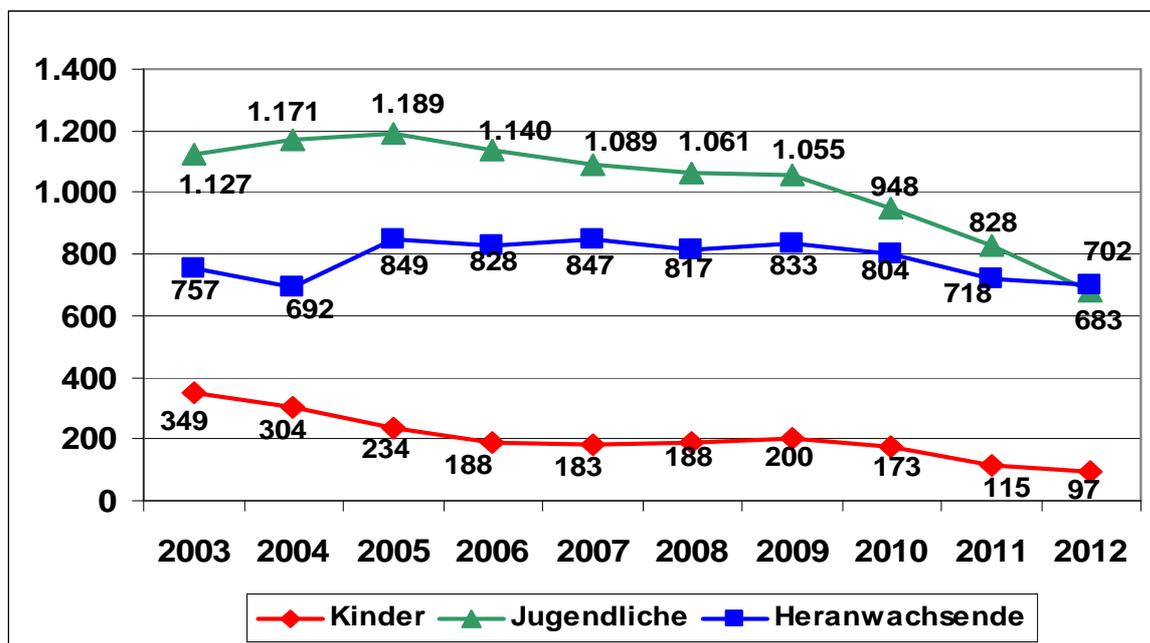
	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	4.355	4.381	4.209	3.871	3.952	+2,09
Aufgeklärte Fälle	2.806	2.735	2.692	2.518	2.482	-1,43
Aufklärungsquote	64,43%	62,43%	63,96%	65,05%	62,80%	-2,25
Tatverdächtige (TV) gesamt	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	-5,22
Minderjährige TV	1.249	1.255	1.121	943	780	-17,28
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	918	907	969	914	856	-6,34
Anteil NDTV an TV gesamt	23,20%	22,76%	25,58%	25,79%	25,49%	-0,3
Minderjährige NDTV	313	291	304	230	169	-26,52
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	25,06%	23,19%	27,11%	24,39%	21,66%	-2,73

Mit Ausnahme des Jahres 2009 gehen die TV-Zahlen der Minderjährigen seit 2004 stets zurück. Insgesamt befanden sich unter den 3.358 Tatverdächtigen nur noch 780 Minderjährige. Rückgänge gab es sowohl bei den Kindern als auch bei den Jugendlichen. Diese fielen jedoch nicht mehr so deutlich aus wie im Vorjahr. Lediglich die weiblichen Jugendlichen verzeichneten eine Zunahme. Es dominieren die männlichen Täter. Der Schwerpunkt bei den Minderjährigen liegt mit 429 TV in der Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen.

Tabelle 20: Tatverdächtige Raubdelikte (2003 - 2012)

Raubdelikte	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	3.985	3.874	4.319	4.018	4.164	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	-5,22
männlich	3.658	3.523	3.957	3.708	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	-5,57
weiblich	327	351	362	309	364	367	352	334	310	305	-1,61
Kinder	349	304	234	188	183	188	200	173	115	97	-15,65
männlich	314	259	200	172	160	163	184	152	102	84	-17,65
weiblich	35	45	34	16	23	25	16	21	13	13	0,00
Jugendliche	1.127	1.171	1.189	1.140	1.089	1.061	1.055	948	828	683	-17,51
männlich	1.032	1.064	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	-20,05
weiblich	95	107	106	86	101	111	107	71	65	73	12,31
Minderjährige gesamt	1.476	1.475	1.423	1.328	1.272	1.249	1.255	1.121	943	780	-17,29
männlich	1.346	1.323	1.283	1.226	1.148	1.113	1.132	1.029	865	694	-19,77
weiblich	130	152	140	102	124	136	123	92	78	86	10,26
Heranwachsende	757	692	849	828	847	817	833	804	718	702	-2,23
männlich	706	657	805	788	800	756	780	761	684	657	-3,95
weiblich	51	35	44	40	47	61	53	43	34	45	32,35

Grafik 12: Tatverdächtige Raubdelikte (2003 - 2012)



Erneut haben weniger Minderjährige ein **Raubdelikt auf Straßen, Wegen oder Plätzen**, „sogenannter Straßenraub“ begangen. Dennoch dominiert dieser Deliktsbereich bei den minderjährigen Raubstraftätern. So wurden in dem Deliktsfeld 419 der 780 minderjährigen TV auffällig. Dies entspricht einem Anteil von 53%, der im Berichtsjahr rückläufig ist und noch 2010 bei 59% lag. Ein Großteil dieser Delikte ist im Zusammenhang mit Gruppengewalt Jugendlicher zu sehen. 358 der 419 minderjährigen Tatverdächtigen haben das Delikt nicht

alleine begangen (entsprechend 85%). Sehr oft trifft diese Gewalt Gleichaltrige oder Jüngere.

Fallbeispiel:

Während des Telefonierens im öffentlichen Park wird einer 15-Jährigen das Handy aus der Hand gerissen. Die Täterin versetzt ihrem Opfer Faustschläge ins Gesicht. Eine weitere Täterin ohrfeigt das Opfer. Dieses wird dann ins Gebüsch geschubst und erleidet Verletzungen.

Besonderheiten:

Manchmal braucht es einen langen Atem, um erkannte Problembereiche in den Griff zu bekommen, wie das Beispiel aus Wolfsburg zeigt. Seit 2006 stehen dort Raubdelikte Minderjähriger im Focus der polizeilichen Arbeit. Durch gezielte, verschiedenartige und teilweise ressortübergreifende Maßnahmen (Intensivierung der Kontrollen an Treffpunkten, Gefährderansprachen, gezielte Aufklärungsarbeit in Schulen und über Medien, Einrichtung von Ermittlungsgruppen pp.) ist es gelungen, die Szene in den Griff zu bekommen und die Tatverdächtigenzahlen deutlich zu senken.

3.2 Diebstahlsdelikte

3.2.1 Allgemeines

Die Zahl der bekanntgewordenen Diebstahlsdelikte 214.507 (Vorjahr 213.283 Fälle) ist seit Jahren erstmal wieder angestiegen. Grund dafür ist die Zunahme im Bereich des Wohnungseinbruchs.

Tabelle 21: Diebstahlsdelikte (2008 – 2012)

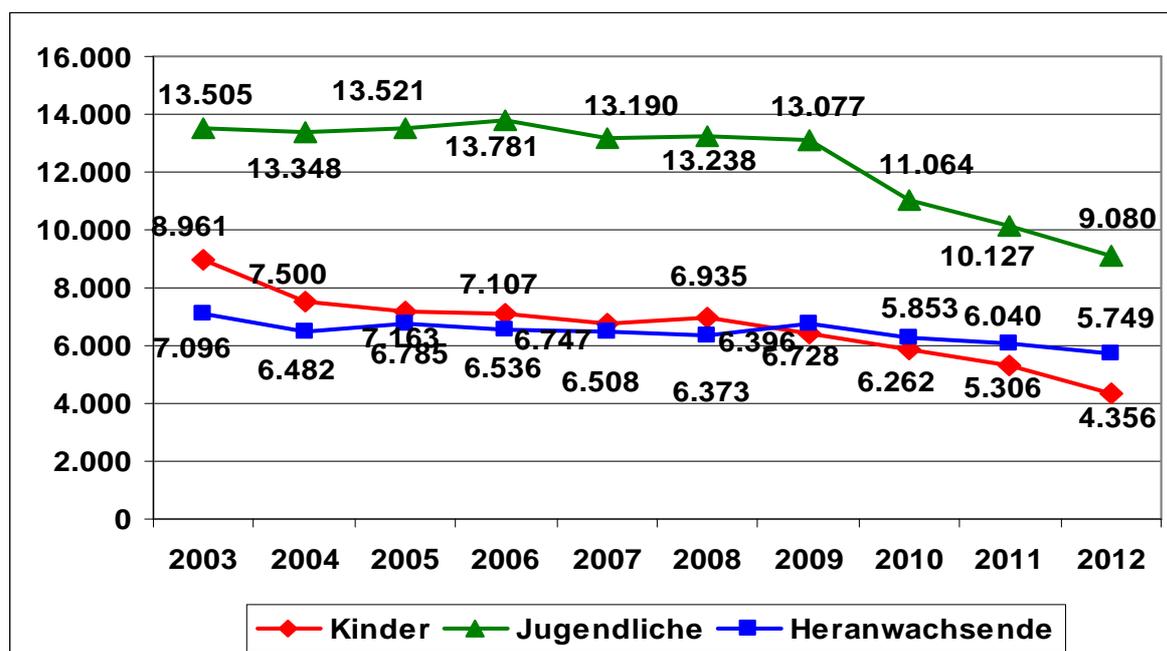
	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	235.300	227.235	213.591	213.283	214.507	+0,57
Aufgeklärte Fälle	77.151	76.954	75.561	75.934	72.950	-3,93
Aufklärungsquote	32,79%	33,87%	35,38%	35,60%	34,01%	-1,59
Tatverdächtige (TV) gesamt	59.291	59.427	56.537	55.378	52.741	-4,76
Minderjährige TV	20.173	19.473	16.917	15.433	13.436	-12,94
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	8.888	9.506	10.035	10.747	11.032	+2,65
Anteil NDTV an TV gesamt	14,99%	15,99%	17,75%	19,40%	20,91%	+1,51
Minderjährige NDTV	2.414	2.320	2.049	1.899	1.687	-11,16
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	11,96%	11,91%	12,11%	12,30%	12,56%	+0,26

Insgesamt 25% der TV bei Diebstahlsdelikten sind unter 18 Jahre alt. Mit 4.658 TV ist die Altersgruppe der 14 bis 16-jährigen am häufigsten vertreten. Zwar dominieren männliche TV, aber fast jeder dritte minderjährige Tatverdächtige (32,93%) ist weiblichen Geschlechts. Dies ist zurückzuführen auf den hohen Anteil der Ladendiebstähle an der gesamten Jugendkriminalität bzw. an den Diebstahlsdelikten mit 55% (siehe Ziffer 3.2.2).

Tabelle 22: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Tatverdächtige	70.019	66.174	64.881	62.013	60.785	59.291	59.427	56.537	55.378	52.741
männlich	49.492	46.034	46.042	4.3987	43.602	42.225	42.277	40.534	39.655	37.894
weiblich	20.527	20.140	18.839	18.026	17.183	17.066	17.150	16.003	15.723	14.847
Kinder	8.961	7.500	7.163	7.107	6.747	6.935	6.396	5.853	5.306	4.356
männlich	6.175	4.989	4.700	4.805	4.422	4.586	4.190	3.832	3.489	2.934
weiblich	2.786	2.511	2.463	2.302	2.325	2.349	2.206	2.021	1.817	1.422
Jugendliche	13.505	13.348	13.521	13.781	13.190	13.238	13.077	11.064	10.127	9.080
männlich	9.536	9.147	9.346	9.412	9.193	9.023	8.783	7.383	6.800	6.077
weiblich	3.969	4.201	4.175	4.369	3.997	4.215	4.294	3.681	3.327	3.003
Minderjährige gesamt	22.466	20.848	20.684	20.888	19.937	20.173	19.473	16.917	15.433	13.436
Heranwachsende	7.096	6.482	6.785	6.536	6.508	6.373	6.728	6.262	6.040	5.749
männlich	5.569	5.020	5.325	5.151	5.262	5.059	5.368	5.032	4.763	4.524
weiblich	1.527	1.462	1.460	1.385	1.246	1.314	1.360	1.230	1.277	1.225

Grafik 13: Tatverdächtige Diebstahlsdelikte (2003 - 2012)



Fallbeispiele:

In Delmenhorst begingen zwei Brüder unabhängig voneinander ca. 40 Diebstähle von Motorrollern. Die Taten wurden allein, zumeist aber mit weiteren unterschiedlichen Mittätern begangen. Die Fahrzeuge wurden zum „Eigengebrauch“ entwendet.

Zwei Brüder aus dem Landkreis Uelzen begingen fast ein halbes Jahr lang immer wieder Einbruchsdiebstähle, Sachbeschädigungen und Beleidigungen. Teilweise kam es auch zu Widerstandshandlungen gegen eingesetzte Polizeibeamte.

3.2.2 Ladendiebstahl

Ladendiebstähle sind eine Domäne von Minderjährigen. Ca. 55% der 13.436 minderjährigen Diebstahlstatverdächtigen sind hier zu finden.

Die Ladendiebstähle stellen 5,45% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen.

Die Anzahl der registrierten Ladendiebstähle und der Tatverdächtigen ist diesjährig erneut zurückgegangen. Die Aufklärungsquote hat sich nur gering verändert.

Tabelle 23: Ladendiebstähle (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	34.324	34.511	33.577	31.764	30.406	-4,27
Aufgeklärte Fälle	32.330	32.394	31.613	29.811	28.179	-5,47
Aufklärungsquote	94,19%	93,87%	94,15%	93,85%	92,68%	-1,17
Tatverdächtige (TV) gesamt	28.971	29.163	27.906	25.890	24.411	-5,71
Minderjährige TV	11.284	11.001	9.848	8.590	7.439	-13,39
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	4.414	4.831	5.175	5.310	5.578	+5,04
Anteil NDTV an TV gesamt	15,23%	16,56%	18,54%	20,51%	22,85%	+2,34
Minderjährige NDTV	1.285	1.234	1.142	962	892	-7,27
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	11,38%	11,22%	11,59%	11,19%	11,99%	+0,80

Der Anteil der minderjährigen Tatverdächtigen an den Gesamttatverdächtigen beim Ladendiebstahl beträgt 30,47% (12,20% Kinder, 18,27% Jugendliche). Die 7.439 minderjährigen Tatverdächtigen unterteilen sich wie im Vorjahr in 40% Kinder und 60% Jugendliche.

Beim Ladendiebstahl sind häufig Mädchen aktiv – in diesem Deliktsfeld liegt der Anteil der weiblichen Minderjährigen bei ca. 45% (bei weiblichen Jugendlichen sogar bei ca. 49,5%), und damit ungewöhnlich hoch. Im Vergleich dazu sind es bei den Rohheitsdelikten nur 20,9% weibliche TV.

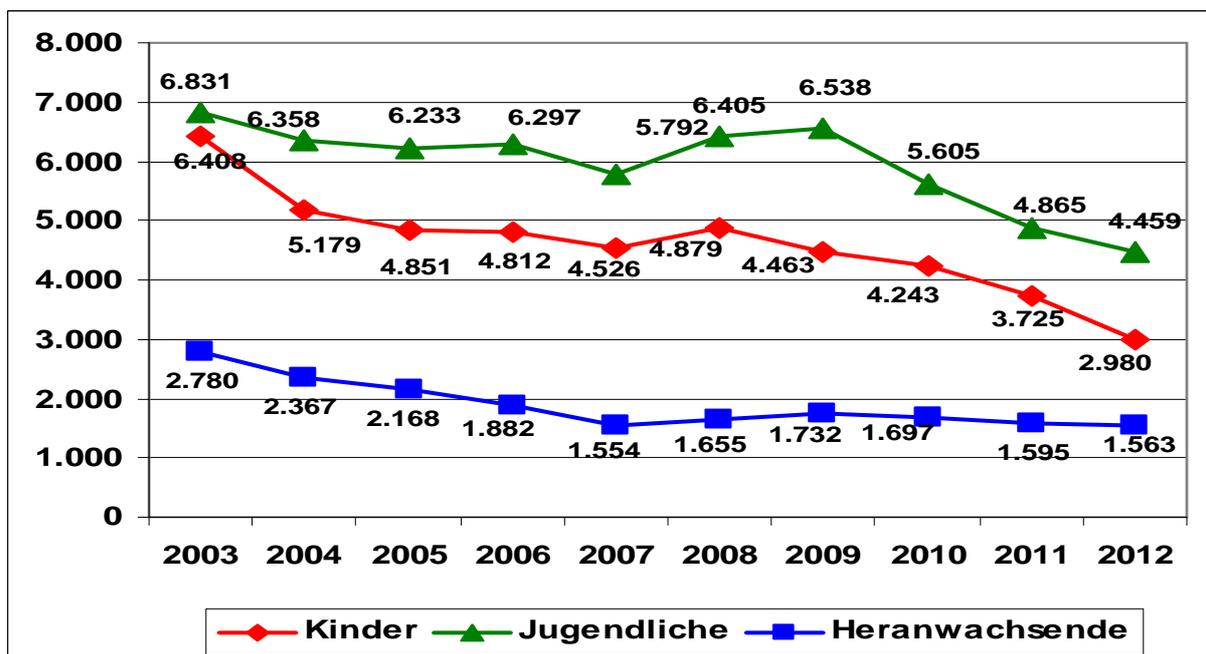
Gerade der Ladendiebstahl ist gekennzeichnet durch „gemeinschaftliches“ Handeln. 3.879 der 7.439 Minderjährigen (entsprechend 52%, analog zum Vorjahr) haben dieses Delikt nicht allein handelnd begangen.

Die Fallzahlen der Ladendiebstähle stehen in konkreter Abhängigkeit zur Anzeigebereitschaft der Geschädigten und können somit durch die Arbeit der Polizei nur wenig beeinflusst werden. In der Regel erstatten die Mitarbeiter der Einzelhandelsgeschäfte bzw. temporär eingesetzte Detektive die Anzeigen. Sind diese aktiv, steigen auch die Fallzahlen spürbar an. Auch spielt der Einsatz von technischen Sicherungsmaßnahmen eine Rolle. Diese halten evtl. potentielle Minderjährige von der Straftatenbegehung ab. Es ist aber von einem hohen Dunkelfeld auszugehen.

Seitens der Polizei kann bei Veranstaltungen mit Jugendlichen immer nur wieder daraufhin gewiesen werden, welche Schadenssummen dem Einzelhandel dadurch entstehen (das zahlen alle Verbraucher mit) und dass Ladendiebstahl kein Kavaliersdelikt, sondern eine Straftat ist. Ladendiebstahl ist nach wie vor als klassisches Einstiegsdelikt anzusehen und es bedarf weiterhin erheblicher Anstrengungen, um Karrieren „früh“ zu erkennen und dagegen zu steuern. Erzieherische Gespräche sind hier sicherlich ein geeignetes Mittel.

Die Motive sind vielfältig und reichen über finanzielle Notlagen bis hin zu ausgeprägtem Mode- und Trendbewusstsein.

Grafik 14: Tatverdächtige Ladendiebstähle (2003 - 2012)



Weiteres Zahlenmaterial zum Bereich Diebstahl ist der **Anlage 3** zu entnehmen.

3.3 Sachbeschädigung

3.3.1 Allgemeines

Die Sachbeschädigungen stellen auch diesjährig ca. 11% der Gesamtstraftaten in Niedersachsen, trotz sinkender Fallzahlen.

Sie unterteilen sich u. a. in 21.421 Sachbeschädigungen an Kfz (Vorjahr 21.276) und 18.143 (Vorjahr 19.010) „Sonstige Sachbeschädigungen auf Straßen, Wegen oder Plätzen“.

Im 5-Jahresvergleich weisen die Fallzahlen eine rückläufige Tendenz auf.

Sachbeschädigungen durch Minderjährige werden zu einem großen Teil in Form von „Vandalismustaten“ begangen, wobei vielfach gruppenspezifische Prozesse und Alkoholkonsum eine große Rolle spielen. Auch durch Brandlegungen, z.B. von Papierkörben oder Altpapiercontainern, sowie durch Graffiti delikte werden immer wieder Sachbeschädigungen von Kindern und Jugendlichen verübt.

Tabelle 24: Sachbeschädigungen (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	72.992	71.518	62.868	62.363	61.182	-1,89
Aufgeklärte Fälle	22.345	22.542	21.014	21.523	21.122	-1,86
Aufklärungsquote	30,61%	31,52%	33,43%	34,51%	34,52%	+0,01
Tatverdächtige (TV) gesamt	20.404	20.510	19.119	18.560	18.096	-2,5
Minderjährige TV	8.520	8.169	6.930	6.326	5.794	-8,40
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	1.667	1.643	1.563	1.659	1.704	+2,71
Anteil NDTV an TV gesamt	8,16%	8,01%	8,17%	8,93%	9,41%	+0,48
Minderjährige NDTV	673	546	514	467	445	-4,71
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	7,89%	6,68%	7,41%	7,38%	7,68%	+0,30

Der Anteil der Minderjährigen an den Tatverdächtigen in diesem Deliktsbereich ist erneut gesunken und beträgt nur noch 32% (Vorjahr 34%). Der Anteil der Kinder an den 5.794 minderjährigen Tatverdächtigen beträgt erneut 32%, der der Jugendlichen 68%. Es dominieren mit ca. 88% die männlichen minderjährigen Tatverdächtigen (5.101). Weibliche Tatverdächtige spielen keine Rolle, sie sind eher Mitläuferinnen.

Die 5.794 minderjährigen Tatverdächtigen stellen wie im Vorjahr 18,45% der 31.410 minderjährigen TV-Gesamt, d.h. dass erneut fast jeder fünfte minderjährige TV hier auffällig geworden.

Die meisten der 5.794 Minderjährigen, nämlich 4.397 (76%) haben ihre Straftat nicht alleine begangen. Unter Alkoholeinfluss standen 832 Minderjährige.

Fallbeispiele:

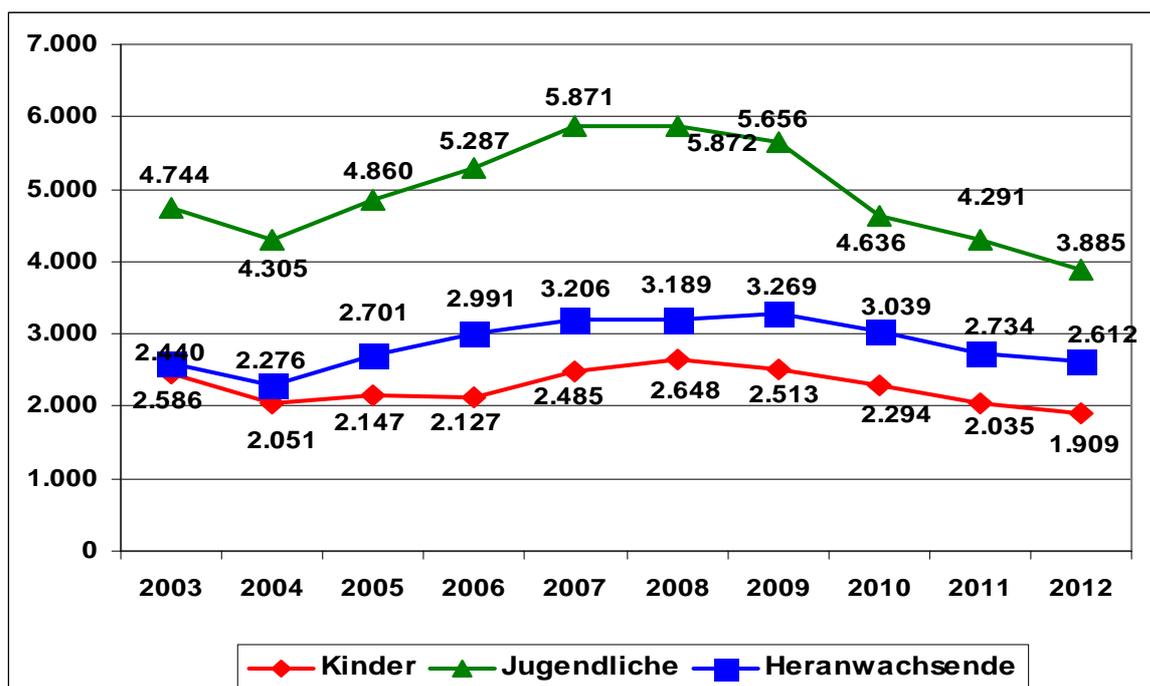
In einer Grundschule kam es zu einer Sachbeschädigung durch Feuer. Ein 7-jähriger Schüler der 2. Klasse hatte die Gardine im Klassenzimmer mittels Streichhölzer in Brand gesetzt. Dadurch wurde auch der Fensterrahmen in Mitleidenschaft gezogen. Es entstand ein Sachschaden in Höhe von ca. 2000 €. Im Zuge der Befragung gab das Kind die Tat zu.

Für 13 Containerbrände mit einem Gesamtschaden von fast 10.000 € war ein der Polizei bereits bekannter 16-jähriger Jugendlicher verantwortlich. Dieser war in zeitlicher und örtlicher Nähe zu den Tatorten mit angesengten/angebrannten Wimpern angetroffen worden.

Drei tatverdächtige Jungen begingen im zeitlichen Zusammenhang mehrere Sachbeschädigungen; vorrangig wurden Beschädigungen am Vereinseigentum (Zerstören einer Sitzbank, Stützen der Sanitäranlage abbrechen, Verglasung der Außenleuchten beim Schützenhaus zerstören und Sichtschutz durch Feuer vernichten) durchgeführt. Alle Taten mussten durch Ermittlungsführung bewiesen werden; erst dann zeigten sich die Tatverdächtigen teilweise einsichtig und geständig.

Nach Facebook-Einladung zu einer sog. „Chaos-/Abrissfete“ in einem leerstehenden Obergeschoss eines ehemaligen mehrgeschossigen Geschäftshauses geriet die Party, an der bis zu 80 Jugendliche / Heranwachsende teilnahmen, durch Gewaltaufforderung und durch übermäßigen Alkoholgenuss derart außer Kontrolle, dass das komplette 2. OG (ehemalige Arztpraxisräume) nahezu verwüstet wurde. Der jugendliche Haupttäter hatte den Zugang zu den Räumlichkeiten mit seinem noch vorhandenen Schlüssel ermöglicht. 20 Jugendliche wurden nach polizeilicher Entdeckung vorübergehend in Gewahrsam genommen und im Anschluss den Eltern übergeben. Die Schadenshöhe wird auf ca. 150.000 € geschätzt.

Grafik 15: Tatverdächtige Sachbeschädigungen 2003 - 2012



Unter dem PKS-Summenschlüssel 8995 „Sachbeschädigung durch Graffiti“ werden verschiedene Delikte zusammengefasst, u.a. Sachbeschädigung durch Graffiti an KFZ und die gemeinschädliche Sachbeschädigung durch Graffiti auf Straßen, Wegen oder Plätzen. Hier wurden 9.318 Straftaten registriert, 3.809 davon wurde aufgeklärt. Es wurde gegen 1.356 TV ermittelt, d.h. einige TV sind hier mehrfach in Erscheinung getreten. Die Mehrzahl der TV stellen Kinder und Jugendliche (802 TV). Mit 324 TV liegt der Schwerpunkt in der Altersgruppe der 14 bis 16-Jährigen. Auch dieses Deliktsfeld ist eine Domäne männlicher Jugendlicher (520 TV).

Fallbeispiele:

2012 wurden auf einem Bundesbahngelände drei Heranwachsende bei Graffiti-Schmierereien beobachtet und polizeilich überprüft. Im Rahmen der nachfolgenden Ermittlungen und Durchsuchungen wurden Beweismittel sichergestellt. Dadurch konnten zwei Tatverdächtigen eine Vielzahl von Straftaten bis in das Jahr 2010 zurück bewiesen bzw. zuverlässig zugeordnet werden. Insgesamt wurden 142 Straftaten geklärt.

Die Durchsuchung des Zimmers eines 17-Jährigen führte zum Auffinden von diversen Beweismitteln in Form von Vorlagen und einer SD-Karte. Auf der SD-Karte befanden sich diverse Bilddateien, u.a. auch „Kamikazefotos und -videos“. Der Jugendliche war geständig und machte eine umfassende Aussage. Er beschäftigte sich seit zwei Jahren mit Graffiti. Dazu gekommen war er durch sog. „Fan-Graffiti“. Er entwarf Schriftzüge für eine Eishockey-Fangruppe. Ende 2010 und Anfangs 2011 begann er mit Sachbeschädigungen durch Graffiti. Anfangs besprühte er zunächst schwer einsehbare Lärmschutzwände an Bundesstraßen, später auch U-Bahn-Tunnelwände. Der Jugendliche begann zudem damit, eigene Videos seiner Graffiti-Aktionen herzustellen, um diese per Internet zu verbreiten. Laut eigener Aussage habe sich sein Leben in den letzten beiden Jahren nur noch um Graffiti gedreht. Die Staatsanwaltschaft hielt die Anwendung der Diversionsrichtlinien nicht mehr für sachgerecht. Daher wurde der Jugendliche wegen Sachbeschädigung durch Graffiti in 20 Fällen zu fünf Tagen gemeinnütziger Arbeit verurteilt.

3.3.2 Erkenntnisse / Maßnahmen der Dienststellen zur Bekämpfung von Graffiti

In Oldenburg, Göttingen, Hannover, Aurich, Celle, Emsland, Braunschweig und Osnabrück, werden Graffitidelikte zentral durch eine Ermittlungsgruppe bzw. spezialisierte Sachbearbeiter, teilweise im Fachkommissariat 6 bzw. Arbeitsfeld 4 bearbeitet. Es zeigt sich, dass Kontinuität in der Sachbearbeitung eine große Rolle spielt.

In Hannover und Osnabrück ist man zudem eine Partnerschaft mit der Bundespolizei eingegangen, die ein gemeinsames Arbeiten ermöglicht. Dieses kontinuierliche Zusammenarbeiten hat sich bewährt.

Sowohl Oldenburg, Osnabrück als auch Hannover, Diepholz und Nienburg arbeiten mit „Ordnungsverfügungen Graffiti“, die ein Mitführungsverbot von graffitirelevanten Utensilien zu bestimmten Zeiten in der Innenstadt beinhalten. Diese Ordnungsverfügungen haben sich als ein wirksames Mittel zur Verhinderung weiterer Sachbeschädigungen durch Graffiti erwiesen.

In Wolfsburg greifen seit Jahren zahlreiche Maßnahmen (intensive Öffentlichkeitsarbeit der Polizei, „Freiflächen“, Entfernung der Graffiti innerhalb von 24 Stunden), die dort zu einem deutlichen Rückgang der Delikte geführt haben.

Die Polizeiinspektion Braunschweig teilt folgendes mit:

„Wir haben oft die ganz jungen Ersttäter, von 10-14 Jahren, die in der Schule oder im Jugendzentrum mit der Materie in Kontakt kommen und nicht ganzheitlich informiert wurden. Sie überschreiten die Grenzbereiche zur Straftat, um sich mal auszuprobieren und dort Erfahrungen zu sammeln, oder weil sie es nicht besser wissen. Meistens ist es gar kein wirkliches Graffiti, sondern erste Versuche mit Farbe zu sprühen und Grenzen auszutesen.“

Dann haben wir die 15 bis 18-Jährigen (vielleicht auch bis 21-Jährigen), die oft über Musik und Gruppenzugehörigkeiten Erfahrungen ausbauen oder neu „angefixt“ werden. Der Frust mit Schule und Eltern, der Kick des Verbotenen und das Eigenleben der Gruppe, sowie die Möglichkeit hier Ruhm und Anerkennung zu erfahren, lässt sie ihre Freizeit zusammen verbringen und Taten begehen.

Dazu kommen dann Alkohol und Drogen und eine Abkehr von der Familie. Wir haben häufig Drogenfunde bei Durchsuchungen. Die Gruppe / Crew wird zur Familie. Diese Familie hat Verständnis und man hat kaum Pflichten. Weitere Taten lassen den Ruhm und die Anerkennung der Freunde anwachsen. „Hier fühle ich mich gut und es macht Spaß“.

Und darüber hinaus haben wir einen Anteil an Tätern, die schon häufig angefallen sind und bis an die 30 Jahre alt sind.“³

³ Jahresbericht PI Braunschweig 2012

4 Besondere Kriminalitätsformen

4.1 Drogenmissbrauch

Rauschgiftkriminalität wird stets von einem großen Dunkelfeld begleitet. Um dieses Dunkelfeld aufzuhellen, werden polizeilicherseits zahlreiche Maßnahmen zur Bekämpfung dieser Kriminalitätsform getroffen. Diese polizeiliche Ermittlungsintensität beeinflusst dann natürlich auch das statistische Zahlenmaterial, da Rauschgiftdelikte im Gegensatz zu anderen Straftaten, wie z. B. den Eigentumsdelikten, selten angezeigt werden. Dies ist ein Kriterium dafür, dass die Fall- und Tatverdächtigenzahlen in den einzelnen Dienststellen stark von einander abweichen und von Jahr zu Jahr teilweise starken Schwankungen unterliegen können.

Beispiele aus der PD Osnabrück:

- Kontrollen insbesondere in Grenznähe durch Bundespolizei
- Umfangreiche Beschulung der Beamtinnen / Beamten zum Erkennen von BTM im Straßenverkehr
- Größeres Verfahren des FK2, bei dem Minderjährige in Strukturen eingebaut waren
- AG Straßenkriminalität in Emden
- Mehr Kontrollen durch die Regio-Gruppe
- Kontrollgeschehen insbesondere am Rande von Veranstaltungen wie z.B. des in Leer ansässigen "Zollhauses"
- Reggae-Jam-Festival in Bersenbrück

Rauschgiftdelikte zeichnen sich stets durch eine hohe Aufklärungsquote aus, da es sogenannte „Kontrolldelikte“ sind.

Während die Jugendkriminalität insgesamt zurück geht, sieht es bei den Rauschgiftdelikten leider anders an. Bei Minderjährigen ist diese Deliktsart um 18,23% angestiegen.

Tabelle 25: Rauschgiftdelikte im Überblick (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	28.285	27.030	25.884	25.949	26.063	0,44
Aufgeklärte Fälle	26.885	26.111	24.965	25.062	25.090	+0,11
Aufklärungsquote	95,05%	96,60%	96,45%	96,58%	96,27%	-0,31
Tatverdächtige (TV) gesamt	23.542	22.901	21.757	22.122	22.474	+1,59
Minderjährige TV	2.209	2.345	2.154	2.238	2.646	+18,23
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	3.237	3.364	3.419	3.575	3.623	+1,34
Anteil NDTV an TV gesamt	13,74%	14,69%	15,71%	16,16%	16,12%	-0,04
Minderjährige NDTV	178	196	199	193	210	+8,81
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	8,05%	8,36%	9,24%	8,62%	7,93%	-0,69

Dass die Zahl der TV-Gesamt angestiegen ist, ist ausschließlich auf den genannten Anstieg der minderjährigen TV mit über +18%, entsprechend +408 TV, zurückzuführen.

Es sind alle Altersgruppen der unter 18-Jährigen davon betroffen.

Bei insgesamt geringen TV-Zahlen fällt der Anstieg bei den weiblichen TV am deutlichsten aus.

Tabelle 26: Tatverdächtige Rauschgiftdelikte (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV-Gesamt	22.112	21.045	22.091	21.243	22.826	23.542	22.901	21.757	22.122	22.474	1,59
männlich	19.258	18.534	19.506	18.723	20.380	20.985	20.467	19.320	19.765	19.924	0,80
weiblich	2.854	2.511	2.585	2.520	2.446	2.557	2.434	2.437	2.357	2.550	8,19
Kinder	275	231	186	110	71	73	71	96	93	109	17,20
männlich	219	170	132	86	62	51	52	82	73	82	12,33
weiblich	56	61	54	24	9	22	19	14	20	27	35,00
Jugendliche (14 bis 16 Jahre)	1.456	1.457	1.238	807	628	700	723	616	725	867	19,59
männlich	1.167	1.173	1.003	646	506	564	600	488	605	690	14,05
weiblich	289	284	235	161	122	136	123	128	120	177	47,50
Jugendliche (16 bis 18 Jahre)	2.457	2.523	2.388	1.859	1.497	1.436	1.551	1.442	1.420	1.670	17,61
männlich	2.121	2.208	2.077	1.636	1.311	1.263	1.361	1.270	1.256	1.450	15,45
weiblich	336	315	311	223	186	173	190	172	164	220	34,15
Minderjährige gesamt	4.188	4.211	3.812	2.776	2.196	2.209	2.345	2.154	2.238	2.646	18,23
Heranwachsende	4.999	4.675	4.728	4.576	4.628	4.202	3.989	3.601	3.748	3.686	-1,65
männlich	4.424	4.241	4.234	4.087	4.196	3.804	3.623	3.274	3.391	3.349	-1,24
weiblich	575	434	494	489	432	398	366	327	357	337	-5,60

Cannabisprodukte scheinen unter Minderjährigen weit verbreitet und auch akzeptiert zu sein wie die folgenden Zahlen belegen. Die „Allgemeinen Verstöße mit Betäubungsmitteln“ (sog. Konsumentendelikte) weisen 19.174 (Vorjahr 18.638) Fälle mit 16.890 (Vorjahr 16.431) Tatverdächtigen auf, darunter 2.297 (Vorjahr 1.920) Minderjährige. Dies bedeutet, dass das Gros der 2.646 minderjährigen Rauschgifttatverdächtigen (87%, Vorjahr 86%) in diesem Bereich auffällig wird. Schwerpunkt ist auch hier die Altersgruppe der 16- bis 18-Jährigen mit 1.427 TV (Vorjahr 1.198 TV), darunter 1.230 männliche Personen.

Diesjährig ist festzustellen, dass die zuvor beschriebenen Steigerungen der minderjährigen TV fast ausschließlich auf eine Zunahme bei den „Allgemeinen Verstößen mit Cannabis“ zurückzuführen (+ 21,14% bzw. +370 TV) sind. Alle anderen Deliktsbereiche weisen keine derartigen Auffälligkeiten auf.

Die Mehrzahl der TV stellt die Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen. Es dominieren auch hier die männlichen Jugendlichen.

Tabelle 27: Tatverdächtige Allgemeine Verstöße mit Cannabis (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	10.102	10.589	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	3,56
männlich	8.956	9.476	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	2,61
weiblich	1.146	1.113	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	13,12
Kinder	217	189	156	85	51	50	52	73	74	90	21,62
männlich	172	140	110	67	47	32	39	61	57	66	15,79
weiblich	45	49	46	18	4	18	13	12	17	24	41,18
Jugendliche 14-16 J.	1.107	1.141	930	618	497	546	602	473	583	718	23,16
männlich	889	921	748	490	403	448	498	374	492	569	15,65
weiblich	218	220	182	128	94	98	104	99	91	149	63,74
Jugendliche 16-18 J.	1.682	1.756	1.631	1.296	1.084	1.100	1.203	1.075	1.093	1.312	20,04
männlich	1.481	1.559	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	17,42
weiblich	201	197	196	144	128	122	133	107	117	166	41,88
Minderjährige gesamt	3.006	3.086	2.717	1.999	1.632	1.696	1.857	1.621	1.750	2.120	21,14
Heranwachsende	2.519	2.637	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	-2,49
männlich	2.284	2.438	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	-1,68
weiblich	232	199	248	254	200	211	165	175	213	189	-11,27

Wie bereits angeführt, haben zahlreiche Maßnahmen der Polizei zu einem Anstieg minderjähriger Personen in diesem Deliktsbereich geführt; insbesondere in den Polizeidirektionen Osnabrück (+118 TV) und Lüneburg (+148 TV).

Im Berichtsjahr fand in Delmenhorst erneut eine Online-Befragung zum Thema „riskanter Konsum: Ein Thema für Jugendliche in Delmenhorst“ durch Mitarbeiter der Hochschule Emden-Leer statt. Der Weser Kurier vom 24.04.12 berichtete dazu: „Die Delmenhorster Jugendlichen trinken weniger Alkohol als noch vor vier Jahren. Das ergab eine erneute Umfrage in allen achten, neunten und zehnten Klassen der Stadt. Die Umfrage zeigte noch mehr: Die Zahl der Raucher ist zurückgegangen, dafür wird mehr Cannabis konsumiert. Und auch die PC- und Internetnutzung ist bei einem Zehntel der Jugendlichen kritisch zu betrachten.“

Dass es auch Fälle gibt, in denen Minderjährige als Händler auftreten, zeigt folgendes Beispiel:

Gegen einen 17-Jährigen wurde wegen Verdacht des Handeltreibens mit Marihuana ermittelt. Im Laufe der Ermittlungen konnten in diesem Zusammenhang aufgrund einer Handyauslesung bei dem Beschuldigten weitere 14 Verfahren gegen teilweise jugendliche Konsumenten/Abnehmer eingeleitet werden.

Weitere Informationen zu einzelnen Delikten sind der **Anlage 4** zu entnehmen.

Nachdem im Jahr 2011 mehrere Sachverhalte über Ausfallerscheinungen und ernsthafte gesundheitliche Probleme nach dem Konsum von sog. Kräutermischungen bekannt geworden waren, wurden diese und weiterte 28 synthetische Substanzen in das Betäubungsmittelgesetz aufgenommen und damit verboten.⁴

Beispiel:

Gegen einen 16-Jährigen wurde ein Verfahren wegen gefährlicher Körperverletzung eingeleitet, weil er zu einer Geburtstagsparty eine bis dato unbekannte (chemische) Substanz mitbrachte. Diese wurde mit Tabak gemischt und von ihm und zwei weiteren minderjährigen Gästen geraucht. Die beiden Gäste kollabierten daraufhin kurzzeitig. Der Mitbringende flüchtete und es erfolgte ein umfangreicher Polizeieinsatz. Die verletzten Jugendlichen wurden im Krankenhaus behandelt. Das Blut der Opfer und die sichergestellten Tabakreste wurden untersucht. Es konnte jeweils der chemische Wirkstoff AM-2201 festgestellt werden, eine Substanz, die dem THC vergleichbare Wirkungen hervorruft. Zum Zeitpunkt der Tat unterlag AM-2201 nicht dem BtmG, jedoch den strafrechtlichen Bestimmungen des Arzneimittelgesetzes. Der Sachverständigenausschuss für Betäubungsmittel hatte in 2012 der Bundesregierung bereits die Aufnahme von AM-2201 in die Anlage II des BtmG empfohlen.

Im Jahr 2012 wurden in Niedersachsen 8 männliche Jugendliche und 94 Heranwachsende (80 männlich / 14 weiblich) als erstauffällige Konsumente harter Drogen (EKhD) registriert: Auch 2012 befanden sich erfreulicherweise **keine** Kinder darunter. Erneut wurde am häufigsten der Erstkonsum von Amphetaminen, gefolgt von Kokain, festgestellt.

Unter den 56 niedersächsischen Drogentoten waren keine Minderjährigen. Der jüngste Tote war 19 Jahre alt.

Die Drogenbeauftragte der Bundesregierung und das Bundesgesundheitsministerium haben gemeinsam das Konzept zur „Nationalen Strategie zur Drogen- und Suchtpolitik“ vorgestellt, das den „Aktionsplan Drogen und Sucht“ von 2003 ablöst. Damit soll der Konsum legaler und illegaler Drogen drastisch reduziert werden. Im Focus stehen Risikogruppen wie Schwangere, Ältere, Migranten sowie Kinder und Jugendliche.

⁴ Pressemitteilung des Bundesministeriums für Gesundheit und der Drogenbeauftragten der Bundesregierung, Berlin, 26.07.2012

Bei der Vorstellung des Drogen- und Suchtberichtes 2012 wurde folgendes deutlich:⁵

- Der Tabakkonsum von Jugendlichen hat einen erneuten Tiefstand erreicht.
- Das Rauschtrinken ist bei älteren Jugendlichen und Erwachsenen immer noch weit verbreitet.
- Das gewerbliche Glücksspiel bei den 16- bis 20-jährigen hat stark zugenommen.
- Zunehmend verbreitet ist auch der exzessive oder pathologische Computerspiel- und Internetgebrauch bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

4.2 Straftaten an Schulen / Rohheitsdelikte

4.2.1 Allgemeines

Mit der landesweiten Einführung des Vorgangsbearbeitungssystems NIVADIS und der damit ab 2006 verbundenen ganzjährig automatisierten PKS-Erfassung wurde ein Auswertemerker „Schulkontext“ festgeschrieben, der eine Auswertung des entsprechenden Phänomens in Niedersachsen ermöglicht. Ziel des Auswertemerkers war es, u.a. verlässliche Aussagen über das Gewaltphänomen an „Schulen“ zu bekommen, da insbesondere Rohheitsdelikte immer wieder im Fokus der medialen Berichtserstattung standen und stehen.

Gezeigt hat sich, dass Diebstahlsdelikte den Schwerpunkt der Straftaten an Schulen bilden. Seit 2006 stellten diese mit einem Anteil von 48% in den Jahren 2006 und 2007 und 40% diesjährig den Großteil der registrierten Taten. Darunter fallen mit 40% bis zu 50% aber auch die Fahrraddiebstähle.

In der Rangfolge zwei und drei standen stets die Rohheitsdelikte und die sonstigen Straftatbestände (StGB), darunter insbesondere die Sachbeschädigung.

Auch im Schulkontext wird deutlich, dass Minderjährige meist im Gruppen handeln. Im Berichtsjahr waren dies über 48%.

Tabelle 28: Straftaten an Schulen; Überblick (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	-12,90
Aufgeklärte Fälle	6.022	5.667	5.124	4.970	4.949	4.693	3.976	-15,28
Aufklärungsquote	57,27%	57,85%	59,76%	61,11%	66,00%	68,02%	66,17%	-1,85
Tatverdächtige (TV)	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	-13,95
Minderjährige TV	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	-13,73
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	1.172	1.148	967	904	839	692	632	-8,67
Anteil NDTV an TV gesamt	15,74%	16,17%	15,27%	14,84%	14,63%	13,02%	14,01%	+0,99
Minderjährige NDTV	1.040	1.024	888	829	738	614	556	-9,45
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen TV gesamt	15,85%	14,42%	15,62%	15,08%	14,45%	13,09%	13,74%	+0,65

Der Rückgang der Fallzahlen wird von den Dienststellen u.a. darauf zurückgeführt, dass die gute Zusammenarbeit zwischen Vertretern der Schulen und der Polizei zwischenzeitlich Wirkung zeigt. So finden in Braunschweig nach wie vor Fortbildungsveranstaltungen für ange-

⁵ Pressemitteilung der Drogenbeauftragten des Bundesregierung, Berlin, 22.Mai 2012
Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Jugendsachen

hende Lehrerinnen und Lehrer statt. Auch die vorhandenen Schulpatenschaften bzw. die Einrichtung fester Ansprechpartner seitens der Polizei dürften ihren Beitrag dazu geleistet haben.

Mit dem „Tatmittel Internet“ im Schulkontext gab es 2012 insgesamt 156 Fälle, davon 11 Fälle im Bereich der Körperverletzung, 27 Fälle im Bereich der Nötigung / Bedrohung und 75 Fälle bei den sonstigen Verstößen gegen das StGB (darunter 60 Beleidigungen).

4.2.2 Tatverdächtige

Parallel zum Rückgang der Fallzahlen haben sich auch die TV-Zahlen entwickelt. Minderjährige TV verzeichnen je nach Altersgruppe Rückgänge von 6% bis 19%. Kinder und Jugendliche im Alter von 14-16 Jahren stellen den Großteil der TV dar. Erwachsene und Heranwachsende stellen ca. 10% der Tatverdächtigen.

12,87% der 31.410 minderjährigen TV sind im Schulkontext auffällig geworden. Bezogen auf die Gesamtzahl der über 1,2 Millionen niedersächsischen Schülerinnen und Schülern also nur ein geringer Teil.

Auch im Schulkontext lassen sich geschlechtsspezifische Unterschiede nachweisen. So sind auch hier nur 20% der minderjährigen TV weiblich, während es unter den 31.410 minderjährigen TV-gesamt 28% sind. Der Tatort Schule ist eine männliche Domäne.

Tabelle 29: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	7.444	7.099	6.332	6.091	5.733	5.241	4.510	-13,95
männlich	6.019	5.659	5.081	4.878	4.591	4.112	3.591	-12,67
weiblich	1.425	1.440	1.241	1.213	1.142	1.129	919	-18,60
Kinder	2.059	1.917	1.905	1.925	1.944	1.703	1.590	-6,64
männlich	1.699	1.532	1.588	1.579	1.594	1.353	1.317	-2,66
weiblich	360	385	317	346	350	350	273	-22,00
Jugendliche 14-16 Jahre	2.786	2.705	2.398	2.204	1.953	1.941	1.560	-19,63
männlich	2.173	2.056	1.893	1.737	1.538	1.509	1.214	-19,55
weiblich	613	649	505	467	415	432	346	-19,91
Jugendliche 16-18 Jahre	1.714	1.651	1.381	1.366	1.209	1.045	895	-14,35
männlich	1.432	1.378	1.084	1.085	969	813	714	-12,18
weiblich	282	273	297	281	240	232	181	-21,98
Jugendliche gesamt	4.500	4.356	3.779	3.570	3.162	2.986	2.455	-17,78
männlich	3.605	3.434	2.977	2.822	2.507	2.322	1.928	-16,97
weiblich	895	922	802	748	655	664	527	-20,63
Minderjährige gesamt	6.559	6.273	5.684	5.495	5.106	4.689	4.045	-13,73
männlich	5.304	4.966	4.565	4.401	4.101	3.675	3.245	-11,70
weiblich	1.255	1.307	1.119	1.094	1.005	1.014	800	-21,10
Heranwachsende gesamt	482	449	322	300	288	278	205	-26,26
männlich	417	398	276	254	231	232	162	-30,17
weiblich	65	51	46	46	57	46	43	-6,52
Erwachsene gesamt	403	377	326	296	339	274	260	-5,11
männlich	298	295	240	223	259	205	184	-10,24
weiblich	105	82	86	73	80	69	76	10,14

4.2.3 Rohheitsdelikte an Schulen

Gewalt an Schulen äußert sich in physischer (Schlägereien pp.) und psychischer Gewalt (Erpressung, Mobbing pp.). Sie ist gegen Schüler und Lehrer sowie gegen Schuleigentum und Gegenstände gerichtet. Es ist davon auszugehen, dass längst noch nicht alle dieser Straftaten bei der Polizei angezeigt werden, da Opfer oft aus Angst vor weiteren Repressalien schweigen.

Die Rohheitsdelikte im Schulkontext sind seit Ersterfassung im Jahr 2006 von Jahr zu Jahr rückläufig. Dies darf nicht darüber hinwegtäuschen, dass 2012 insgesamt 32,76% (Vorjahr 34,09%) aller Straftaten an Schulen in diesem Deliktsbereich zu finden sind.

Tabelle 30: Straftaten an Schulen; Rohheitsdelikte (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	-16,28
Aufgeklärte Fälle	2.775	2.731	2.517	2.389	2.349	2.282	1.923	-15,73
Tatverdächtige (TV)	3.832	3.735	3.368	3.140	2.992	2.749	2.326	-15,38
Minderjährige TV	3.493	3.404	3.121	2.897	2.740	2.498	2.097	-16,05
Nichtdeutsche Tatverdächtige (NDTV)	722	704	622	546	512	424	372	-12,26
Anteil NDTV an TV gesamt	18,84%	18,55%	18,47%	17,39%	17,11%	15,42%	15,99%	+0,57
Minderjährige NDTV	656	631	578	507	460	382	332	-13,09
Anteil minderjähriger NDTV an Minderjährigen gesamt	18,78%	18,54%	18,52%	17,50%	16,79%	15,29%	15,83%	+0,54

Bei Rohheitsdelikten im Schulkontext ist der Täter meist bekannt, so dass die Aufklärungsquote bei über 97% liegt.

51% der 4.510 Gesamt-Straftäter im Schulkontext und mehr als die Hälfte (51,8%) aller minderjährigen Straftäter (4.045) begehen ein Rohheitsdelikt.

Deliktischer Schwerpunkt sind nach wie vor die Körperverletzungen (1.638 Fälle), die trotz des 17%-igen Rückganges über 83% der Rohheitsdelikte ausmachen. Anzumerken ist, dass es sich bei dem überwiegenden Teil der Körperverletzungen um vorsätzliche leichte Körperverletzungen handelt (1.183 Taten). Im Vorjahr waren es 1.336 Delikte.

Gefährliche / schwere Körperverletzungen wurden 427 mal verübt.

Raubdelikte, Nötigungen und Bedrohungen stellen 16,04% der Rohheitsdelikte dar; ihr Anteil an den Gesamtdelikten beträgt unverändert 5,2%.

Tabelle 31: Straftaten an Schulen; Fallzahlen Rohheitsdelikte (2006 - 2012)

	Fallzahlen							Anteil in % an		Veränderung 11-12 in %
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Fallzahlen- Gesamt	Rohheitsdelikten	
Delikte gesamt	10.523	9.796	8.575	8.133	7.498	6.899	6.009	100		-12,90
Rohheitsdelikte	2.880	2.831	2.598	2.474	2.418	2.352	1.969	32,77	100,00	-16,28
darunter Raubdelikte	135	119	89	110	73	70	66	1,10	3,35	-5,71
Körperverletzung	2.342	2.361	2.195	2.015	2.023	1.980	1.638	27,26	83,19	-17,27
Nötigung	122	87	71	87	77	91	79	1,31	4,01	-13,19
Bedrohung	262	258	227	241	222	199	171	2,85	8,68	-14,07
Erpressung	73	63	44	64	64	66	31	0,52	1,57	-53,03

Die Mehrzahl der Tatverdächtigen der Rohheitsdelikte gehört der Altersgruppe der 14 bis 18-Jährigen an (1.196 TV) und wird von 1.703 männlichen Minderjährigen (0 bis 18 Jahre) geprägt.

Tabelle 32: Straftaten an Schulen; Tatverdächtige Rohheitsdelikte (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	3.832	3.735	3.368	3.140	2.992	2.749	2.326	-15,39
männlich	3.069	3.004	2.744	2.565	2.433	2.162	1.857	-14,11
weiblich	763	731	624	575	559	587	469	-20,10
Kinder gesamt	1.157	1.043	1.053	1.089	1.088	959	901	-6,05
männlich	965	868	905	933	942	802	761	-5,11
weiblich	192	175	148	156	146	157	140	-10,83
Jugendliche	2.336	2.361	2.068	1.808	1.652	1.539	1.196	-22,29
männlich	1.866	1.877	1.653	1.450	1.308	1.175	942	-19,83
weiblich	470	484	415	358	344	364	254	-30,22
Minderjährige gesamt	3.493	3.404	3.121	2.897	2.740	2.498	2.097	-16,05
männlich	2.831	2.745	2.558	2.383	2.250	1.977	1.703	-13,86
weiblich	662	659	563	514	490	521	394	-24,38
Heranwachsende gesamt	158	166	119	110	97	113	95	-15,93
männlich	122	145	94	89	72	92	69	-25,00
weiblich	36	21	25	21	25	21	26	23,81
Erwachsene gesamt	181	165	128	133	155	138	134	-2,90
männlich	116	114	92	93	111	93	85	-8,60
weiblich	65	51	36	40	44	45	49	8,89

Fallbeispiele:

Ein 15-Jähriger fällt durch Aggressivität, Ladendiebstähle und Schulschwänzen auf. Im Ermittlungsverfahren wird bekannt, dass die Förderschule für soziale und emotionale Entwicklung den Jugendlichen sozialpädagogisch begleitet, zumal noch eine geistige Behinderung diagnostiziert worden war. Die Schule kann sehr gute Entwicklungsfortschritte verzeichnen, wenn notwendiges Arbeits- und Sozialverhalten systematisch und täglich wiederholend trainiert wird und eine Bezugsperson erreichbar ist. Bei dem Schüler gehen Dichtung und Wahrheit, so die Schulleitung, in seinem Kopf durcheinander. Allerdings kann der Schüler gute Leistungen im handwerklichen Bereich und im Unterricht entwickeln.

Ein 14-jähriger Jugendlicher wurde über geraume Zeit von zwei Mitschülern gemobbt. An einem Nachmittag nach der Schule kam es zu einer Begegnung mit den ebenfalls jugendlichen Tätern im Alter von 14 und 17 Jahren, in deren Verlauf sie das Opfer niederschlugen und mit beschuhten Füßen traten. Das Opfer erlitt schwere Kopfverletzungen, die eine stationäre Behandlung in der MHH notwendig machten.

4.2.4 Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten

Für das Jahr 2012 – und zum Vergleich die Jahre 2010 und für 2011 – wurde eine Auswertung im Vorgangsverwaltungssystem (VBS) durchgeführt.

Dazu wurden alle Straftaten mit dem PKS-Schlüssel 620001 (§ 126 StGB Störung des öffentlichen Friedens durch Androhung von Straftaten) in einer Tabelle zusammengefasst, die die Begriffe „Schule“ oder „Amok“ im Kurztext enthalten.

Für das Jahr 2012 ergaben sich so 70 relevante Amokdrohungen.

Die sinkende Tendenz der Vorjahre hat sich damit auch im Jahr 2012 deutlich fortgesetzt. Eine Häufung von Fällen an markanten Daten, z.B. an den Jahrestagen der Amokläufe von

Erfurt, Winnenden oder Columbine konnte nicht festgestellt werden. Die Tatzeiträume verteilen sich (mit Ausnahme der Ferien) über das ganze Jahr.

In den Jahren 2010 - 2012 wurden folgende Tatbegehungsweisen festgestellt:

Modus Operandi	2010	2011	2012
Anonyme Schriftzüge an Wänden, auf Tischen, Toiletten- und Schuleingangstüren	36	46	9
Mündliche (teils fernmündliche) Androhungen, die häufig aus einer Streit- oder Konfliktsituation heraus geäußert wurden	47	33	38
Nutzung von Sozialen Netzwerken im Internet (Knuddels.de, SchülerVZ, ICQ etc.) oder schuleigene Netzwerke. Teilweise wurden Videos erstellt oder Rap-Songs getextet und über das Internet verbreitet.	31	12	9
Schriftliche Drohungen (Briefe, Zettel, E-Mails)	12	9	13
Nutzung der Öffentlichkeit; Notiz im Sparkassenvorraum hinterlassen, Zettel an Bushaltestelle aufgehängt	0	2	0
Gerüchte, Vermutungen, vom „Hörensagen“	4	0	1
Gesamt	130	102	70

Während im Jahr 2011 noch die anonymen Schriftzüge in Form von Schmierereien in Toiletteinrichtungen und anderem Schulmobiliar dominierten, kam es im Jahr 2012 am häufigsten zu mündlichen bzw. fernmündlichen Androhungen.

Die Zahlen von Androhungen über soziale Netzwerke, wie z.B. Facebook, sind im Gegensatz zum Vorjahr leicht gesunken und im Allgemeinen niedrig.

Der Großteil der Schüler wird realisiert haben, dass sich Täterermittlungen über soziale Netzwerke recht einfach gestalten.

Für das Jahr 2012 wurde festgestellt, dass die 70 registrierten Amokandrohungen von 82 Tatverdächtigen begangen worden sind.

Dabei handelte es sich um 48 Minderjährige, 18 Heranwachsende / Erwachsene und 16 unbekannte Täter.

Die geringe Anzahl der unbekanntes Täter zeigt auf, dass die Aufklärungsquote in diesem Bereich sehr hoch ist.

Die minderjährigen Tatverdächtigen waren im Alter von 7 bis 17 Jahren. Das Gros war 14 bis 16 Jahre alt; es befanden sich allerdings auch ein Siebenjähriger, zwei Elfjährige, zwei Zwölfjährige sowie fünf Dreizehnjährige darunter. Über 90% der Täter waren männlich.

Auch im Jahr 2012 wurden zur Vermeidung von Amoklagen und deren Androhungen viele Präventionsmaßnahmen durchgeführt. So war die Polizei häufig in Schulen (Unterrichtsanstaltungen, Elternabende) im Rahmen von Informationsveranstaltungen eingesetzt.

Beispiele:

- Ein siebenjähriger Junge drohte während des Betreuungsunterrichtes gegenüber mehreren Mitschülern, dass er sich von seinem leiblichen Vater eine echte Waffe und dazugehörige Munition holen und dann „alle

abknallen“ würde. Diese Aussage machte das Kind, obwohl vermutlich aufgrund eines Nährungsverbotes überhaupt kein Kontakt zwischen Vater und Sohn besteht. Auf den Vater sind keine Waffen eingetragen.

- Ein 15-jähriger Schüler postete auf der öffentlich zugänglichen Seite des sozialen Netzwerkes Facebook, dass er in seiner Ortschaft „literweise Blut fließen lassen will“ und alle mit in den Tod nehmen will, die ihn gequält und gemobbt haben.
- Ein 14-Jähriger publizierte auf dem sozialen Netzwerk Facebook die Drohung, dass „sobald sein persönlicher Tag X gekommen sei, er eh mal auf der OBS aufräumen werde.“ Die Schule wurde durch Polizeikräfte aufgesucht. Gespräche mit der Schulleiterin und dem Jungen wurden durchgeführt.

4.3 Gruppenkriminalität Minderjähriger

Bandenmäßige Strukturen unter den Jugendgruppen wurden im Berichtsjahr in einem Fall konkret festgestellt, darüber hinaus sind einige „Gruppierungen minderjähriger Straftäter“ wiederholt bei erheblichen Straftaten in Erscheinung getreten.

Erstmals hat die PI Aurich bandenmäßige Strukturen bei einer Gruppierung von 4 Jugendlichen und zwei Heranwachsenden erkannt, die über einen längeren Zeitraum organisiert und gezielt Diebstähle von zumeist hochwertigen Handys aus Turnhallen begingen.

Grundsätzlich werden die Taten abwechselnd in der Beteiligung und in verschiedenen Deliktsbereichen durchgeführt. Die Motivation ist unterschiedlich; Straftaten werden aus Langeweile, Übermut, Abenteuerlust, Imponiergehabe, aber auch aus Perspektivlosigkeit begangen.

Die Gruppenzugehörigkeit ergibt sich meist aus dem Freundeskreis, aus der Schule, Vereinen oder anderen Bekanntschaften, also dem sozialen Umfeld.

Meist sind es jedoch lose und spontane Zusammenschlüsse Minderjähriger, die häufig aus einer Laune heraus, oftmals auch unter dem Einfluss von Alkohol oder einer sich bietenden Gelegenheit Straftaten begehen. Insbesondere in den Sommermonaten werden öffentliche Plätze, Parkanlagen, Schulhöfe und auch Spielplätze von Minderjährigen als Treffpunkte und Aufenthaltsorte genutzt. Dies ist dann häufig verbunden mit einhergehendem Alkoholkonsum und Lärm.

In Niedersachsen hat über die Hälfte der 31.410 minderjährigen Tatverdächtigen nicht alleine sondern in Gruppen gehandelt.

Kinder stellen 32,63% und Jugendliche 67,37% der 16.146 nicht alleinhandelnden minderjährigen TV. Mit knapp 26% sind auch hier die weiblichen Minderjährigen in der Minderheit.

Tabelle 33: Tatverdächtige nicht alleinhandelnd / unbekannt (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP
Tatverdächtige-Gesamt	237.406	242.350	233.063	223.419	220.124	1,47
Nicht alleinhandelnde TV-Gesamt	71.104	70.607	65.753	64.232	63.567	-1,04
Anteil nicht alleinhandelnder TV an TV-Gesamt	29,95%	29,13%	28,21%	28,74%	28,87%	+0,13
Minderjährige TV	42.725	42.202	37.521	34.322	31.410	-8,48
Nicht alleinhandelnde Minderjährige	23.901	22.895	19.761	18.055	16.146	-10,57
Anteil nicht alleinhandelnder minderjähriger TV an minderjährigen TV-Gesamt	55,94	54,25%	52,67%	52,60%	51,40%	-1,20

Tabelle 34: Tatverdächtige nicht alleinhandelnd / unbekannt (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV-Gesamt	71.104	70.607	65.753	64.232	63.567	-1,04
männlich	52.922	52.549	48.819	47.925	47.501	-0,88
weiblich	18.182	18.058	16.934	16.307	16.066	-1,48
Kinder	7.627	7.348	6.650	6.061	5.268	-13,08
männlich	5.663	5.383	4.894	4.470	3.922	-12,26
weiblich	1.964	1.965	1.756	1.591	1.346	-15,40
Jugendliche (14 bis 16 Jahre)	8.248	7.559	6.325	5.958	5.344	-10,31
männlich	5.804	5.297	4.270	4.126	3.694	-10,47
weiblich	2.444	2.262	2.055	1.832	1.650	-9,93
Jugendliche (16 bis 18 Jahre)	8.026	7.988	6.786	6.036	5.534	-8,32
männlich	6.369	6.247	5.317	4.712	4.335	-8,00
weiblich	1.657	1.741	1.469	1.324	1.199	-9,44
Minderjährige gesamt	23.901	22.895	19.761	18.055	16.146	-10,57
Heranwachsende	9.392	9.544	8.902	8.447	8.203	-2,89
männlich	7.701	7.904	7.272	6.899	6.609	-4,20
weiblich	1.691	1.640	1.630	1.548	1.594	2,97

Die typischen Delikte, die in Gruppen oder aus Gruppen heraus begangen werden, sind Diebstähle, Sachbeschädigungen und Rohheitsdelikte / Körperverletzungen (siehe auch Ziffer 3: Spezielle Deliktsbereiche).

Tabelle 35: Anteile nicht alleinhandelnde / unbekannte minderjähriger Tatverdächtiger in jugendtypischen Deliktsbereichen 2012 (Zahlen 2011 in Klammern)

	Diebstahl	Körper- verletzung	Raub auf Straßen	Sach- beschädigung
TV Minderjährige gesamt	13.436 (15.433)	7.305 (8.197)	419 (533)	5.794 (6.326)
Nicht alleinhandelnde Minderjährige gesamt	7.973 (9.045)	3.358 (4.003)	358 (456)	4.397 (4.799)
Anteil in %	59,34 (58,60)	45,96 (48,83)	85,44 (85,55)	75,88 (75,86)

Größere Veränderungen bei den prozentualen Anteilen der Minderjährigen in den vorgenannten Deliktsbereichen hat es auch 2012 nicht gegeben.

Fallbeispiele:

Ab Sommer kam es zu einer Häufung von Wohnungseinbrüchen, die sich im Modus Operandi glichen. Es entstand ein Gesamtschaden (Diebesgut und Sachschäden) von ca. 70 000 €. Für die Einbruchserie konnte eine Gruppe von Minderjährigen ermittelt werden, die in wechselnder Beteiligung handelten. Anführer der Gruppe war ein 17-Jähriger, der sich jüngerer Mittäter bediente und sie regelrecht anlernte. Zur Gruppe gehörten 7 weitere männliche Täter im Alter von 13 bis 15 Jahren. Der 17-Jährige Btm-abhängige Haupttäter sitzt seit November 2012 in U-Haft.

Nach dem Besuch einer Diskothek in den frühen Morgenstunden wollten drei Heranwachsende sich schlichtend in den Streit zweier Gruppen einmischen. Darauf wurden sie von einer herannahenden Gruppe Jugendlicher aufgefordert, das zu unterlassen. Im nächsten Moment wurden sie mit Schlägen und Fußtritten traktiert. Die Opfer wurden dabei leicht verletzt. Sie erkennen die z. T. jugendlichen Täter in einem sozialen Netzwerk wieder.

Beginnend in der Silvesternacht 2011/2012 kam es bis Anfang September 2012 zu zahlreichen Bränden von Altpapier- und Altkleidercontainern sowie Strohballen. In den Ferienmonaten nahm die Zahl der Straftaten deutlich zu und Ende August brannten knapp 600 Strohballen. Der Gesamtschaden belief sich auf ca. 250.000 €. Durch eine Ermittlungsgruppe konnte eine Tätergruppe ermittelt werden, die aus fünf Haupttätern und 15 sogenannten „Mittläufern“ bestand. Der Gruppe gehörten vier Mädchen und 16 Jungen im Alter zwischen 15 und 22 Jahren an. In unterschiedlicher Tatbeteiligung wurden die Feuer gelegt, wobei die volljährigen Haupttäter darauf achteten, dass jedes Gruppenmitglied auch einmal selbst „zündelte“. Alle Beteiligten waren geständig und der Gruppe konnten insgesamt 78 Straftaten (vorsätzliche Brandstiftung, gemeinschaftliche Sachbeschädigung, Verstöße gegen das Sprengstoff- und Telekommunikationsgesetz) nachgewiesen werden. Als Motiv wurde in erster Linie Langeweile genannt. Nach den polizeilichen Vernehmungen trafen sie sich und beschlossen, noch mal „ein Abschlussfeuer zu machen“. Durch ein Gruppenmitglied erhielt die Polizei davon Kenntnis und noch vor der Brandlegung wurde für vier der Haupttäter Untersuchungshaft angeordnet.

4.4 Politisch motivierte Kriminalität

4.4.1 Allgemeines

Innerhalb des polizeilichen Aufgabenspektrums hat die Verhütung und Verfolgung der Politisch motivierten Kriminalität eine hohe Priorität und ist Aufgabe des Polizeilichen Staatsschutzes. Bei der Gefährdung Minderjähriger und Jugendlicher erfolgt eine enge Kooperation zwischen den Fachdienststellen des Polizeilichen Staatsschutzes und den Präventionsteams der Polizeiinspektionen.

Der Politisch motivierten Kriminalität werden Straftaten/Ordnungswidrigkeiten zugeordnet, wenn u.a. Hinweise dafür vorliegen, dass sie

- den demokratischen Willensbildungsprozess beeinflussen sollen, der Erreichung oder Verhinderung politischer Ziele dienen oder sich gegen die Realisierung politischer Entscheidungen richten,
- sich gegen die Freiheitlich demokratische Grundordnung richten,
- gegen eine Person gerichtet sind, wegen ihrer politischen Einstellung, Nationalität, Volkszugehörigkeit, Rasse, Hautfarbe, Religion, Weltanschauung, Herkunft, oder aufgrund ihres äußeren Erscheinungsbildes, ihrer Behinderung, ihrer sexuellen Orientierung, oder ihres gesellschaftlichen Status.

Grundlage für die Erhebung der Fallzahlen zur Darstellung der Politisch motivierten Kriminalität (PMK) sowie des Umfangs und der Entwicklung der Kriminalität und Gefährdung von Kindern und Jugendlichen ist der Kriminalpolizeiliche Meldedienst -Politisch motivierte Kriminalität - (KPM-D-PMK).

4.4.2 Kinder und Jugendliche als Tatverdächtige / Gewalttäter und Opfer

Bei den jüngeren tatverdächtigen Personen, insbesondere den Kindern, ist in diesen Kriminalitätsbereichen zunächst nicht von einer expliziten politischen Motivation auszugehen. Erst mit zunehmendem Alter und einem damit einhergehenden zunehmenden Verständnis für gesellschaftliche Zusammenhänge kann eine politische Motivation eher unterstellt werden. Aufgrund der geringen Fallzahlen sind jedoch kaum verlässliche Aussagen und Bewertungen hinsichtlich der Altersgruppen möglich.

Als Gewalttäter werden Jugendliche klassifiziert die bei der Begehung von Straftaten eine besondere Gewaltbereitschaft erkennen lassen (u.a. Körperverletzungen, Freiheitsberaubung, Landfriedensbruch).

Tabelle 36: Anzahl der Delikte und Anzahl der Tatverdächtigen

Fallzahlen	PMK-Ausländer		PMK-Rechts		PMK-Links		Sonstige/ nicht zuzuordnen		Gesamt	
	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Nds. gesamt	30	33	1.539	1.506	1.166	646	256	190	3.034	2.468
davon aufgeklärt	23	21	721	687	388	235	118	163	1.250	1.106
Aufklärungsquote in %	76,7	63,6	46,9	45,6	33,3	36,4	39,5	57,6	41,2	44,8
Tatverdächtige	35	23	1.162	991	814	405	149	221	2.160	1.640

Tabelle 37: Tatverdächtige nach Alter

Tatverdächtige		PMAK		PMK-Rechts		PMK-Links		Sonstige/ nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Kinder	männl.	1	0	3	6	0	1	8	19	12	26
	weibl.	0	0	0	1	0	1	0	0	0	2
	gesamt	1	0	3	7	0	2	8	19	12	28
Jugendliche	männl.	7	0	166	109	84	40	33	25	290	174
	weibl.	0	0	23	12	12	7	2	4	37	23
	gesamt	7	0	189	121	96	47	35	29	327	197

Tabelle 38: Gewalttäter nach Alter

Gewalttäter		PMAK		PMK-Rechts		PMK-Links		Sonstige/ nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Jugendliche	männl.	0	0	16	17	30	12	0	0	46	29
	weibl.	0	0	1	3	1	3	0	0	2	6
	gesamt	0	0	17	20	31	15	0	0	48	35

Tabelle 39: Opfer nach Alter

Opfer		PMAK		PMK-Rechts		PMK-Links		Sonstige/ nicht zuzuordnen		Gesamt	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Kinder	männl.	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	weibl.	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
	gesamt	0	0	0	1	0	0	0	0	0	1
Jugendliche	männl.	1	0	12	15	6	8	0	2	18	23
	weibl.	0	0	3	1	2	4	0	0	5	5
	gesamt	1	0	15	16	8	12	0	2	23	28

4.4.3 Jugendkriminalität im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität (PMK) -Links-

Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -links- sind Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „linken“ Orientierung zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zum Anarchismus oder Kommunismus einschließlich Marxismus.

Im Bereich der Politisch motivierten Jugendkriminalität -links- ist die Zahl der Delikte von 66 (2011) auf 40 Straftaten im Jahr 2012 gesunken. Insgesamt kam es zu einer Halbierung der tatverdächtigen Jugendlichen von 96 auf 47 Tatverdächtige im Berichtszeitraum. Bei den Kindern gab es wiederum einen Anstieg von 0 auf 2 Tatverdächtige.

Die Anzahl der Gewalttäter hat sich ebenfalls signifikant um 51,6% auf 15 Personen im jugendlichen Alter reduziert.

Die Anzahl der Opfer ist von 8 (2011) auf 12 angestiegen. Insofern ist festzustellen, dass bei weniger begangenen Straftaten mehr Personen beteiligt waren.

Tabelle 40: Anzahl der häufigsten Taten

Delikte	2011	2012
Sachbeschädigung	19	10
Beleidigung	2	7
Hausfriedensbruch	4	3
Landfriedensbruch	9	2
Nötigung	3	4
Gewaltdelikte (davon Körperverletzung)	22 (12)	9 (7)
Sonstige	9	2

In der Gesamtheit des Straftatenaufkommens ist ein Rückgang von annähernd 33% festzustellen. Die Vielzahl der Fälle ist im Bereich von Körperverletzungen und Sachbeschädigungen anzusiedeln.

Insgesamt wurde bei 5 Tätern der Einfluss von Alkohol festgestellt. Im Gegensatz dazu wurden 2011 lediglich 2 Täter alkoholisiert erfasst.

Prognostisch kann davon ausgegangen werden, dass in 2013 von einem nahezu gleichbleibenden Fallzahlenniveau auszugehen ist. Inwieweit Straftaten in einem thematischen Zusammenhang mit der bevorstehenden Bundestagswahl zu erwarten sind, kann derzeit nicht abschließend beurteilt werden. Dies ist stark abhängig von der Teilnahme rechtsgerichteter Parteien und von deren öffentlichen Veranstaltungen im Rahmen des Wahlkampfes.

4.4.4 Jugendkriminalität im Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -Rechts-

Dem Phänomenbereich Politisch motivierte Kriminalität -Rechts- werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und / oder der Einstellung des Täters Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass sie nach verständiger Betrachtung einer „rechten“ Orientierung

zuzurechnen sind, insbesondere bei Bezügen zu völkischem Nationalismus, Sozialdarwinismus, Nationalsozialismus oder Rassismus.

Im Jahr 2012 wurden in Niedersachsen durch 128 Kinder und Jugendliche im Alter bis 18 Jahre insgesamt 88 Straftaten, die der politisch motivierten Jugendkriminalität -rechts- zuzuordnen sind, bekannt. Dies stellt im Vorjahresvergleich (2011:129 Straftaten bzw. 192 Tatverdächtige) einen Rückgang um 31,8% (bzw. 33,3%) dar. Die Propagandadelikte stellen sowohl 2011 als auch 2012 den größten Straftatenanteil dar.

Tabelle 41: Anzahl der häufigsten Taten – Rechts-

Delikte	2011	2012
Propagandadelikte	77	56
Volksverhetzung	27	10
Gewaltdelikte (davon Körperverletzung)	12 (10)	14 (10)
Sonstige:	13	8

Insgesamt wurden in 14 Fällen (17 Täter) rechtsmotivierter Jugendkriminalität die Straftaten unter dem Einfluss von Alkohol begangen.



Abb.1: Indizierte Schulhof-CD der NPD Jugendorganisation - JN (Dezember 2012)

Die Motive der jugendlichen Straftäter sind unterschiedlich, aber vornehmlich im Bereich gruppendynamischer Prozesse, dem Tabubruch und der Provokation von Erziehungsberechtigten zu suchen.

Rechtsextreme Musik ist weiterhin ein großes Identifikationsmittel der rechten Szene. Ende 2012 wurde die Produktion und Verteilung einer neuen Schulhof-CD mit dem Titel "Schulhof-CD Niedersachsen - Aktivismus-Bildung-Gemeinschaft" der Jungen Nationaldemokraten (JN) bekannt. Verteilaktionen haben

vereinzelt in Niedersachsen stattgefunden. Die Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien hat die Schulhof-CD am 07.03.2013 auf den Index gesetzt. Das Trägermedium unterliegt

daher dem im Jugendschutzgesetz geregelten Verbreitungs- bzw. Werbebeschränkungen und darf gem. § 15 Abs. 1 JuSchG einem Kind oder Jugendlichen weder angeboten, überlassen oder sonst zugänglich gemacht werden.

Auf Kinder und Jugendliche übt das Internet ebenfalls nach wie vor eine besondere Faszination aus. Aus diesem Grund hat es auch für die rechtsextremistische Musikszene zunehmend an Bedeutung gewonnen. Plattformen wie YouTube oder MyVideo werden von fast allen szenerelevanten rechtsextremistischen Bands als öffentliche Plattform genutzt.

Diese Vorgehensweise verdeutlicht exemplarisch das Rekrutierungs- und Mobilisierungsverhalten der rechtsextremistischen Szene, die unverändert die Medien Internet und Musik für sich nutzt.

Politisch orientierte Gruppen üben, insbesondere auch wegen ihres hohen Identifikationsfaktors weiterhin eine Anziehungskraft auf Kinder und Jugendliche aus. Dies wird auch im Jahr 2013 unverändert bleiben.

Der Rückgang der Straftaten zeigt jedoch, dass anscheinend mehr Hemmnisse in diesem Bereich aufgetreten sein könnten. Inwieweit dies auf gesteigerte soziale Kontrolle/medialen Druck zurückzuführen ist, kann polizeilich abschließend nicht beurteilt werden.

4.4.5 Politisch motivierte Ausländerjugendkriminalität

Diesem Phänomenbereich werden Delikte zugeordnet, wenn in Würdigung der Umstände der Tat und/oder der Erkenntnisse über den Täter Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass die durch die nichtdeutsche Herkunft geprägte politische Einstellung des Täters entscheidend für die Tatbegehung war, insbesondere wenn sie darauf gerichtet ist, Verhältnisse und Entwicklungen im In- und Ausland oder aus dem Ausland Verhältnisse und Entwicklungen in der Bundesrepublik zu beeinflussen. Delikte der Politisch motivierten Ausländerkriminalität können auch durch deutsche Staatsangehörige begangen werden.

Im Berichtszeitraum 2012 wurden sowohl in der Gruppe der Kinder als auch in der Gruppe der Jugendlichen keine Tatverdächtigen erfasst.

4.4.6 Sonstiges

Verwiesen wird auf die Nds. Landeskoordinierungsstelle „Toleranz fördern – Kompetenz stärken“, die beim Landespräventionsrat Niedersachsen angesiedelt ist. Das dahinter stehende Programm zielt auf Demokratieförderung ab und richtet sich gegen Rechtsextremismus, Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus. Infos: www.lpr.niedersachsen.de

Der Nds. Verfassungsschutz hat 2012 die Broschüre „Handlungsempfehlungen für Kommunen zum Umgang mit Rechtsextremismus“ herausgegeben. Die Broschüre gibt u.a. Hinweise für den Umgang vor Ort mit rechtsextremistischen Versammlungen und Musikveranstaltungen. Kontakt: oeffentlichkeitsarbeit@verfassungsschutz.niedersachsen.de

4.5 **Computer- / Internetkriminalität**

Die PKS-Zahlen im Bereich Tatmittel „Internet“ weisen einen Zuwachs der Fallzahlen auf (+1,90%), während gleichzeitig die Straftaten mit dem Summenschlüssel „Computerkriminalität“ (-12,075) zurückgegangen sind.

Tabelle 42: Fallzahlen (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Straftaten mit Tatmittel Internet	14.935	21.570	25.885	31.109	48.275 ⁶	30.633	31.217
Computerkriminalität	3.724	4.187	3.774	6.355	7.832	7.693	6.764

⁶ Umfangsverfahren aus dem Deliktsbereich Leistungsbetrug mit 14.589 Fällen
Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Jugendsachen

Tabelle 43: Tatverdächtige Tatmittel Internet (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	7.000	12.162	13.750	14.734	15.036	13.968	14.056	+0,63
männlich	5.223	7.924	9.830	10.471	10.552	9.787	9.793	+0,06
weiblich	1.777	3.016	3.920	4.263	4.484	4.181	4.263	+1,96
Kinder	58	215	219	294	302	302	275	-8,94
männlich	40	129	130	185	191	179	170	-5,02
weiblich	18	86	89	106	111	123	105	-14,63
Jugendliche	398	1.007	970	1.193	1.211	1.265	1.163	-8,06
männlich	290	619	663	880	867	866	783	-9,58
weiblich	108	388	307	313	344	399	380	-4,76
Minderjährige gesamt	456	1.222	1.189	1.487	1.513	1.567	1.438	-8,23
Heranwachsende	637	1.180	1.250	1.475	1.526	1.345	1.240	-7,80
männlich	491	897	893	1.065	1.095	942	862	-8,49
weiblich	146	313	357	410	431	403	378	-6,20

Minderjährige waren besonders im Bereich der „Sonstigen Straftatbestände (StGB)“ aktiv. Dort wurden 685 minderjährige TV gezählt (Vorjahr 749), also fast 48% der 1.438 minderjährigen TV. 454 Minderjährige begingen eine Beleidigung, darunter befanden sich 187 TV bei den Beleidigungen auf sexueller Grundlage. Beleidigungen lassen sich aus der Anonymität heraus besonders einfach begehen und implizieren jugendtypisches Verhalten.

Der Summenschlüssel **Computerkriminalität**⁷ erfasst verschiedene Deliktschlüssel wie z.B. Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN.

Tabelle 44: Tatverdächtige Computerkriminalität (2006 - 2012)

	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
TV gesamt	1.912	1.954	2.095	2.691	2.872	2.895	2.548	-11,98
männlich	1.469	1.472	1.616	2.078	2.223	2.204	1.933	-12,29
weiblich	443	482a	479	613	649	691	615	-10,99
Kinder	30	20	41	64	73	57	46	-19,29
männlich	24	17	23	41	50	31	37	+19,35
weiblich	6	3	18	23	23	26	9	-65,38
Jugendliche	185	194	218	239	304	235	207	-11,91
männlich	140	126	167	188	252	166	160	-3,61
weiblich	45	68	51	51	52	69	47	-31,88
Minderjährige gesamt	215	214	259	303	377	292	253	-13,35
Heranwachsende	220	237	229	318	331	320	274	-14,37
männlich	174	175	173	247	245	240	207	-13,75
weiblich	46	62	56	71	86	80	67	-16,25

⁷ Nach den „Richtlinien für die Führung der Polizeilichen Kriminalstatistik - Teil A, Seite 19 Stand: 01.02.2010“ umfasst der Summenschlüssel „Computerkriminalität“ die PKS-Schlüssel: 5163, 5175, 5179, 5430, 6742, 6780, 7151, 7152

Mit 1.995 TV stellen die Vermögens- und Fälschungsdelikte hier das Gros. Der Anteil der 171 Minderjährigen beträgt hier 8,57%. 89 Minderjährige haben dabei einen Betrug mittels rechtswidrig erlangter Debitkarten mit PIN begangen und weitere 39 einen „Computerbetrug“.

Fallbeispiele:

Ermittlungsverfahren i.S. illegal erlangter Kreditkartendaten

Über einen Server in Baden-Württemberg wurden mittels Spam-Nachrichten Kreditkartendaten erlangt. Ermittlungen hinsichtlich des Verantwortlichen für die Servernutzung verliefen ergebnislos. Ermittlungen führten zu einem Beschuldigten aus Göttingen, der in Absprache mit seinem Onkel ein Netzwerk von sog. Warenagenten errichtet hatte, darunter auch eine Jugendliche. Der Gesamtschaden beläuft sich auf ca. 55.000 €, wobei eine hohe Dunkelziffer und zahlreiche Versuchshandlungen angenommen werden können.

DDos-Angriff auf Schulserver eines Gymnasiums in Hoya / Weser

Im April 2012 war der Schulserver eines Gymnasiums nicht mehr erreichbar. Aus Logdateien und aktuellen IP-Daten konnte das im Internet frei beziehbare und durch die bekannte Anonymus-Bewegung entworfene Programm zur Durchführung von DDos-Angriffen als Auslöser erkannt werden. IP-Daten vom Provider führten zu dem 16-jährigen Beschuldigten, bei dem im Rahmen einer Durchsuchung Routerdaten gesichert und der Tat-rechner beschlagnahmt wurden. Anzumerken ist, dass spezielle Computerkenntnisse zur Anwendung der Attacke nicht erforderlich sind, da im Internet neben anderen Informationen im Videodienst „Youtube“ entsprechende Anleitungsfilmchen zu finden sind. Zudem ist das vollautomatisch funktionierende Schadprogramm bedienerfreundlich gestaltet. Nach Eingabe einer Adresse (URL) erfolgen zahlreiche Internetanfragen im Sekundentakt. Der beschuldigte Jugendliche ist geständig. Der Verfahrensausgang steht noch aus.

Heranwachsender Intensivtäter mit Wiederholungspotenzial

Seit 2009 trat ein jugendlicher, mittlerweile heranwachsender Täter fortlaufend kriminalpolizeilich in Erscheinung, indem er sich aus einschlägigen Internetforen ausgespähte Daten (Kreditkarten-, Konto- Packstationsdaten pp.) beschaffte und diese in zahlreichen Fällen zu Online-Warenbetrügereien sowie Online-Gutscheinbeschaffungen einsetzte. Auch gerichtliche Sanktionen im Jahre 2010 hielten ihn nicht von weiteren Tatbegehungen ab. Vielmehr steigerte er noch seine Professionalität, indem er seine Identität durch Einbeziehung von Warenagenten und ausgespähten Packstationen verschleierte. Ferner versuchte er, für weitere Taten eine Programmiersprache zu erlernen. Außerdem verschaffte er sich eine Software zur Erstellung gefälschter Ausweisdokumente, die er auch bei seinen Taten nutzte und diverse Komponenten zur Durchführung von Phishingattacken. Nach Begehung weiterer Taten wurde er im Jahr 2012 vom Jugendschöffengericht zu einer Freiheitsstrafe von 3 Jahren verurteilt.

EV Flut

Im Mai 2012 wurden Ermittlungen gegen führende Mitglieder der sog. „Underground Economy“, konkret gegen die Administratoren des Szene-Foren www.concard.to und „www.concrew.biz“ aufgenommen. Während in dem Forum „Concard“ Waren und Dienstleistungen aus dem Bereich der Internetkriminalität angeboten wurden (Kreditkarten, Carding-Ware, Packstationen etc.), konnten angemeldete User im Forum „Concrew“ Dienstleistungen aus der sog. RealCrime erwerben. So konnte man Körperverletzungen, Diebstähle, Einbrüche etc. hier bestellen. Umfangreiche Ermittlungen, insbesondere Telefon-, und DSL- Überwachungen, Serversicherungen und Recherche im Netz, führten hier zur Identifizierung der Administratoren. Es handelt sich um drei männliche Personen im Alter zwischen 15 und 20 Jahren. Hier richteten sich die Ermittlungen gegen einen 15-Jährigen. Es erfolgte die Durchsuchung beim Beschuldigten sowie dessen Festnahme. Das AG hat Haftbefehl erlassen, der Täter saß drei Monate in Untersuchungshaft. Die Auswertung der sichergestellten Rechner und die umfangreichen Aussagen in den Vernehmungen des Täters belegen nicht nur, dass er der Administrator der Foren war, es konnten zahlreiche Hinweise und Beweise für weitere Straftaten gefunden werden. So handelte er offensichtlich mit Betäubungsmitteln, erpresste Online-Firmen mittels DDoS-Attacken, eröffnete Konten mittels gefälschten Ausweiskopien, brachte Falschgeld in den Verkehr, erspähte Daten mittels Phishing Mails, betrieb ein eigenes Bot-Netz und stellte dieses anderen zur Verfügung, kaufte zahlreich Waren im Internet mittels kompromittierten Kreditkarten und vieles mehr. Der Täter ist trotz seines Alters technisch sehr versiert, lebte als Trennungskind völlig ohne soziale Kontrolle bei seiner 84-jährigen Großmutter und bestritt sein Leben fast völlig mit der Begehung von Straftaten. Die Anklage erfolgte im Februar 2013 durch die Schwerpunktstaatsanwaltschaft Cybercrime in Osnabrück. Weitere Ermittlungen werden gegen den Täter, auch gegen die Mittäter, beim LKA in NRW geführt. Beide o.a. Foren sind abgeschaltet und somit nicht mehr im Internet erreichbar.

4.6 Minderjährige Sexualstraftäter

Vor dem Hintergrund aktueller Ereignisse wurde das Phänomen 2011 in den Jahresbericht neu aufgenommen. Bis auf das Jahr 2008, in dem ein Höchststand an Sexualstraftaten und Tatverdächtigen festgestellt worden ist, lagen die Fallzahlen in den letzten 5 Jahren zwischen 5.137 Fällen im Jahr 2009 und 6.295 Fällen im Jahr 2008.

Zum Vorjahr und im Vergleich der letzten 5 Jahre, sind die Fallzahlen deutlich rückgängig. Die Aufklärungsquote liegt zwischen 84% und 86%.

Tabelle 45: Überblick Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2008 - 2012)

	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in % / PP	Veränderung 08-12 in % / PP
Bekannt gewordene Fälle	6.295	5.137	4.855	4.905	4.888	-0,34	-22,35
Aufgeklärte Fälle	5.467	4.385	4.092	4.202	4.143	-1,40	-24,21
Aufklärungsquote	86,85%	85,36%	84,28%	85,65%	84,76%	-0,89	-2,09
Tatverdächtige (TV)	5.569	4.282	3.995	3.875	3.746	-3,32	-32,73
Minderjährige TV	743	706	759	648	608	-6,17	-18,16

Die TV-Zahlen gesamt und der Minderjährigen unterliegen von Jahr zu Jahr stets größeren Schwankungen sowohl zum Positiven als auch zum Negativen hin. Nach 2011 sind die TV-Zahlen erneut zurückgegangen. Ob dies in den kommenden Jahren anhält, kann nicht prognostiziert werden, da es zu viele externe Einflussmöglichkeiten gibt.

Tabelle 46: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
TV-Gesamt	3.331	3.818	4.625	4.253	4.502	5.569	4.282	3.995	3.875	3.746
Kinder gesamt	135	122	116	175	153	167	178	183	148	128
männlich	133	118	110	162	135	155	166	162	134	117
weiblich	2	4	6	13	18	12	12	21	14	11
Jugendl. 14-16	160	223	260	276	272	287	296	311	234	216
männlich	156	219	257	264	253	264	284	281	206	196
weiblich	4	4	3	12	19	23	12	30	28	20
Jugendl. 16-18	141	210	274	256	267	289	232	265	266	264
männlich	138	205	267	248	253	273	223	254	257	258
weiblich	3	5	7	8	14	16	9	11	9	6
Jugendliche-Gesamt	301	433	534	532	539	576	528	576	500	480
Minderjährige Gesamt	436	555	650	707	692	743	706	759	648	608

Im Vergleich 2011 zu 2012 sind die TV-Zahlen gesamt in diesem Deliktsfeld analog zum Vorjahr um -3,3% gesunken. Erneut gab es deutliche Rückgänge sowohl bei den Kindern (-13,51%) und in der Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen (-7,69%). Dem gegenüber blieb die TV-Zahl in der Altersgruppe der 16 bis 18-Jährigen fast unverändert. Insgesamt ergibt sich bei den Minderjährigen ein Minus von 6,17%.

Beachtet werden muss, dass die 608 minderjährigen TV, die 2012 eine Straftat gegen die sexuelle Selbstbestimmung begangen haben, erneut nur 1,93% der minderjährigen Gesamt-TV ausmachen. Ihr Anteil an den 3.746 TV beträgt 16,2% (Vorjahr 16,7%).

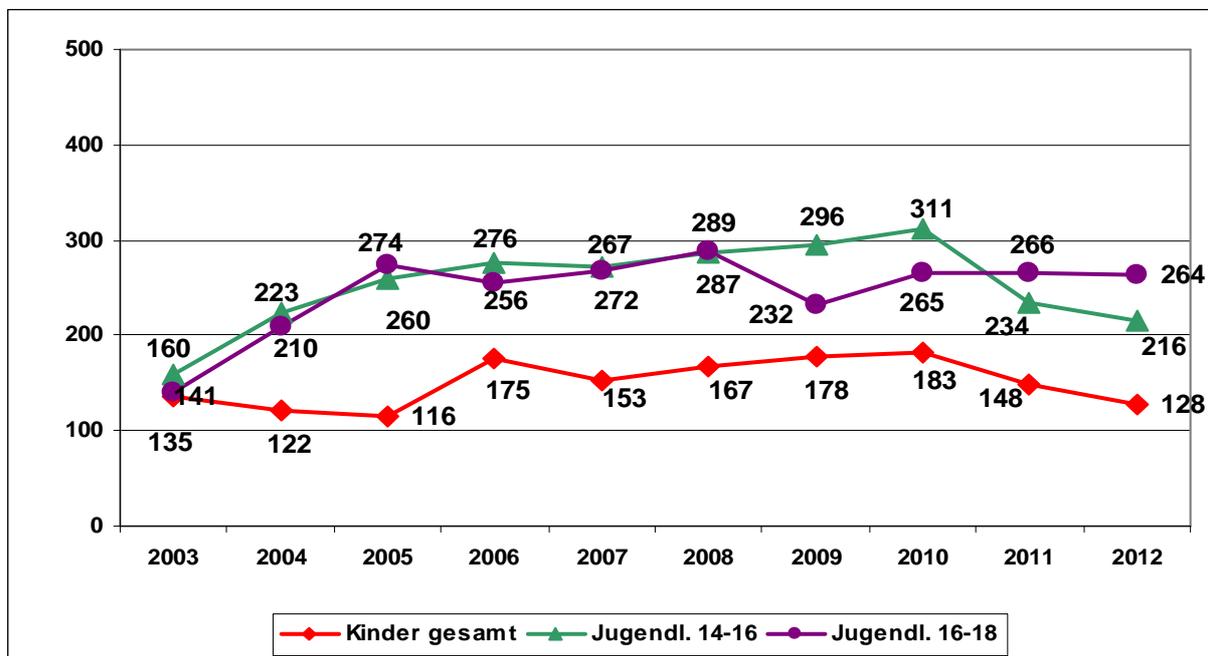
Leicht verändert haben sich auch die Anteile der jeweiligen Altersgruppen an den TV-Gesamt bei Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung. Bei den Kindern schwanken die Zahlen im 10-Jahresvergleich zwischen 2,51% im Jahr 2005 (niedrigster Stand seit 10 Jahren) und 4,58% im Jahr 2010 (höchster Stand) auf aktuell 3,41%.

Für die Altersgruppe der 14- bis 16-Jährigen gilt im vorgenannten Vergleichszeitraum folgendes: Der niedrigste Stand wurde 2003 gemessen (4,80%), der höchste Stand 2010 mit 7,78%. 2012 ist ihr Anteil auf 5,76% zurückgegangen.

Bei den 16- bis 18-Jährigen wurde im Jahr 2003 ein Anteil von ca. 4,23% (niedrigster Stand im Vergleichszeitraum) festgestellt, während es im Berichtsjahr 7,04% (Höchststand) waren.

Zur geschlechtsspezifischen Verteilung kann gesagt werden, dass es fast 94% männliche Minderjährige sind, die in diesem Deliktsfeld in Erscheinung treten. Nicht immer liegt diesen Fällen eine kriminelle Energie zugrunde. Oft sind die Handlungen zunächst einvernehmlich und basieren auf Neugier in der beginnenden Pubertät.

Grafik 16: Tatverdächtige Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung (2003 - 2012)



Die Angaben zu Opfern befinden sich unter der **Ziffer 5.1.1.**

Die am häufigsten von Minderjährigen begangenen Delikte sind die sexuellen Handlungen gem. § 176 Abs. 1 und 2 StGB mit 178 minderjährigen TV sowie die Vergewaltigung und sexuelle Nötigung gem. §§ 177 Abs. 2,3, und 4, 178 StGB mit 126 minderjährigen TV.

Fallbeispiele:

Ein 14-jähriger Jugendlicher, Bewohner einer Einrichtung im Landkreis Hildesheim, zeigt sich im Beisein eines Betreuers selbst an, sexuelle Handlungen an einem 13-jährigen Jungen aus der gleichen Einrichtung vorgenommen zu haben. Teilweise erfolgten die Handlungen, die bis zwei Jahre zurückreichten, einvernehmlich. Das Opfer hatte sich gegenüber Mitbewohnern offenbart. Zu Gewalttätigkeiten ist es nicht gekommen.

Ein 14-Jähriger, der bereits wegen eines sexuellen Missbrauches von Kindern als 12-Jähriger aufgefallen war, kam im Sommer 2011 in ein Heim. Kurze Zeit später fielen andere Kinder aus diesem Heim vermehrt polizeilich auf, sogar Drogendelikte waren darunter. Erst als der 14-Jährige in 2012 aufgrund einer therapeutischen Maßnahme eine Weile in dem Heim fehlte, öffneten sich die Kinder gegenüber ihren Betreuern. Es stellte sich heraus, dass der 14-Jährige mehrere dort untergebrachte Kinder missbraucht bzw. sogar vergewaltigt hatte. Mittlerweile befindet er sich in Untersuchungshaft und wartet auf seinen Prozess. Die Situation in dem Heim hat sich inzwischen wieder beruhigt.

5 Jugendgefährdung

5.1 Erkenntnisse über minderjährige Opfer von Straftaten

Das Jahr 2012 war geprägt durch zwei schwere Gewaltdelikte an Minderjährigen. Im Emden wurde die 11-jährige Lena Opfer eines Mordes; in Ilsede (LK Peine) tötete ein Mann seine vier minderjährigen Kinder und versuchte anschließend sich das Leben zu nehmen. Dennoch sind Gewalttaten dieser Art die absolute Ausnahme wie die langjährige Entwicklung zeigt.

Auch diese Fälle sind in die Statistik eingeflossen. Opfer im Sinne der PKS-Richtlinien sind natürliche Personen, gegen die sich ein unmittelbarer Täterangriff richtet, der die persönlichen Rechtsgüter wie Leben, Gesundheit, Freiheit oder sexuelle Selbstbestimmung verletzt oder bedroht. Opferdaten werden in der Polizeilichen Kriminalstatistik nur bei folgenden Delikten erfasst:

Straftaten gegen das Leben (Mord, Totschlag, Tötung auf Verlangen, fahrlässige Tötung); Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (z.B. Sexualdelikte unter Gewaltanwendung oder Ausnutzen eines Abhängigkeitsverhältnisses, sexueller Missbrauch von Kindern, Exhibitionistische Handlungen, Förderung sexueller Handlungen Minderjähriger oder Ausbeuten von Prostitution); Raub/räuberische Erpressung, Körperverletzungsdelikten (z.B. Körperverletzung mit Todesfolge, gefährliche und schwere Körperverletzung/Vergiftung, Misshandlung von Schutzbefohlenen); Straftaten gegen die persönliche Freiheit (z.B. Menschenraub, Entziehung Minderjähriger, Kinderhandel, Nachstellung (Stalking) Freiheitsberaubung, Nötigung, Bedrohung, Erpresserischer Menschenraub, Geiselnahme, Menschenhandel); Widerstand gegen Polizeivollzugsbeamte, Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte (ohne Polizeivollzugsbeamte); Brandstiftung mit Todesfolge; Körperverletzung im Amt, Einschleusen mit Todesfolge; leichtfertige Verursachung des Todes eines anderen durch Abgabe von BtM (§ 30 Abs. 1 Nr. 3 BtMG).

Noch ist fast jedes 5. Opfer minderjährig und ihr Anteil an der Gesamtopferzahl liegt damit immer noch über dem Anteil der Minderjährigen an der Gesamttatverdächtigenzahl (14,27%). Trotzdem sind Minderjährige deutlich weniger Opfer von Straftaten geworden als im Vorjahr (-5,11%), da insbesondere die TV-Zahlen der Minderjährigen im Bereich der Rohheitsdelikte zurückgegangen sind.

Bei der Geschlechterverteilung der Minderjährigen zeigt sich weiterhin ein Verhältnis von ca. 57:43 (männl. / weibl.).

Einen Schwerpunkt stellt die Altersgruppe der Jugendlichen dar (10.061 Opfer), gefolgt von den 6- bis 14-Jährigen mit 6.547 Opfern. 1.135 Opfer waren 0 bis 6 Jahre alt.

15.065 minderjährige Opfer (Vorjahr 16.011) wurden bei den Rohheitsdelikten registriert. Dies entspricht einem Anteil von 84% der 17.743 minderjährigen Opfer.

Schwerpunkt sind hier die Körperverletzungen (11.692 minderjährige Opfer), insbesondere die vorsätzlich /leichte Körperverletzung mit 7.489 minderjährigen TV.

Tabelle 47: Opfer (2003 - 2012)

Opfer	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Gesamt	72.844	74.624	83.534	100.962	94.562	95.766	98.526	96.283	99.068	100.179
Kinder	7.231	7.454	7.961	8.923	8.929	8.824	8.636	8.323	7.916	7.682
männlich	4.023	4.073	4.315	5.002	4.909	4.964	4.855	4.706	4.372	4.202
weiblich	3.208	3.381	3.646	3.921	4.020	3.860	3.781	3.617	3.544	3.480
Jugendliche	9.489	10.291	11.293	13.386	13.213	12.591	12.290	11.343	10.782	10.061
männlich	6.030	6.563	7.113	8.436	8.413	7.873	7.439	6.830	6.477	5.836
weiblich	3.459	3.728	4.180	4.950	4.800	4.718	4.851	4.513	4.305	4.225
Minderjährige gesamt	16.720	17.745	19.254	22.309	22.142	21.415	20.926	19.666	18.698	17.743
männlich	10.053	10.636	11.428	13.438	13.322	12.837	12.294	11.536	10.849	10.038
weiblich	6.667	7.109	7.826	8.871	8.820	8.578	8.632	8.130	7.849	7.705
Heranwachsende	7.891	8.388	10.018	12.373	12.205	12.393	13.390	12.680	12.144	12.155
männlich	5.309	5.745	6.709	8.483	8.466	8.432	8.966	8.289	7.985	7.777
weiblich	2.582	2.643	3.309	3.890	3.739	3.961	4.424	4.391	4.159	4.378

Tabelle 48: Opfer 2012 in verschiedenen Deliktsbereichen (Zahlen 2011 in Klammern)

Opfer	Gesamt	bis 6 Jahre		6-14 Jahre		14-18 Jahre		18-21 Jahre	
		m	w	m	w	m	w	m	w
Mord	30 (45)	2 (0)	0 (1)	3 (1)	2 (0)	0 (0)	0 (2)	0 (1)	0 (0)
Mordversuch	51 (50)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	0 (3)	0 (2)	1 (0)	1 (1)	0 (0)
Straft. gg. sex. Selbstbestimmung	4.557 (4.463)	95 (95)	199 (201)	375 (399)	1.130 (1.071)	95 (98)	703 (735)	30 (31)	420 (366)
Sonstige Raubtaten auf Straßen	1.488 (1.688)	0 (2)	0 (2)	75 (101)	18 (25)	229 (294)	22 (31)	208 (273)	36 (41)
gefährl. / schwere Körperverletzung	17.953 (18.162)	52 (66)	39 (36)	581 (703)	253 (317)	1.475 (1.628)	654 (618)	2.336 (2.508)	638 (602)
davon gef. / sch. KV auf Straßen	7813 (8.073)	11 (15)	4 (10)	248 (315)	116 (134)	865 (955)	280 (282)	1335 (1.482)	210 (212)

5.2 Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung

In Niedersachsen wurden 4.888 Fälle mit 4.557 Opfern bei den Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung gezählt. Darunter wurden fast unverändert 2.597 minderjährige Opfer registriert. Der Anteil der Minderjährigen in diesem Deliktsbereich beträgt 57%.

Tabelle 49: Opfer von Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung in exemplarischen Deliktsbereichen

Delikt		Opfer		bis 6 Jahre		6 bis 14 Jahre		14 bis 18 Jahre	
		2011	2012	2011	2012	2011	2012	2011	2012
Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung	insges.	4.463	4.557	296	294	1.470	1.505	833	798
	weibl.	3.669	3.818	201	199	1.071	1.130	735	703
	männl.	794	739	95	95	399	375	98	95
darunter Vergewaltigung und sex. Nötigung	insges.	979	1.008	4	5	48	46	247	245
	weibl.	916	49	3	2	27	40	240	235
	männl.	63	959	1	3	21	6	7	10
sexueller Missbrauch von Kindern	insges.	1.659	1.676	288	285	1.371	1.391		
	weibl.	1.205	1.231	196	193	1.009	1.038		
	männl.	454	445	92	92	362	353		
darunter Exhibitionismus vor Kindern	insges.	281	339	12	26	269	313		
	weibl.	202	243	5	13	197	230		
	männl.	79	96	7	13	72	83		

Die Diskussionen nach den Missbrauchsskandalen der letzten Jahre haben zu mehreren bundesweiten Kampagnenaufmäkten geführt. Gestartet sind zwischenzeitlich die Kampagnen des Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Missbrauch (www.kein-raum-fuer-missbrauch.de) und der Bundeszentrale für Gesundheitliche Aufklärung im Auftrag des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (www.trau-dich.de).

Unter dem Motto „Missbrauch verhindern!“ startet Anfang 2013 die neueste bundesweite Kampagne der Polizei gegen sexuellen Missbrauch (www.missbrauch-verhindern.de)



Die Nds. Landesregierung hat eine „Anlaufstelle für Opfer und Fragen sexuellen Missbrauchs und Diskriminierung in Schulen und Tageseinrichtungen für Kinder“ eingerichtet. Die Anlaufstelle ist per E-Mail unter anlaufstelle@mk.niedersachsen.de erreichbar.

5.2.1 Sexueller Missbrauch von Kindern / Kinderpornografie

Unter den Straftaten gg. die sex. Selbstbestimmung bildet der **sexuelle Missbrauch von Kindern** einen Opferschwerpunkt.

In Niedersachsen haben sich im Vergleich zum Vorjahr die Fallzahlen (aktuell 1.342 Fälle) kaum verändert. Aufgeklärt wurden 1.205 Fälle (=89,79%). Insgesamt wurden 1.079 Tatverdächtige ermittelt, darunter 260 Minderjährige und 85 NDTV. 34% der Tatverdächtigen sind 30 bis 50 Jahre alt. Damit sind zum Vorjahr größeren Änderungen eingetreten.

Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Opferzahl kaum verändert (+1,0%).

Eine besondere Form des Missbrauchs stellen die Straftaten im Zusammenhang mit **Kinderpornografie** dar.

Tabelle 50: Fallzahlen Niedersachsen

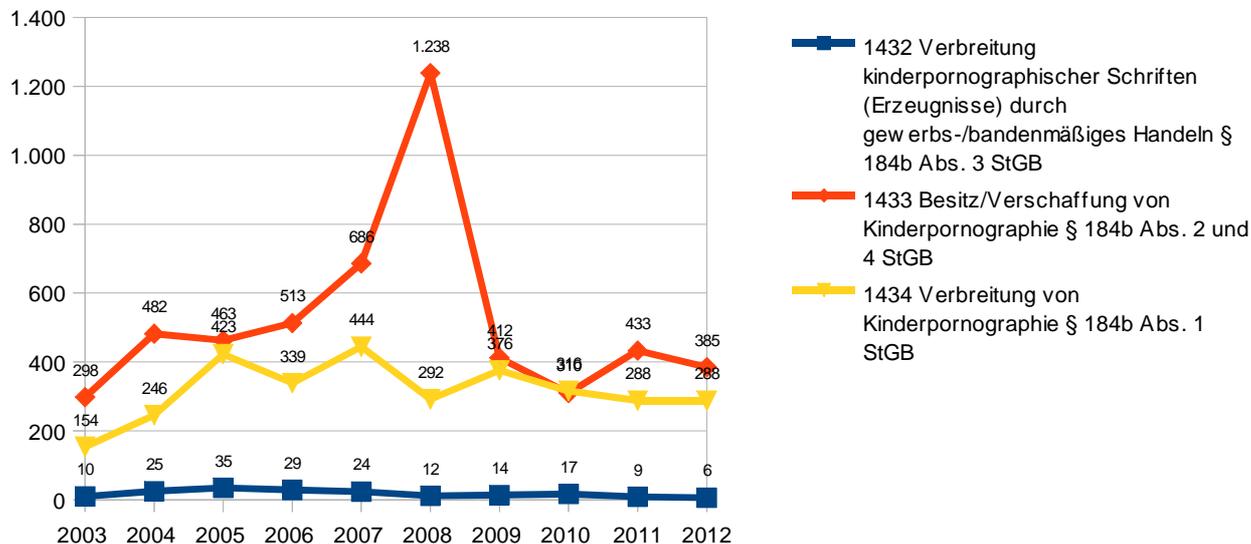
	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11/12 in %
Verbreitung pornographischer Schriften (Erzeugnisse) §§ 184, 184a, 184b, 184c, 184d StGB, darunter	651	1.041	1.247	1.287	1.573	2.345	1.274	956	1.047	922	-11,94
Verbreitung kinderpornographischer Schriften (Erzeugnisse) durch gewerbs-/bandenmäßiges Handeln § 184b Abs. 3 StGB	10	25	35	29	24	12	14	17	9	6	-33,33
Besitz/Verschaffung von Kinderpornographie § 184b Abs. 2 und 4 StGB	298	482	463	513	686	1.238	412	310	433	385	-11,09
Verbreitung von Kinderpornographie § 184b Abs. 1 StGB	154	246	423	339	444	292	376	316	288	287	0,35

Sämtliche Fallzahlen sind gesunken bzw. befinden sich auf Vorjahresniveau. Besonderheiten sind nicht festzustellen. Wie die nachfolgende Grafik verdeutlicht, liegt die Anzahl der Fälle wie in den Vorjahren auch weiterhin auf einem relativ homogenen Niveau.

Grafik 17: Fallzahlen Kinderpornografie

Kinderpornografie

Fallaufkommen 2003 - 2012



Das dominierende Tatmedium ist nach wie vor das Internet. So spielte beim Besitz/ Verschaffen von Kinderpornografie bzw. bei der Verbreitung von Kinderpornografie im Großteil der Fälle das Internet eine Rolle. Nicht-elektronische Verbreitungswege sind – wie in den Vorjahren auch – nur selten festzustellen.

Die in den Vorjahren bereits prognostizierten Auswirkungen des Urteils des BVerfG vom 02.03.2010 zur „Vorratsdatenspeicherung“, könnten ihren Beitrag am Rückgang der Fallzahlen im Jahr 2012 haben. Nach derzeit gültiger Rechtslage können in einer Vielzahl an Fällen keine Anschlussinhaber mehr ermittelt werden.

Umfangsverfahren

Allgemein ist zu beachten, dass die Anzahl der polizeilich festgestellten Fälle wesentlich von der Durchführung von Umfangsverfahren bestimmt wird, die bundesweit in die Wege geleitet werden. Mit Umfangsverfahren, sog. „Operationen“, sind Strafverfahren gemeint, bei denen kinderpornografisches Material (über das Internet) getauscht bzw. vertrieben wird. Da hierbei jeder aus dem Ursprungsverfahren heraus festgestellte Beteiligte – entweder als Anbieter oder aber Abnehmer – im strafrechtlichen Sinne eine eigenständige Straftat begeht, sind diese Verfahren als eigenständige Folgeverfahren zu berücksichtigen. Aus diesen Folgeverfahren entstehen oftmals auf die gleiche Weise wiederum weitere Verfahren („Schneeball-Prinzip“). Diese Verfahren werden durch die jeweils örtlich zuständige Fachdienststelle abschließend bearbeitet und von dort zur PKS gezählt. Für Niedersachsen wurden im Jahr 2012 elf Umfangsverfahren gezählt. Bei diesen Verfahren fand die Verbreitung der kinderpornografischen Schriften in vier Fällen über einen Server, einmal per Mobiltelefon (MMS), zweimal per Email und in vier Fällen durch ICQ statt.

5.2.2 Täter-Opfer-Beziehung bei Sexualdelikten

Fälle sexuellen Missbrauchs von Kindern sind weitgehend durch Taten im sozialen Nahraum gekennzeichnet. Dies wird von der Öffentlichkeit oft verdrängt. Bei Taten ohne Vorbeziehung handelt es sich in der Regel um Fälle von Exhibitionismus vor Kindern ohne jeglichen Körperkontakt.

Die PKS-Zahlen zeigen auf, dass bei Sexualdelikten überwiegend Beziehungen zwischen Opfer und Täter bestanden haben.

Tabelle 51: Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung (2011 - 2012)

Täter-Opfer-Beziehung	bis 6 Jahre m / w		6 – 14 Jahre m / w		14 – 18 Jahre m / w							
	2011	2012	2011	2012	2011	2012						
Verwandschaft	43	119	34	104	69	252	40	223	3	91	1	73
Bekanntschaft	27	42	26	49	189	375	160	344	51	275	46	281
Landsmann bei Nicht-deutschen	0	1	0	0	1	2	0	1	0	2	0	0
flüchtige Vorbeziehung	7	12	7	10	38	101	26	104	11	110	18	103
keine Vorbeziehung	3	9	8	9	56	242	103	310	21	178	18	159
Ungeklärt	9	12	20	27	42	88	46	148	10	79	12	87

Bei insgesamt 1.650 (Vorjahr 1.821) minderjährigen Opfern bestand eine Beziehung zum Täter. In – leicht abnehmend zum Vorjahr - 29% der Fälle (475 Opfer) gab es zwischen dem Opfer und dem Täter sogar eine verwandtschaftliche Beziehung.

Es bleibt festzustellen, dass in allen drei Altersgruppen das Vorhandensein einer Beziehung zwischen Tätern und Opfern überwiegt. Besonders ausgeprägt ist dies in der Altersgruppe der 6- bis 14-Jährigen mit 898 bekannten Täter-Opfer-Beziehungen und dort bei weiblichen Opfern (672 Beziehungen).

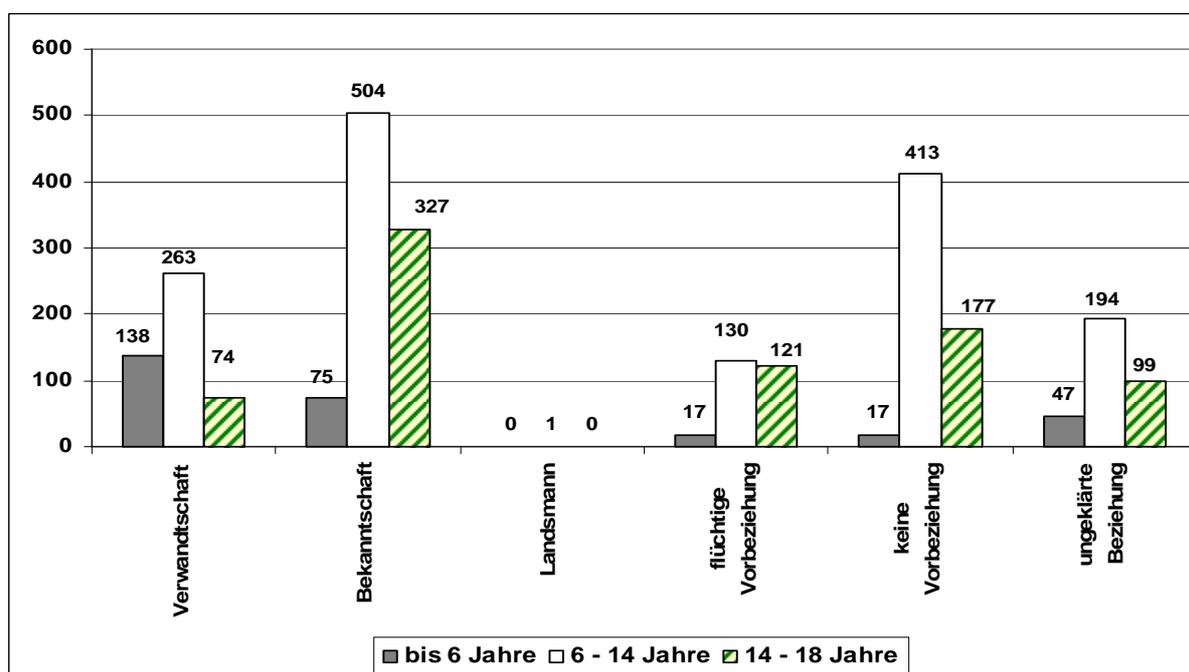
Hier gilt es weiterhin, das Dunkelfeld aufzuhellen und die Opfer bzw. das Umfeld zu einer Anzeige zu ermutigen. In deutlich mehr Fällen als im Vorjahr 947 (Vorjahr 749) haben minderjährige Opfer angegeben, keine bzw. eine ungeklärte Beziehung zum Täter zu haben. Über die Hintergründe liegen keine Erkenntnisse vor.

Fallbeispiele:

In einer Einrichtung der Lebenshilfe, in der psychisch kranke/auffällige Kinder und Jugendliche stationär untergebracht sind, missbraucht ein 14-jähriger Bewohner ein dort ebenfalls lebendes 12-jähriges Mädchen. Die Ermittlungen gestalten sich aufgrund der Erkrankungen von Täter und Opfer als äußerst schwierig. Das Mädchen leidet neben einer starken Intelligenzminderung an Echolalie, dem sog. Papageiensprechen. Der tatverdächtige Junge ist hoch aggressiv und im Verhalten unberechenbar.

Ein 44-Jähriger hat nachweislich über 6 Jahre seine jetzt 11-jährige Nichte sexuell missbraucht. Dabei wurden Hunderte von Videoaufnahmen gefertigt. Bedrückend war, dass das Mädchen sich über die gesamten Jahre niemanden hat öffnen können, obwohl sie in einem recht intakten Umfeld lebt und so der Missbrauch über diesen langen Zeitraum stattfinden konnte. Ohne die Filme wäre das unglaubliche Verhalten mit erheblichen Gewalttaten nicht sichtbar geworden. Umso wichtiger war, dass der vorsitzende Richter auf Vorführung einiger Videos in der Hauptverhandlung bestand, obwohl alle Prozessparteien wegen des „Geständnisses des Angeklagten“ hierauf verzichten wollten. Der Täter wurde zu 11 Jahren Freiheitsstrafe und Unterbringung im Maßregelvollzug verurteilt.

Grafik 18: Täter- / Opferbeziehungen bei Straftaten gegen die sex. Selbstbestimmung 2012



5.3 Kindeswohlgefährdung

Das Thema Kindeswohlgefährdung steht in den letzten Jahren immer mehr im Fokus. Es hat zahlreiche gesetzliche Änderungen gegeben, um Kinder besser zu schützen. Bundes- und landesweit wurden Konzepte erstellt und umgesetzt. Im Berichtsjahr startete die Bundesinitiative „Netzwerk Frühe Hilfen und Familienhebammen“. Das Nationale Zentrum Frühe Hilfen (NZFN) fungiert dabei als Koordinierungsstelle.

Ein Gradmesser für Kindeswohlgefährdungen sind die Zahlen der jährlich durchgeführten Inobhutnahmen. Diese wurde seitens des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2011 bundesweit mit knapp 38.500 Fälle beziffert und damit erneut mehr als in den Vorjahren.

In Niedersachsen wurden 2011 insgesamt 3.561 Minderjährige in Obhut genommen, durchschnittlich 10 Kinder pro Tag. Damit stieg die Zahl gegenüber dem Vorjahr um 15% an. Zurückgeführt wird dies auf eine zunehmende Kultur des „Hinsehens“.⁸

5.3.1 Misshandlung von Schutzbefohlenen

Da Minderjährige in besonderem Maß auf Schutz und Fürsorge angewiesen sind, schützen der § 225 StGB „Misshandlung von Schutzbefohlenen“ und der § 171 StGB „Verletzung der Fürsorge- oder Erziehungspflicht“ diese Zielgruppe in besonderem Maße. Trotzdem kommt es immer wieder zu Misshandlungen, häufig begangen durch Eltern, die in ihrer Erziehungsverantwortung überfordert zu sein scheinen. Viele dieser Taten bleiben unentdeckt, da sie sich abseits der Öffentlichkeit ereignen. Nur durch aufmerksame Beobachtungen in Kindergärten, Schulen, bei Arztbesuchen, aber auch durch Hinweise von Nachbarn, werden diese Delikte bekannt. In diesem Deliktsbereich ist von einem großen Dunkelfeld auszugehen. Die aufgeführten PKS-Zahlen stellen sicherlich nur die Spitze des Eisberges dar.

Aktuelle Fälle hat es 2012 auch in Niedersachsen gegeben.

Fallbeispiele:

Im Februar fiel gegen 12.00 Uhr ein 2-jähriger Junge auf, der bei deutlichen Frosttemperaturen mit eiskalten Händen und einer durchweichten Windel durch die Straße lief. Die alleinerziehende arbeitslose Mutter konnte ermittelt werden. Sie gab bei der polizeilichen Befragung an, dass sie bis 11 Uhr geschlafen und dann erst das Fehlen des Kleinkindes bemerkt habe. Er müsse sich unbemerkt alleine aus der Wohnung bewegt haben.

Eine Zeugin beobachtete, wie eine 22-jährige Mutter ihren schreienden Säugling aus dem Kinderwagen nahm und auf den gefrorenen Boden warf. Dabei schrie sie „wenn Du nicht aufhörst, lass ich Dich hier liegen“. Danach warf sie das Kind wieder in den Kinderwagen und schlug mit der Faust mehrfach auf das Kind ein. Anschließend flüchtete die Täterin mit dem Kind. Die Mutter konnte ermittelt werden.

Ein fünf Wochen alter Säugling wurde mit zunächst Verdacht auf eine Infektion und mit einer Körpertemperatur von 32 Grad Celsius in die Kinderklinik eingeliefert. Der Säugling krampfte und in der daraufhin vorgenommenen MRT- Untersuchung wurde eine lebensbedrohliche Gehirnblutung festgestellt. Ferner zeigten sich Griffspuren und Hämatome am unteren Rücken und den Oberschenkeln, die ebenso auf das Vorliegen eines " Schütteltraumas " hindeuteten. Im Ergebnis der Ermittlungen besteht der dringende Verdacht, dass die 22-jährige Mutter ihren Sohn am Vormittag mehrfach so heftig geschüttelt hat, dass sich Körperfunktionen abschalteten und eine Gehirnblutung mit lebensbedrohlichen Folgen eintrat, die nur durch intensivmedizinische Intervention positiv beeinflusst werden konnte. Es ist unerklärlich, warum sie danach noch über eine Stunde untätig blieb und auf die Rückkehr ihrer Mutter wartete, statt umgehend Hilfe zu holen. Dieses Verhalten lässt sich, wenn überhaupt, nur bei Betrachtung ihres Lebensweges, ihrer eingeschränkten kognitiven und emotionalen Fähigkeiten erklären.

Tabelle 52: Misshandlung von Schutzbefohlenen (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Fälle	369	392	368	402	461	421	514	440	414	436	5,31
TV Gesamt	410	423	430	474	553	479	603	494	466	483	3,65
NDTV	56	72	72	79	80	65	77	75	67	78	16,42
Opfer gesamt	400	444	436	502	573	525	642	555	507	534	5,33
Opfer 0-14 Jahre	300	308	303	368	434	385	557	430	396	418	5,56

⁸ Mitteilung LSKN vom 12.09.12

Im Zehn-Jahres-Vergleich wurden 2009 die höchsten Fall- und Tatverdächtigenzahlen in diesem Bereich gemessen. Nachdem diese jetzt zwei Jahre lang zurückgegangen sind, ist für das Berichtsjahr wieder ein Anstieg zu verzeichnen. So gab es z.B. in Wilhelmshaven eine außergewöhnliche Zunahme um 22 Fälle. Dies ist allein darauf zurückzuführen, dass 29 Ermittlungsverfahren gegen den Vater eines Opfers geführt wurden.

In den letzten 10 Jahren lag die Aufklärungsquote stets zwischen 90% bis 100%. Dies ist nicht verwunderlich, da zu einem bekanntgewordenen Fall meist immer auch ein Täter zugeordnet werden kann. Im Berichtsjahr lag die Aufklärungsquote bei fast 100%.

Polizeilicherseits muss immer wieder auf das Thema hingewiesen werden, um eine stetige Sensibilisierung der Gesellschaft aufrecht zu erhalten.

Die Tatverdächtigen setzen sich aus 208 Frauen (Vorjahr 200) und 275 Männern (Vorjahr 266) zusammen. Die Zahl der tatverdächtigen Frauen ist um +4,0% (Vorjahr -5,66%) und die der Männer um +3,38% (Vorjahr -5,67%) gestiegen. Nach wie vor ist die Altersgruppe der 30- bis 40-Jährigen mit 152 Tatverdächtigen (Vorjahr 156) am stärksten vertreten, gefolgt von den 40 bis 50-Jährigen mit 136 Tatverdächtigen (Vorjahr 152). Kinder und Jugendliche spielen als Täter hier keine Rolle (3 TV).

Alkoholeinfluss spielte bei 38 Tatverdächtigen (Vorjahr 33) eine Rolle, darunter waren 26 Männer.

Die PKS 2012 weist 5% mehr Opfer auf als im Vorjahr. Deutlich angestiegen sind die Opferzahlen in der Altersgruppe der 6 bis 14-Jährigen und dort bei den weiblichen Kindern.

Mit 72 weiblichen Opfern ist die Altersgruppe der 10 bis 14-Jährigen am häufigsten betroffen.

Unter den Kindern bis 6 Jahren befinden sich 44 betroffene Babys (unter 1 Jahr).

Tabelle 53: Altersstruktur der Opfer; Misshandlung von Schutzbefohlenen (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Opfer Gesamt	400	444	436	502	573	525	642	555	507	534	5,33
männlich	172	216	224	271	273	256	326	290	250	290	16,00
weiblich	228	228	212	231	300	269	316	265	257	244	-5,06
Kinder bis 6 Jahre	118	114	118	157	205	176	169	192	179	166	-7,26
männlich	76	55	71	89	100	97	99	117	89	111	24,72
weiblich	98	59	47	68	105	79	70	75	90	55	-38,89
Kinder 6 bis 14 Jahre	182	194	185	211	229	209	284	238	217	252	16,13
männlich	75	101	100	124	128	114	157	131	128	134	4,69
weiblich	107	93	85	87	101	95	127	107	89	118	32,58
Jugendliche	68	99	88	100	95	89	104	79	76	77	1,32
männlich	35	44	38	51	32	29	38	27	20	32	60,00
weiblich	33	55	50	49	63	60	66	52	56	45	-19,94
Minderjährige Opfer Gesamt	368	407	391	468	529	474	557	509	472	495	4,87

5.4 Jugendschutz

Der in der polizeilichen Kriminalstatistik (PKS) existierende Summenschlüssel für Jugendschutzbestimmungen wird durch die „Verbreitung von kinderpornografischen Erzeugnissen“ geprägt, der jedoch keinerlei Aussagekraft zum eigentlichen Jugendschutz hat. Daher wird auf eine tabellarische Darstellung verzichtet.

Bei der Wahrnehmung der Aufgaben des Jugendschutzes handelt es sich überwiegend nicht um Sofortlagen bzw. Gefahrenlagen, die unaufschiebbare Maßnahmen erfordern, so dass in diesem Handlungsfeld für die Polizei grundsätzlich keine originäre Zuständigkeit gegeben ist.⁹ Aufgrund der enormen Steigerung von Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss auch bei Minderjährigen seit 2007, werden hauptsächlich die Abgaben von Alkohol nach dem JuSchG von der Polizei überprüft. Vom MI Niedersachsen wurde hierzu das Konzept „Maßnahmen zur Verhinderung von Straftaten durch alkoholbeeinflusste Minderjährige“ herausgegeben, welches durch das LKA Niedersachsen explizit mit einem Präventionskonzept zur „Bekämpfung des exzessiven Alkoholkonsums und der Gewalt“ ergänzt wurde. Mittlerweile ist die Erkenntnis gereift, dass Verbote allein nicht ausreichen, sondern eine Auseinandersetzung mit dem Thema Alkohol stattfinden muss.

5.4.1 Zusammenarbeit mit anderen Behörden

Die Zusammenarbeit mit anderen im Jugendschutz zuständigen Behörden (Jugend- / Ordnungsämter, Verwaltungsbehörden) wird allgemein als problemlos, sehr gut, vorbildlich oder reibungslos bezeichnet. Die Polizeiinspektionen berichten allgemein von guter, kooperativer und vertrauensvoller Zusammenarbeit, die sich zunehmend weiter positiv entwickelt. In fast allen Kommunen existieren gemeinsame Arbeitsgruppen zwischen Jugendamt und Polizei, in denen örtliche angepasste jugendschutzrechtliche Strategiekonzepte mit unterschiedlichen fachlichen Herangehensweisen erarbeitet oder fortgeschrieben werden. Die Beteiligung von weiteren Behörden, Vereinen und Verbänden, wie beispielsweise dem Hotel- und Gaststättenverband, Gesundheitsamt, Krankenkasse, Caritas, Kirche und Sportbund machen deutlich, wie wichtig ein multidisziplinärer Ansatz mit präventivem und repressivem Ansatz im Jugendschutz ist.

Beispiel:

Eine 8. Klasse hat sich mit dem Plakat „Ballprinzessin – Alkohol zerstört Träume“ an einem Wettbewerb der DAK beteiligt und den Landestitel und den 2. Platz auf Bundesebene erreicht. An der Erarbeitung und weiteren konzeptionellen Umsetzung (Wanderausstellung) hat die Polizei mitgewirkt.

5.4.2 Jugendschutzkontrollen

5.4.2.1 Allgemeine Kontrollen

Jugendschutzkontrollen werden teilweise mit großen Kräfteansätzen oder im kleinen Team, meist gemeinsam mit Jugend- und Ordnungsamt durchgeführt. Die Polizei bietet hierzu eine „Jugendschutz-Checkliste für Festveranstalter“ auf der Seite www.polizei-beratung.de an.

Größere Veranstaltungen erreichen häufig fünfstelligen Besucherzahlen. Jugendschutzkontrollen werden hierbei oft mit vorherigen Aufenthaltsverboten kombiniert, z.B. beim „Erntefest in Scharmbeckstotel“ in der Gemeinde Osterholz-Scharmbeck.

⁹ LKA Niedersachsen, Richtlinie „Jugendschutz – Zuständigkeiten der Polizei und Jugendämter“ 2004
Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Jugendsachen

Wenn Minderjährige deutlich alkoholisiert angetroffen werden, werden sie von der Polizei aus gefahrenabwehrenden Gründen den Sorgeberechtigten zugeführt. Der polizeiliche Transport ist kostenpflichtig. Das Verwaltungsgericht Braunschweig hat 2012 dieses Vorgehen der Polizei nach § 11 Nds. SOG und den Gebührenbescheid als rechtmäßig beurteilt.

Bei Veranstaltungen mit einem hohen Anteil von minderjährigen Gästen machen Erziehungsbeauftragungen oft Probleme. Teilweise hatten die „Beauftragten“ die Veranstaltungen schon ohne die Jugendlichen verlassen. In anderen Fällen standen diese „Beauftragten“ erheblich unter Alkoholeinfluss.

5.4.2.2 Testkäufe

Seit dem 01.09.2010 regelt ein gemeinsamer Runderlass¹⁰ des Innen- und Sozialministeriums den Einsatz von jugendlichen Testkäufern bei Jugendschutzkontrollen. Die anfangs umstrittene Maßnahme hat durch diesen Erlass ein rechtlich wie pädagogisch stabiles Fundament erhalten. Nachdem in den ersten Jahren zunächst die Zahl der Verstöße rückläufig war, sind die Ergebnisse bei wiederholenden Kontrollen oft „ernüchternd“. In Osnabrück war der prozentuale Anteil der Verstöße von 2009 bis 2011 von 46% auf 37% zurückgegangen. Im Berichtsjahr hat sich dieser Anteil auf 40% erhöht. In Hannover betrug der Anteil der Verstöße bei 48%! Betroffen waren neben Kiosken hauptsächlich Supermärkte. Häufig wird Alkohol abgegeben, weil das Kassenpersonal trotz Vorlage eines Ausweises das Alter falsch berechnet.

Problem:

PI Salzgitter/Peine/Wolfenbüttel: In 2012 wurden bei zwei Gerichtsverfahren jugendliche Testkäufer vorgeladen. Daraufhin sind mittlerweile Probleme bei der Rekrutierung von Testkäufern feststellbar. Landesweit ist dieses Problem noch nicht zu erkennen.

5.4.3 Jugendmedienschutz

5.4.3.1 Allgemeines

Das Internet wird von Pädagogen als letzter verbleibender Abenteuerspielplatz für Jugendliche bezeichnet, woraus die große Anziehungskraft zu erklären ist. Eine komplette Kontrolle aller Angebote im Internet ist illusorisch.

Insbesondere beim Online-Medienschutz im Internet ist eine ressortübergreifende Zusammenarbeit (präventiv und repressiv) mit den zuständigen Behörden und Einrichtungen aus dem Medienschutzbereich (z.B. Niedersächsische Landesmedienanstalt, Jugendschutz.net, Klicksafe, Bundesprüfstelle für jugendgefährdende Medien) aufgrund der vielfältigen und komplizierten Zuständigkeiten und Regelungen von größter Bedeutung. Mit allen genannten Institutionen ist durch das Landeskriminalamt Niedersachsen eine erfreuliche pragmatische und unkomplizierte Zusammenarbeit feststellbar. Das Zusammenwirken aller beteiligten Stellen ist ein komplexer, teilweise rechtlich schwierig zu durchschauender Vorgang, in dem die Polizei ein Mosaikstein im großen Gefüge der Medienaufsicht ist.

Soziale-Netzwerk-Partys

Unter dieser Bezeichnung sind Berichte in den Medien zu finden, bei denen in Sozialen-Online-Netzwerken meist privat gedachte Partys durch unbedachte / fehlerhafte Einladungen rasanten Zulauf und ungeahnte Folgen hatten. Diese Einladungen sind nicht zu unterschät-

¹⁰ Einsatz jugendlicher Testkäufer bei Jugendschutzkontrollen im Einzelhandel; Gem. RdErl. d. MS u. d. MI v. 01.09.2010

zen, weder von den Menschen, die sie einstellen, noch von der Polizei, die im Rahmen der Gefahrenabwehr gemeinsam mit der Verwaltung für die öffentliche Sicherheit und Ordnung verantwortlich ist. Die Polizei ist dazu übergegangen in sozialen Netzwerken aktiv zu sein und auch auf diese Veranstaltungen Einfluss zu nehmen.

Beispiele:

Irrigerweise hatte eine Jugendliche über ihr Smartphone eine Geburtstagsfeier an ihren „Freundeskreis“ online gestellt, allerdings dabei selbige öffentlich im Internet verbreitet. In wenigen Stunden hatten über 3.000 Gäste ihre Zusage mitgeteilt. Erschrocken und entsetzt meldete sie sich bei der Polizei und bat um Hilfe. Eine rasche Löschung des Profils-Beitrages und eine offensive Pressearbeit vermittelten eine eindeutige Botschaft: Es findet keine Party statt.

Unter Pseudonym wurde zum Treffen bei einer Fete aufgerufen. Im Lauf des Abends wurde die Polizei zu Hilfe gebeten, weil betrunkene Gäste Fahrzeuge auf der Straße anhielten und erheblich randalierten. Die zufällig bei einem anderweitigen Ereignis eingesetzte Bereitschaftspolizei räumte die Örtlichkeit und versperrte den Zugang zu einem Einkaufsmarkt, um den Nachkauf von Alkohol zu verwehren.

Der Aufruf für wenige Freunde einer Jugendlichen zu einer Grillfete war ungewollt an einen großen Empfängerkreis geraten. Obwohl die Einladung schnell gelöscht war, ist diese von anderen unter dem Titel Projekt X, mit identischem Ort verbreitet worden. Vorbild dieser Aktionsform ist ein gleichnamiger Kinofilm, in dem Jugendliche eine Party im elterlichen Haus starten, die jedoch in Feuer und Zerstörung geendet hat. Der unkontrollierte Zulauf konnte mit einer Allgemeinverfügung, erheblicher Öffentlichkeitsarbeit und dem Einsatz einer Einheit der Bereitschaftspolizei verhindert werden.

5.4.3.2 Maßnahmen

Die Präventionsansätze der Polizei richten sich bundesweit nach der Konzeption „Schutz von Kindern und Jugendlichen vor Gefahren des Internets“ des ProPK und der „Strategie zur Bekämpfung der IuK-Kriminalität“ vom BKA aus 2009, in der *Handlungsempfehlungen zur Prävention von IuK-Kriminalität*¹¹ gegeben werden. Zur Vermittlung von Prävention vor IuK-Kriminalität werden polizeiliche Präventionsmaterialien für unterschiedliche Zielgruppen unter den Titeln „Gefahren im Internet“ und „Medienkompetenz“ auf der Internetseite <http://www.polizei-beratung.de/> zur Verfügung gestellt. Die bereitgestellten Informationen beziehen sich auf inhaltliche, kommunikationsbezogene (z.B. Cyber-Grooming, Cyber-Mobbing, Identitätsdiebstahl) und technische Risiken.

Die Zentralstelle Jugendsachen bringt kriminalpolizeiliche Erkenntnisse beim „Runden Tisch Medienkompetenz“ unter der Leitung der Staatskanzlei ein. Auf der zentralen Internetseite <http://www.medienkompetenz-niedersachsen.de/> sind alle niedersächsischen Institutionen, die bei der Vermittlung von Medienkompetenz mitwirken, strukturiert aufgeführt. Der Runde Tisch Medienkompetenz sorgt für die fachübergreifende Vernetzung, initiiert gemeinsame Aktivitäten und führt sie durch.

Die Präventionsteams der Polizei waren bei allen Schulmedientagen Niedersachsens mit Ausstellungsständen und Vorträgen vertreten.

5.4 Alkoholmissbrauch

In Niedersachsen werden seit mehreren Jahren zahlreiche Maßnahmen zur Eindämmung des Alkoholkonsums Minderjähriger getroffen. Zu nennen sind hier insbesondere die landesweit durchgeführten Testkäufe und Kontrollmaßnahmen, die auch 2012 konsequent fortgeführt worden sind, mit unterschiedlichsten regionalen Ergebnissen. Die in diesem Zusam-

¹¹ Rahmenkonzeption zum sicheren Umgang mit den „Neuen Medien“, KPK 2010
Landeskriminalamt Niedersachsen
Zentralstelle Jugendsachen

menhang gewonnenen Erkenntnisse deuten daraufhin, dass die Kontrollen an polizeibekanntem Brennpunkten offensichtlich auch eine positive Verhaltensänderung bei der betreffenden Klientel gefördert haben.

Zwischenzeitlich wurde auch das Projekt „HaLT – Hart am Limit“ mittlerweile in vielen niedersächsischen Kommunen eingeführt.

Ob all diese Maßnahmen nachhaltig wirken, wird sich nur langfristig zeigen. Wichtig ist, dass alle Beteiligten gemeinsam dazu beitragen, ein grundsätzliches Umdenken zu erreichen und Exzesse zu verhindern (z.B. Kampagne der BzGA „Alkohol? Kenn dein Limit“)

Dass die Polizei in ihren vielseitigen Bemühungen nicht nachlassen darf, wird in einer Pressemitteilung des Statistischen Bundesamtes vom 05.02.2013- 44/13 deutlich: „Demnach wurden 2011 26.349 Kinder und Jugendliche im Alter von 10 bis 19 Jahren aufgrund akuten Alkoholmissbrauchs stationär in einem Krankenhaus behandelt. Das waren 1,4% mehr als 2010. Rund 63% der Behandelten waren männlich.“

Beispiele:

Auch 2012 setzte sich wieder der „Zug der Lemminge“ in Bersenbrück in Bewegung. Ca. 1.000 überwiegend junge Menschen bewältigten die ca. 6 km lange Strecke unter Mitführen von Handwagen und mit anlassbezogenem Alkoholkonsum. Mitarbeiter der Samtgemeinde Bersenbrück setzten dabei wieder das 2010 eingeführte Glasflaschenverbot auf der Strecke durch, wobei die Teilnehmer sich kooperativ verhielten. Es wurden lediglich 2 Auseinandersetzungen festgestellt und kaum Verletzungen. Seit 2010 ist, bei gleichbleibender Teilnehmerzahl, die Zahl der Rohheitsdelikte und die Anzahl der Behandlung von Verletzten rückläufig.

Ein 16-Jähriger wurde volltrunken und nicht ansprechbar, um 04.00 Uhr an einem Septembersonntag auf der Straße in seinem Erbrochenen liegend, angetroffen. Der Jugendliche stand so stark unter Alkoholeinfluss, dass er nicht mehr selbstständig laufen konnte. Nach Alarmierung eines RTW wurde der Junge mit Verdacht auf Alkoholvergiftung stationär ins Krankenhaus gebracht.

Eine 14-Jährige wurde an einem Novemberabend vor einem Einkaufszentrum volltrunken angetroffen. Sie konnte sich nicht mehr artikulieren und kaum noch auf den Beinen halten. Nach Alarmierung eines RTW wurde sie mit Verdacht auf Alkoholvergiftung ins Klinikum eingeliefert.

Während einer Gartenparty unter Jugendlichen in einem Kleingartenverein betrank sich eine 13-Jährige derart, dass sie mit dem RTW in die nächstgelegene Klinik eingeliefert werden musste. Weitere Ermittlungen ergaben, dass sie ohne Wissen ihrer Eltern eine Flasche Obstler zur betreffenden Feier mitbrachte und diese größtenteils allein konsumierte.

In der Vorweihnachtszeit trafen sich drei 12-jährige Mädchen und ein 14-jähriger Junge, um im Garten bei einer der 12-Jährigen zu feiern. Aus dem Elternhaus wurden diverse Alkoholika, darunter auch „Bacardi“ und Sekt, organisiert. Im Verlauf brach dann ein Mädchen zusammen und musste per Notarzt ins städtische Klinikum verbracht werden. Dort wurde bei der Einlieferung ein Alkoholwert von 4,41 Promille attestiert! Das Mädchen überlebte und bleibende Beeinträchtigungen konnten bisher nicht festgestellt werden.

Im Bereich Melle fand - wie schon in den Vorjahren - eine von der Landjugend organisierte Maifeier statt. Auch im Berichtsjahr kam es zu erheblichem Alkoholkonsum. 50 Personen mussten durch die Rettungsdienste versorgt werden. 14 Personen wurden wegen Alkoholmissbrauch bzw. alkoholbedingten Verletzungen Krankenhäusern zugeführt. Die Polizei konnte ca. 30 drohende Auseinandersetzungen verhindern.

Erneut rückläufig ist die Gesamtzahl der Minderjährigen, denen Alkoholeinfluss bei Tatausführung zugeschrieben wird. Die 2.415 Minderjährigen stellen 7,68% der 31.410 minderjährigen TV-Gesamt. Damit wurde erstmalig die bisherige 8% Quote unterschritten. Erneut positiv verändert hat sich auch ihr Anteil an den 30.794 TV unter Alkoholeinfluss von 10,96% im Jahr 2008 auf 7,8% im Berichtsjahr.

Anstiegen ist diesjährig lediglich die Anzahl der tatverdächtigen Kinder. Aufgrund der geringen Beteiligung von 0,18% kann dieses jedoch vernachlässigt werden. Schwerpunkt bilden die männlichen 16- bis 18-Jährigen.

Tabelle 54: Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss (2003 - 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Gesamt	26.628	27.241	28.486	27.419	37.574	33.853	34.982	32.806	31.598	30.794	-2,54
männlich	24.497	24.973	26.119	25.109	33.988	30.600	31.457	29.406	28.226	27.439	-2,79
weiblich	2.131	2.268	2.367	2.310	3.586	3.253	3.525	3.400	3.372	3.355	-0,50
Kinder	72	57	37	34	71	69	76	54	50	56	12,00
männlich	59	45	35	25	49	53	51	39	33	40	21,21
weiblich	13	12	2	9	22	16	25	16	17	16	-5,88
Jugendliche (14 bis 16 Jahre)	679	722	610	524	950	720	696	568	531	467	-12,05
männlich	606	613	541	458	798	604	565	453	431	351	-18,56
weiblich	73	109	69	66	152	116	131	115	100	116	16,00
Jugendliche (16 bis 18 Jahre)	2.390	2.593	2.655	2.256	3.530	2.923	2.933	2.500	2.227	1.892	-15,04
männlich	2.234	2.390	2.444	2.075	3.222	2.676	2.649	2.259	1.970	1.689	-14,26
weiblich	156	203	211	181	308	247	284	241	257	203	-21,01
Minderjährige	3.141	3.372	3.302	2.814	4.551	3.712	3.705	3.122	2.808	2.415	-14,00
Heranwachsende	4.374	4.487	4.981	4.635	6.924	6.093	6.350	5.755	5.168	4.899	-5,21
männlich	4.149	4.213	4.684	4.367	6.446	5.633	5.887	5.294	4.738	4.513	-4,75
weiblich	225	274	297	268	478	460	463	461	430	386	-10,23

Am häufigsten werden Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss begangen. Hier finden sich 19.633 TV-Gesamt, darunter 1.092 Minderjährige. Dies entspricht 45% der tatverdächtigen Minderjährigen unter Alkoholeinfluss.

Schwerpunkt dabei sind die Körperverletzungen mit 1.014 Minderjährigen, darunter haben 333 Minderjährige (33%) eine Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen begangen. Körperverletzungen, die durch Minderjährige begangen werden, finden demnach überwiegend im „nicht-öffentlichen Straßenbereich“ statt. Schwerpunkt ist auch hier die Altersgruppe 16 bis 18 Jahre, männlich.

Die sonstigen Straftatbestände wie Widerstandshandlungen, Beleidigungen und Sachbeschädigungen werden auch häufig unter Alkoholeinfluss begangen. Für Minderjährige stehen die Sachbeschädigungen mit 832 von 5.338 TV-Gesamt im Vordergrund. Insgesamt haben sie im Berichtsjahr weniger Sachbeschädigungen begangen (-14,32%). Erfreulich ist, dass sich auch ihr Anteil an den TV-Gesamt auf 15,58% (Vorjahr 18%) reduziert hat.

Bei den Diebstahlsdelikten sind mit 590 minderjährigen Tatverdächtigen unter Alkoholeinfluss deutlich weniger Personen erfasst worden als im Vorjahr (-17,25%).

Die Tabelle 68 und die vorgenannten Ausführungen zeigen auf, dass die männlichen 16- bis 18-Jährigen die hauptsächliche Problemgruppe darstellen.



Die Studie gibt umfangreich Auskunft über die Situation in Deutschland und enthält Hinweise, wo Präventionsarbeit zukünftig ansetzen muss.

Als problematisch wird das Komasaufen bei jungen Männern gesehen. Trotz aller Bemühungen gibt es hier noch keine entscheidende Trendwende.

Erfreulich sei, dass das sogenannten „Rauschtrinken“ bei den 12- bis 17-Jährigen deutlich rückläufig ist. Nach wie vor konsumieren Mädchen und Jungen ihr erstes Glas Alkohol im Schnitt mit 14 Jahren, ihren ersten Rausch erleben sie im Schnitt mit 16 Jahren.

¹²

5.6 Vermisste Minderjährige

Gemäß PDV 389 gelten Minderjährige als vermisst, wenn sie ihren gewohnten Lebenskreis verlassen haben und ihr Aufenthalt unbekannt ist. Sie gelten selbst dann als vermisst, wenn sie Opfer einer Kindesentziehung geworden sind und ihr Aufenthalt im Ausland bekannt ist.

Grundsätzlich muss bei abgängigen Minderjährigen von einer Gefahr für Leib oder Leben ausgegangen werden und zwar solange, bis die polizeilichen Ermittlungen andere Ansätze ergeben. Die nachfolgend dargestellten Zahlen basieren auf den Erhebungen der Polizeiinspektionen für ihre Dienstbereiche. Aufgrund der dort erfolgten unterschiedlichen Erfassung (u. a. manuelle Erfassung, Dateiauswertung) bzw. Erfassungskriterien, der unterschiedlichen örtlichen Gegebenheiten, stellen die nachfolgenden Angaben nur Anhaltswerte dar.

¹² Hildesheimer Allgemeine Zeitung vom Februar 2012

Tabelle 55: Vermisste in Niedersachsen 2012

	VP insgesamt	männlich	weiblich	Kinder	männlich	weiblich	Jugendliche	männlich	weiblich	wiederholt abgängig
PD Hannover - Stadt	664	201	463	76	28	48	588	173	415	393
PI Aurich/WTM	367	90	277	54	12	42	313	78	235	69
PI Braunschweig	157	70	87	39	16	23	118	54	64	59
PI Burgdorf	80	36	44	35	21	14	45	15	30	1
PI Celle	74	28	46	10	4	6	64	24	40	33
PI Cloppenburg/VEC	220	100	120	75	35	40	145	65	80	22
PI Cuxhaven/Weserm.	127	54	73	30	15	15	97	39	58	14
PI Delmenhorst/OL-L	182	71	111	34	20	14	148	51	97	37
PI Diepholz	206	93	113	58	33	25	148	60	88	103
PI Emsland/Grafsch.Benth.	267	123	144	79	37	42	188	86	102	53
PI Garbsen	475	177	298	119	48	71	356	129	227	32
PI Gifhorn	405	175	230	77	19	58	328	156	172	
PI Goslar	67	43	24	6	4	2	61	39	22	27
PI Göttingen	117	17	100	9	5	4	108	12	96	
PI Hameln/HOL	nicht gemeldet									
PI Harburg	88	35	53	21	13	8	67	22	45	27
PI Heidekreis	101	49	52	25	16	9	76	33	43	22
PI Hildesheim	275	64	211	90	20	70	185	44	141	101
PI Leer/Emden	156	44	112	32	12	20	124	32	92	66
PI Lüneburg/DGB/UE	162	76	86	31	13	18	131	63	68	64
PI Nienburg/SHG	144	69	75	31	16	15	113	53	60	
PI Northeim/Osterode	60	21	39	21	11	10	39	10	29	15
PI Oldenburg/Ammerland	307	116	191	78	47	31	229	69	160	66
PI Osnabrück-Stadt/OS-L	479	156	323	55	23	32	424	133	291	69
PI Rotenburg/Wümme	255	146	109	52	30	22	203	116	87	
PI Salzgitter/PE/WF	58	24	34	9	2	7	49	22	27	17
PI Stade	143	37	106	46	6	40	97	31	66	26
PI Verden/Osterholz	112	54	58	25	13	12	87	41	46	29
PI Wilhelmshaven/FRI	293	123	170	65	29	36	228	94	134	155
PI Wolfsburg/HEL	99	38	61	27	15	12	72	23	49	11
Niedersachsen Gesamt	6.140	2.330	3.810	1.309	563	746	4.831	1.767	3.064	1.511

Bei der Betrachtung der Zahlen muss auch bedacht werden, dass nicht jede Abgängigkeit Minderjähriger der Polizei mitgeteilt wird, im Gegenzug hierunter aber auch die nur kurzfristig abwesenden Minderjährigen, insbesondere Heiminsassen, fallen. Die Gesamtzahl der vermissten Minderjährigen wird stark geprägt durch die Anzahl der örtlichen Heime / Einrichtungen und deren Meldeverhalten. Oft werden Minderjährige schon als Vermisste gemeldet, wenn sie die Ausgangszeit erst kurz überschritten haben. Daher sind die hier aufgeführten Vermisstenzahlen stets großen Schwankungen unterworfen.

Fazit:

Die Mehrzahl der Vermissten sind Jugendliche (78%).

Es werden mehrheitlich Mädchen als vermisst gemeldet (62%).

Die Hälfte der Minderjährigen war aus Heimen oder sonstigen Einrichtungen abgängig, teilweise mehrfach.

In der Regel handelte es sich dabei um kurzfristige Abwesenheiten bzw. Überschreitungen der Ausgangsfristen.

Die Mehrzahl der Vermissten kehrte freiwillig zurück oder wurde nach Fahndungsausschreibungen der Polizei im örtlichen Bereich bzw. im Bundesgebiet aufgegriffen und zurückgeführt.

Die Gründe für das Weglaufen sind vielschichtig. Oft wurden Abenteuerlust oder Probleme im Elternhaus benannt.

Die Bearbeitung von Vermisstenfällen ist sehr zeitintensiv, da die Gründe für das Weglaufen nicht immer offensichtlich sind. Dennoch muss jeder Fall ernst genommen werden. Die Sachbearbeiter sind dabei immer gefragte und stark geforderte Absprechpartner insbesondere für „ratlose und hilflose“ Eltern.

Beispiele:

Ein 13 Jahre alter Junge wurde per Gerichtsbeschluss aus der Familie genommen und in einer Wohngruppe untergebracht. Aus dieser Wohngruppe war der 13-Jährige 17 mal abgängig. Er begab sich meistens zur Wohnanschrift seiner kranken Mutter in Hannover. Dies war seine einzige Anlaufadresse und dort wurde er auch immer wieder aufgegriffen. Einzig die jeweiligen Ruckführungen durch die Polizei führten zu kurzzeitigen Unterbrechungen der Vermisstenmeldungen. Seitens der Stiftung wurden die verpflichtenden Meldungen abgesetzt. Es gelang jedoch nicht, den Jungen aufzufangen und zu stabilisieren. Seitens der Polizei wurde aufgrund der hohen Einsatzbelastung durch die Bearbeitung der Vermisstenfälle ein Gespräch mit allen Beteiligten gesucht, um eine gemeinsame Lösung zu finden. Eine angedachte Einzelbetreuung erzielte keine Wirkung, da der Junge nicht zur Mitarbeit bereit war und jede Gelegenheit nutzte wegzulaufen. Auch gegenüber der Polizei verhielt er sich unkooperativ. Mittlerweile hat ein Einzelbetreuer Zugang zu dem Jungen gefunden.

5.7 Suizide und Suizidversuche Minderjähriger

Suizide und Suizidversuche werden bei Bekanntwerden zwar von der Polizei bearbeitet, finden jedoch keinen Eingang in die Polizeiliche Kriminalstatistik. Suizide werden der Polizei als nicht natürliche Todesfälle gemeldet.

Auszugehen ist von einem großen Dunkelfeld, da es keine gesetzliche Meldepflicht für Suizidversuche gegenüber der Polizei gibt und viele Gründe dafür denkbar sind, dass insbesondere bei Suizidversuchen minderjähriger Personen die Polizei von den Sorgeberechtigten nicht informiert wird. So weist die Statistik des Landesbetriebs für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen (LSKN) für das Jahr 2011 insgesamt 19 vorsätzliche „Selbstbeschädigungen“ in der Altersgruppe der 1- bis 20-Jährigen auf, während der Polizei 2011 in Altersgruppe von 0 bis 18 Jahren nur 6 „Selbstbeschädigungen“ bekannt geworden sind. Zahlen des LSKN für 2012 liegen zur Berichtserstellung noch nicht vor.

Die folgenden Zahlen basieren daher ausschließlich auf den Erhebungen der Polizeidienststellen. Da keine einheitlichen Kriterien zur Informationsgewinnung zu Grunde liegen, können die folgenden Ausführungen nur Anhaltswerte darstellen.

Tabelle 56: Suizide und Suizidversuche Minderjähriger (2003 – 2012)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Suizide	4	9	14	9	11	7	5	12	6	16
männlich	1	7	10	7	5	2	3	8	4	12
weiblich	3	2	2	2	6	5	2	4	2	4
Suizidversuch	89	64	41	56	63	34	58 ¹³	68	63	94
männlich	28	20	15	22	17	16	21	27	29	34
weiblich	61	44	26	34	43	18	32	41	34	60

Bei den 16 Verstorbenen handelte es sich ausschließlich um Jugendliche (12 männliche und 4 weibliche Jugendliche). Fast der Hälfte aller Suizide erfolgte durch tödliche Verletzungen im Zusammenhang mit Fahrzeugen u.a. Bahn (9).

Von den 94 polizeibekanntem Suizidversuchen wurden lediglich von 8 Kindern (2 männlich / 6 weiblich) durchgeführt. Bei den 86 Jugendlichen dominieren weibliche Personen (54). Wie in den vergangenen Jahren wurde am häufigsten versucht, sich durch das Beibringen von Schnittverletzungen (14 Vorfälle) das Leben zu nehmen. Probleme im Elternhaus und Liebeskummer sind häufig genannte Beweggründe.

Über die Hintergründe des Verhaltens liegen der Polizei kaum Informationen vor. Auch zu den Begehungsarten lassen sich keine generellen Aussagen treffen.

In einigen Fällen wurde der Polizei die Androhung eines Suizides bekannt, ohne dass es zu weiteren Handlungen gekommen ist. Diese Fälle finden in der o.a. Tabellen keinen Eingang.

Die Polizei hat nur wenige Möglichkeiten, im Vorfeld auf die Betroffenen einzuwirken. Hier ist das soziale Umfeld gefordert, bei ersten Anzeichen Hilfestellung zu geben bzw. Fachkräfte hinzuzuziehen.

Fallbeispiele:

Ein 16-jähriger Gymnasiast ließ sich in der Nähe seiner Wohnung von einem Zug überrollen.

Eine 14-Jährige legte sich in Suizidabsicht auf das Bahngleis. Der Triebwagenführer leitete unverzüglich einen Bremsvorgang ein, konnte den Zug jedoch nicht mehr rechtzeitig stoppen. Es kam zur Kollision, in deren Verlauf die Jugendliche tödlich verletzt wurde. Zuvor schickte die Verstorbene eine entsprechende Nachricht an das Mobiltelefon ihres Ex-Freundes. Als Motiv für den Suizid wird Liebeskummer angenommen. Im Freundeskreis der Verstorbenen verbreitet sich die Nachricht über den Tod mittels sozialer Netzwerke.

6 Prävention

6.1 Allgemeines

In Niedersachsen verfügt jede Polizeiinspektion über ein Präventionsteam, bestehend aus dem Beauftragten für Jugendsachen (BfJ), dem Beauftragten für Kriminalprävention (BfK) und dem Verkehrssicherheitsberater (VSB). Unterstützt werden diese u.a. durch die Sachbearbeiter Prävention, Kontaktbeamten und soweit vorhanden die Polizeipuppenbühnen. Näheres zu den einzelnen Aufgaben ist der Richtlinie „Polizeiliche Prävention in Niedersachsen“, Stand 03/2011 zu entnehmen. Diese ist unter:

http://www.lka.niedersachsen.de/praevention/kriminalpraevention/kinder_und_jugendliche/-227.html, abrufbar.

Auch die Mitarbeiter der FK 6 unterstützen das Präventionsteam. In Oldenburg sind zwei Jugendsachbearbeiter mit der Hälfte ihrer Arbeitszeit für Präventionsarbeit an Schulen freigestellt.

Der Schwerpunkt der Präventionsarbeit in Bezug auf Minderjährige liegt bei dem BfJ, dem u. a. nachfolgende Aufgaben obliegen:

- Steuern und Koordinieren von polizeilichen Präventionsprojekten im Jugendbereich (auch Umsetzung von bundesweiten Projekten des ProPK bzw. DFK) in Kooperation mit der / dem Beauftragten für Kriminalprävention bzw. der Verkehrssicherheitsberaterin/ dem -berater (Präventionsteam)
- Mitwirken, initiieren und koordinieren von polizeilichen Maßnahmen im Bereich der Jugendgefährdung in Abstimmung mit der Leiterin / dem Leiter FK 6 bzw. KED und den nach dem KJHG zuständigen Stellen.
- ständiger Austausch und kooperative Zusammenarbeit mit dem FK 6 / KED
- Mitwirken an der Aus- und Fortbildung von Jugendsachbearbeiterinnen/ Jugendsachbearbeitern in enger Kooperation mit der oder dem Aus- und Fortbildungsbeauftragten und mit der Leiterin/ dem Leiter der FK 6 bzw. KED
- Auswerten zugeleiteter / angeforderter polizeilicher Vorgänge von Kindern und Jugendlichen; Analyse der Auswertungsberichte / Verfahrenserkenntnisse, Lagebilder pp., um Ansätze für präventive Maßnahmen zu gewinnen
- Mitwirken in Präventionsgremien und bei Projekten außerhalb polizeilicher Institutionen (z. B. kommunale Präventionsräte, Jugendhilfeausschüsse, Elternräte, Opferhilfeeinrichtungen), soweit aus fachlichen Gründen nicht eine Mitwirkung der Leiter/innen FK 6 bzw. KED geboten ist.
- Herstellen und Halten von Kontakten zu Behörden, Schulen, Institutionen, Selbsthilfegruppen, Präventionsräten pp., insbesondere Koordinierung und Wahrnehmung der Aufgaben im Sinne des gem. RdErl MK, MI und MJ „Zusammenarbeit von Schule, Polizei und Staatsanwaltschaft“ vom 30.09.2003 in Abstimmung mit der / dem Leiter FK 6 bzw. KED
- Vortragstätigkeiten (z. B. bei Lehrerkonferenzen oder Elternabenden) bzw. verhaltensorientierte Präventionsmaßnahmen (z. B. Präventionsunterrichte an Schulen) im Rahmen des Präventionsauftrages
- Mitwirken bei der Öffentlichkeitsarbeit in Jugendsachen
- Mitwirken bei der Erstellung eines Jahresberichts zur Jugendkriminalität und -gefährdung für den Bereich der Polizeiinspektion.

Dabei werden die verschiedensten Themen vor unterschiedlichsten Zielgruppen behandelt. Dies kann sein durch Vorträge, Veranstaltungen, Schulworkshops, Klassenkonferenzen, Elternabende, Einsatz an Messeständen usw.. Die Themen sind stets breit gefächert und regional sehr unterschiedlich, je nachdem, was angefragt wird bzw. wo die polizeiliche Schwerpunktsetzung liegt. Die Liste der Erreichbarkeit der BfJ ist als **Anlage 6** beigefügt.

Einen Arbeitsschwerpunkt stellte auch im Berichtsjahr die Beteiligung an Netzwerken, Runden Tischen, Arbeitskreisen und Ausschusssitzungen dar.

Die Verkehrssicherheitsarbeit mit Minderjährigen leisten die Verkehrssicherheitsberater (VSB), die zuständig sind für **alle** Belange der Verkehrsunfallprävention, insbesondere Verkehrserziehungs- und Aufklärungsmaßnahmen. Dazu gehören u.a.:

- Initiierung von bzw. Beteiligung an der Erstellung und Fortschreibung von Verkehrssicherheitskonzepten im Inspektionsbereich (z. B. Junge Fahrerinnen / Junge Fahrer, Baumunfälle) sowie an der Erarbeitung von Vorschlägen für überregionale und landesweite Verkehrssicherheitsprogramme.
- Zusammenarbeit mit den Beauftragten / Fachberaterinnen und Fachberatern für Mobilität oder anderen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern in den Schulen, um seine Erkenntnisse über das lokale Verkehrsunfallgeschehen und sicherheitsminderndes bzw. risikobehaftetes Verhalten im Straßenverkehr zu vermitteln.
- Unterstützung der Schulen bei der Umsetzung des Curriculum Mobilität und ggf. Mitwirkung an der Unterrichtsgestaltung und -durchführung
- Mitwirkung bei der Planung und Durchführung der Schulweglotsenausbildung sowie deren Einsatz (Gem. RdErl. MK, MI und MW v. 05.11.2012, Az.: 34.4-83013, Schulweglotsendienst; Verkehrshelfer i.S. des § 42 Abs. 7 StVO – Zeichen 356).
- Koordinierung der polizeilichen Maßnahmen zur Schulwegsicherung; dabei Einwirkung auf Eltern / Erziehungsberechtigte und deren Verkehrsverhalten sowie das der Kinder durch Beratung und Information.
- Unterstützung der Schulen bei der Erstellung / Aktualisierung von Schulwegplänen; Mitwirkung bei der Schulweggestaltung in Zusammenarbeit mit den örtlichen Verkehrsbehörden.
- Netzwerkarbeit mit Jugendämtern, Sozialämtern, Kulturämtern, Kirchen und sonstigen Trägern sozialer und gemeinnütziger Einrichtungen (wie Freizeitheimen, Jugendclubs, Seniorentreffs etc.), um mit ihnen gemeinsam Verkehrssicherheitsarbeit zu initiieren und zielgruppenorientiert durchzuführen.
- Multiplikatorinnen- und Multiplikatorenbesuchung polizeierntern und bei externen Einrichtungen / Institutionen (z. B. bei Lehrerkonferenzen, Rettungsdiensten, Feuerwehren).

Das Nds. Kultusministerium hat am 01.08.2012 die fortentwickelten „KMK-Empfehlungen zur Mobilitäts- und Verkehrserziehung in der Schule“ bekanntgegeben. Dort ist auch die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern wie der Polizei geregelt.

6.1.1 PaC – Prävention als Chance

Das Landeskriminalamt Niedersachsen und sein Kooperationspartner, der Gemeinde-Unfallversicherungsverband Hannover haben zwischen 2003 und 2009 das primärpräventive Gewaltpräventionsprogramm PaC – Prävention als Chance entwickelt und in vier Modellkommunen umgesetzt.

Aufgrund der Kombination von wissenschaftlicher Arbeit und Erkenntnissen der praktischen Umsetzung in den Kommunen, wurde PaC im Jahr 2007 mit dem Deutschen Förderpreis Kriminalprävention ausgezeichnet und 2011 in die „Grüne Liste Prävention“ beim Landespräventionsrat Niedersachsen aufgenommen.

Seit dem Abschluss der evaluierten Modellphase Ende 2009 setzen die Programmträger PaC zusammen mit dem Niedersächsischen Kultusministerium und der Landesschulbehörde Niedersachsen landesweit um.

PaC – Prävention als Chance ist ein so genanntes Mehrebenen-Programm und entspricht damit nachgewiesenermaßen den Kriterien für wirkungsvolle Prävention. Mehrebenen-Programm bedeutet, dass PaC sämtliche an der Sozialisation und Erziehung von Kindern und Jugendlichen beteiligten Institutionen und Bevölkerungsgruppen einbezieht, um so die größtmögliche und nachhaltigste Wirkung zu erzielen.

Das Hauptanliegen von PaC besteht darin, Kinder und Jugendliche dabei zu unterstützen, sozial kompetente, in die Gemeinschaft integrierte Mitglieder dieser Gesellschaft zu werden, sie stark zu machen gegen Delinquenz und Kriminalität und auch Kinder, die einen besonderen Unterstützungsbedarf haben, speziell zu fördern und "mitzunehmen".

Für ein nachhaltiges und auf Dauer angelegtes Programm zur Gewaltprävention sind neben den Inhalten insbesondere die Organisationsstruktur vor Ort, die Arbeit in Netzwerken und Verbänden sowie die Verankerung des Programms in kommunalen Strukturen entscheidend.

Im Jahr 2012 wurde PaC in sieben Kommunen durchgeführt (Hannover OT Kronsberg, Uetze, Buxtehude, Garbsen OT Auf der Horst, Duderstadt incl. Samtgemeinden, Bersenbrück/Bramsche, Verden) und erreichte somit ca. 172.000 Einwohner.

Nähere Auskünfte dazu erhalten Sie beim LKA Niedersachsen, Geschäftsstelle PaC, Herrn Radziwinski, Tel. 0511-26252-3246 oder unter www.pac-programm.de.

6.1.2 Medienpädagogischer Einsatz / Polizeipuppenbühnen

Theater- und Puppenspiel oder Musikdarbietungen sind in besonderer Weise geeignet, Ziele der Verkehrsunfall-, Kriminal- und Gewaltprävention bei allen Bevölkerungsgruppen (nicht nur bei Kindern) effizient und nachhaltig zu vermitteln, da sie nicht nur die kognitive Ebene ansprechen, sondern auch positive Emotionen hervorrufen. Die vermittelten Botschaften bleiben daher nachhaltiger im Bewusstsein.

Derzeit arbeiten in Niedersachsen acht Polizeipuppenbühnen zu unterschiedlichen Themen/, pädagogischen Ansätzen und Zielgruppen (Kindertagesstätten, Schulen, Senioren).

Die Standorte sind Delmenhorst, Wilhelmshaven, Hannover, Aurich, Göttingen, Alfeld, Lüneburg, Osnabrück.

6.2 **Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit**

Unter der Ziffer 6.2. werden diesjährig die im Berichtsjahr 2012 **erstmalig** in den Dienststellen durchgeführten **Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit** in Bezug auf Minderjährige dargestellt.

Verwiesen wird in diesem Zusammenhang auf den Bericht des Jahres 2011, in dem eine Vielzahl der bisher von den Dienststellen durchgeführten Projekte und Maßnahmen dargestellt worden sind, die in der Regel auch zukünftig oft in Kooperationen weitergeführt werden (z.B. Projekt Schutzengel, Don't drug and drive, Busscout, „Hart am Limit –HaLt“). Die jeweiligen Ansprechpartner der Dienststellen sind dort benannt.

Die neuen Projekte und Maßnahmen des Jahres 2012 sind der **Anlage 7** zu entnehmen.

Im September 2012 fand in Niedersachsen die Woche der Zivilcourage unter dem Motto „Zivilcourage hat viele Gesichter. Zeig Deins.“ statt. Viele Polizeidienststellen haben sich daran beteiligt und mit Aktionen auf das Thema aufmerksam gemacht.

In der **Anlage 7** werden folgende Präventionsbereiche abgebildet:

- 6.2.1 Suchtprävention
- 6.2.2 Gewaltprävention
- 6.2.3 Prävention sexueller Missbrauch
- 6.2.4 Prävention Medienkompetenz
- 6.2.5 Prävention Eigentumsdelikte
- 6.2.6 Prävention Zivilcourage
- 6.2.7 Prävention Politische motivierte Kriminalität
- 6.2.8 Verkehrssicherheitsarbeit

7 Fazit

Die Kinder- und Jugendkriminalität ist seit dem Jahr 2007 deutlich gesunken. Dabei konnte gerade in den Jahren 2010 (-11,09 % bei den minderjährigen Tatverdächtigen), 2011 (- 8,52 %) und 2012 (- 8,48 %) ein sehr deutlicher Rückgang festgestellt werden. Die Tatverdächtigenzahlen befinden sich im 10-Jahresvergleich auf einem Rekordtiefststand. Während von 2003 – 2007 jeweils mehr als 43.000 minderjährige Tatverdächtige registriert wurden, ist die Anzahl nun auf 31.410 gesunken. Diese Tendenz ist sehr erfreulich!

Auch in diesem Jahr kann ausgesagt werden, dass der Rückgang der Kinder und Jugendkriminalität nicht auf sinkende Bevölkerungszahlen bezogen auf Minderjährige zurückgeführt werden kann. Dieses lässt sich über die Berechnung der Tatverdächtigenbelastungszahl (TVBZ) nachweisen. So waren z. B. im Jahr 2003 noch 4.792 Minderjährige von 100.000 Gleichaltrigen als TV registriert worden; 2011 waren es 3.999, 2012 nur noch 3.739. Diese rückläufigen Zahlen zeigen auf, dass die Kinder- und Jugendkriminalität tatsächlich gesunken ist und dass es nichts damit zu tun hat, dass in Niedersachsen immer weniger Kinder und Jugendliche leben.

Erfreulich ist auch die Tendenz, dass im Jahr 2012 erneut ein Rückgang der minderjährigen TV bei den Rohheitsdelikten (hier meist Raub- oder Körperverletzungsdelikte) verzeichnet werden konnte. Insgesamt ist für Minderjährige ein Rückgang von -5,91% zu verzeichnen.

Die Anzahl der registrierten minderjährigen Intensivtäter ist im Jahr 2012 leicht angestiegen. Während die Zahl in den Jahren 2009 bis 2011 noch von 116 auf 72 Intensivtäter stetig gesunken ist, stieg die Zahl im Jahr 2012 auf 79 Intensivtäter an. Eine Auswertung der Fälle ergab jedoch, dass von den 79 gemeldeten minderjährigen Intensivtätern 13 dauerhaft und 27 Täter zeitweise in Haft bzw. zeitweise in länger andauernden intensivpädagogischen Maßnahmen im Ausland untergebracht waren. Also ist die Anzahl der tatsächlich betreuten Intensivtäter weiter gesunken. Diese waren lediglich noch nicht von der Intensivtäterliste gelöscht worden.

Tatsächlich gestiegen sind hingegen die Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, hier vor allem im Bereich der Cannabisprodukte. Jugendliche gehen dabei sorglos mit der Gefahr um, die ihrer Gesundheit droht, und glauben häufig auch, dass der Besitz von Cannabis für den Eigengebrauch nicht strafbar ist. Die Polizei und auch die Schulen tun bereits einiges auf dem Gebiet der Suchtprävention. Die Fallzahlen werden weiter „im Auge behalten“. Sollten diese weiter steigen, müssen die Präventionsbemühungen verstärkt werden.

Insgesamt können wir aber mit der überwiegend positiven Entwicklung im Bereich der Kinder- und Jugendkriminalität sehr zufrieden sein. Allen Jugendsachbearbeiterinnen und –sachbearbeitern sowie Präventionsbeamtinnen und -beamten gilt ein großer Dank für ihr unermüdliches Engagement!

8 Ausblick

Von den Polizeibehörden in Niedersachsen wurde auch im Jahr 2012 erneut zum Ausdruck gebracht, dass sich die im Jahr 2005 erfolgte Organisationsänderung der Polizei bezogen auf den Jugendbereich bewährt hat. Durch die Einrichtung von entsprechenden Fachkommissariaten und Arbeitsfeldern wurde die sehr zeitintensive Jugendsachbearbeitung aufgewertet und mehr Augenmerk auf Netzwerkarbeit und besondere Maßnahmen wie das Führen erzieherischer Gespräche und das Fertigen diverser Merkblätter und Berichte gelegt. Erfahrene Jugendsachbearbeiter/innen bringen Taten anhand des festgestellten „Modus Operandi“ oder einer Personenbeschreibung schnell mit einem bestimmten Täter in Verbindung. Straftaten, die von Minderjährigen verübt werden, sind zwar häufig auf Grund „unprofessioneller, gelegenheitsgesteuerter oder wenig planvoller Handlungsweise“ leichter aufzuklären, benötigen aber durch die jugendgerechte Sachbearbeitung einen wesentlich höheren Zeitaufwand. Dazu kommt, dass Jugendsachbearbeiter/innen durch neue Phänomene (z.B. Straftaten mit Tatmittel Internet; Computerkriminalität) neue Herausforderungen bewältigen müssen.

Trotz des hohen Arbeitsaufwandes werden Jugendsachen in der Regel sehr schnell bearbeitet. So ergab eine Auswertung des LKA in Zusammenarbeit mit der ZPD, dass Fälle von Kindern im Jahr 2012 im Schnitt nach ca. 50 Tagen, Fälle von Jugendlichen nach ca. 72 Tagen (alle Polizeiinspektionen einschließlich ZKD) bei der Polizei abgearbeitet wurden. Schwankungen zum Vorjahr (hier 48,5 bzw. 60 Tage) ließen sich durch personelle Engpässe (Erkrankungen, Abzug von Sachbearbeitern, Übertragung zusätzlicher Aufgaben wie Unterstützungen in Moko's und Soko's) oder einen erhöhten Arbeitsaufwand (Großverfahren, Sammelverfahren) erklären. Aus diesem Grund hat sich in einigen Polizeiinspektionen die Vorgangsbearbeitungszeit stark erhöht und das durchschnittliche Ergebnis nicht unerheblich beeinflusst. Diese Feststellung zeigt mahnend auf, dass die sinkende Jugendkriminalität nicht zur Reduzierung von Jugendsachbearbeiterinnen und –sachbearbeitern führen darf. Der Aufwand für Jugendverfahren ist – wie beschrieben - dermaßen hoch, dass wirklich alle Personen benötigt werden, um die Arbeitsgeschwindigkeit und Qualität auf einem guten Standard zu halten. Ein Personalabzug würde sich hier kontraproduktiv erweisen.

Schließlich spielte auch der Netzwerkgedanke im Jahr 2012 wieder eine große Rolle. Die Polizeibehörden stellten wieder fest, dass in dem vertrauensvollen Zusammenwirken von Eltern, Schule, Polizei, öffentlichen und privaten Trägern der Jugendarbeit und -hilfe sowie der Justiz langfristig der Schlüssel für wirkungsvolle und nachhaltige Präventionsmaßnahmen im Bereich der Jugendkriminalität liegt. Die sinkende Jugendkriminalität zeigt auf, dass der eingeschlagene Weg richtig ist. Es muss aber auch angemahnt werden, dass in den kommenden Jahren in den Bemühungen nicht nachgelassen werden darf, denn jedes Jahr wächst eine neue Generation nach, die mit der gleichen Intensität erzogen werden muss, wenn sich die Entwicklung nicht wieder umkehren soll.



Anlagen 1 – 7

Tatverdächtigenbelastungszahlen der Polizeidirektionen/ Polizeiinspektionen in Niedersachsen 2005 – 2012	1
Tatverdächtige Rohheitsdelikte 2003 – 2012	2
Tatverdächtige Diebstahlsdelikte 2003 – 2012	3
Tatverdächtige Rauschgiftdelikte 2003 – 2012	4
Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss 2003 – 2012	5
Erreichbarkeiten der Präventionsteams	6
Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprä- vention und Verkehrssicherheitsarbeit	7

Tatverdächtigenbelastungszahlen (TVBZ) der Dienststellenbereiche in Niedersachsen 2005 - 2012; Werte 2012 in 1. Zeile des Dienststellenbereiches¹⁴

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre ¹⁵	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PD Braunschweig 2012	1.265	62.997	2.008	3.303	46.692	7.074
2011	1.495	66.786	2.238	3.660	48.129	7.605
2010	1.535	66.786	2.298	3.981	48.129	8.272
2009	1.617	67.654	2.390	4.378	49.622	8.823
2008	1.780	68.659	2.593	4.476	51.178	8.746
2007	1.813	70.181	2.583	4.853	51.927	9.346
2006	1.739	71.514	2.432	4.765	52.730	9.037
2005	1.860	72.785	2.555	4.647	52.474	8.856
PI Braunschweig 2012	306	11.594	2.639	965	8.260	11.683
2011	392	11.865	3.304	1.102	8.344	13.207
2010	356	11.827	3.010	1.160	8.552	13.564
2009	350	11.745	2.980	1.114	8.836	12.608
2008	351	11.817	2.970	1.200	9.076	13.222
2007	401	11.925	3.363	1.204	9.151	13.157
2006	400	12.166	3.288	1.290	9.190	14.037
2005	476	12.412	3.835	1.359	9.166	14.827
PI Gifhorn 2012	206	11.403	1.807	511	8.573	5.961
2011	191	11.866	1.610	563	8.762	6.425
2010	193	12.207	1.581	635	8.959	7.088
2009	210	12.447	1.687	679	9.177	7.399
2008	203	12.687	1.600	643	9.540	6.740
2007	225	13.033	1.726	639	9.634	6.633
2006	228	13.301	1.714	671	9.758	6.876
2005	184	13.454	1.368	613	9.703	6.318

¹⁴ Erhebungsbasis Cube PKS Fall TV SsTB BJ 12, zuständige Dienststelle

¹⁵ Bevölkerungszahlen Stand jeweils 31.12 des Vorjahres

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Goslar 2012	188	7.020	2.678	386	5.473	7.053
2011	226	7.424	3.044	474	5.514	8.596
2010	270	7.715	3.500	500	5.634	8.875
2009	290	7.792	3.722	566	5.856	9.665
2008	293	8.010	3.658	642	6.010	10.682
2007	293	8.218	3.565	642	6.151	10.437
2006	255	8.508	2.997	670	6.270	10.686
2005	274	8.629	3.175	604	6.242	9.676
PI Salzgitter / Peine / Wolfenbüttel 2012	346	21.768	1.589	928	16.107	5.761
2011	428	22.545	1.898	982	16.194	6.064
2010	466	23.329	1.998	1.180	16.210	7.279
2009	493	23.769	2.074	1.286	16.593	7.750
2008	598	24.030	2.489	1.321	16.945	7.796
2007	571	24.435	2.337	1.506	17.113	8.800
2006	532	24.714	2.153	1.329	17.347	7.661
2005	598	25.035	2.389	1.272	17.155	7.415
PI Wolfsburg / Helmstedt 2012	243	11.212	2.167	647	8.279	7.815
2011	273	11.506	2.373	671	8.527	7.869
2010	273	11.708	2.332	646	8.774	7.363
2009	285	11.901	2.395	876	9.160	9.563
2008	354	12.115	2.922	860	9.607	8.952
2007	335	12.570	2.665	1.002	9.878	10.144
2006	341	12.825	2.659	955	10.165	9.395
2005	335	13.255	2.527	930	108.663	856

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PD Göttingen 2012	1.279	71.378	1.792	3.569	54.422	6.558
2011	1.521	74.478	2.042	3.708	54.687	6.780
2010	1.720	76.965	2.235	3.930	55.737	7.051
2009	1.825	78.965	2.311	4.426	57.442	7.705
2008	1.951	80.370	2.428	4.574	59.151	7.733
2007	1.826	82.244	2.220	4.474	59.599	7.507
2006	1.961	83.772	2.341	4.581	59.920	7.645
2005	1.853	84.720	2.187	4.751	59.614	7.970
PI Göttingen 2012	239	13.226	1.807	830	10.039	8.268
2011	324	13.773	2.352	786	10.020	7.844
2010	352	14.144	2.489	830	10.195	8.141
2009	368	14.513	2.536	960	10.452	9.185
2008	398	14.807	2.688	978	10.750	9.098
2007	382	14.977	2.551	883	10.950	8.064
2006	370	15.313	2.416	872	10.986	7.937
2005	341	15.564	2.191	913	11.113	8.216
PI Hameln / Pyrmont / Holzminden 2012	264	12.707	2.078	683	9.864	6.924
2011	263	13.329	1.973	690	9.986	6.910
2010	322	13.762	2.340	708	10.187	6.950
2009	337	14.136	2.384	852	10.473	8.135
2008	395	14.519	2.721	824	10.867	7.583
2007	346	15.019	2.304	810	10.824	7.483
2006	391	15.359	2.546	833	10.903	7.640
2005	360	15.418	2.335	881	10.891	8.089

Anlage 1

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Hildesheim 2012	330	16.210	2.036	886	12.340	7.180
2011	430	16.889	2.546	994	12.343	8.053
2010	340	17.409	1.953	963	12.632	7.623
2009	445	17.787	2.502	1.016	13.035	7.794
2008	478	18.066	2.646	1.064	13.244	8.034
2007	457	18.586	2.459	1.027	13.240	7.757
2006	523	18.913	2.765	1.099	13.276	8.278
2005	429	19.030	2.254	1.204	13.098	9.192
PI Nienburg / Schaumburg 2012	224	17.179	1.304	710	13.031	5.449
2011	283	17.868	1.584	721	13.171	5.474
2010	413	18.570	2.224	859	13.314	6.452
2009	373	18.987	1.965	952	13.743	6.927
2008	339	19.291	1.757	1.006	14.099	7.135
2007	326	19.740	1.651	1.019	14.187	7.183
2006	360	19.972	1.803	1.001	14.140	7.079
2005	401	20.371	1.968	1.078	13.947	7.729
PI Northeim / Osterode 2012	233	12.056	1.933	527	9.148	5.761
2011	229	12.619	1.815	598	9.167	6.523
2010	300	13.080	2.294	632	9.409	6.717
2009	306	13.542	2.260	702	9.739	7.208
2008	358	13.687	2.616	778	10.191	7.634
2007	320	13.922	2.299	791	10.398	7.607
2006	318	14.215	2.237	828	10.615	7.800
2005	327	14.337	2.281	712	10.565	6.739

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PD Hannover (mit Region) 2012	1.232	61.476	2.004	3.808	43.659	8.722
2011	1.353	62.512	2.164	3.953	43.592	9.068
2010	1.550	63.506	2.441	4.391	43.574	10.077
2009	1.747	64.070	2.727	4.846	43.993	11.015
2008	1.673	64.364	2.599	4.861	44.791	10.853
2007	1.772	64.804	2.734	4.828	44.796	10.778
2006	1.620	65.051	2.490	4.893	45.223	10.820
2005	1.735	65.272	2.658	4.831	44.853	10.771
PI Burgdorf 2012	202		1.418	639		5.931
2011	254	14.909	1.704	623	10.499	5.934
2010	287	15.246	1.882	659	10.497	6.278
2009	434	17.703	2.452	1.031	12.123	8.504
2008	424	17.836	2.377	1.112	12.287	9.050
2007	373	17.883	2.086	1.015	12.287	8.261
2006	398	17.789	2.237	1.013	12.590	8.046
2005	377					
PI Garbsen 2012	292		1.523	834		5.696
2011	366		931	932	14.587	6.389
2010	389		962	992	14.532	6.826
2009	513		1.192	1.090		7.003
2008	457	43.868	1.042	1.133	19.212	5.897
2007	444	42.666	1.041	1.219	14.414	8.457
2006	400	46.316	864	1.278	15.652	8.165
2005	503	45.554	1.104	1.217	15.721	7.741

Dienststellenbereich		TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
Hannover-Stadt	2012	716	24.845	2.882	2.474	16.954	14.592
	2011	703	25.087	2.802	2.562	16.717	15.326
	2010	822	25.107	3.274	2.927	16.747	17.478
	2009	895	25.127	3.562	3.127	16.898	18.505
	2008	843	25.214	3.343	3.045	17.034	17.876
	2007	998	25.225	3.956	2.923	17.050	17.144
	2006	853	25.228	3.381	2.948	17.295	17.045
	2005	891	25.202	3.535	2.890	17.279	16.726
	PD Lüneburg	2012	1.389	79.082	1.756	3.896	57.670
2011		1.666	81.801	2.037	4.117	57.454	7.166
2010		1.732	83.519	2.074	4.341	57.916	7.495
2009		1.817	84.637	2.147	4.907	58.552	8.381
2008		1.778	85.380	2.082	4.643	59.971	7.742
2007		1.707	86.394	1.976	4.801	60.301	7.962
2006		1.763	86.920	2.028	5.046	60.484	8.343
2005		1.851	86.879	2.131	4.976	60.168	8.270
PI Celle		2012	255	11.080	2.301	618	8.113
	2011	313	11.464	2.730	656	8.255	7.947
	2010	304	11.613	2.618	726	8.462	8.580
	2009	362	11.762	3.078	882	8.738	10.094
	2008	312	11.902	2.621	708	8.944	7.916
	2007	303	12.269	2.470	778	9.044	8.602
	2006	334	12.547	2.662	823	9.168	8.977
	2005	351	12.758	2.751	862	9.209	9.360

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Harburg 2012	225	15.730	1.430	682	11.185	6.097
2011	252	16.177	1.558	670	11.008	6.086
2010	266	16.505	1.612	756	10.894	6.940
2009	253	16.733	1.512	830	10.938	7.588
2008	308	16.779	1.836	831	11.075	7.503
2007	310	16.848	1.840	858	11.112	7.721
2006	271	16.687	1.624	850	11.126	7.640
2005	266	16.443	1.618	838	10.924	7.671
PI Heidekreis (vorher SFA) 2012	168	8.730	1.924	512	6.502	7.875
2011	183	9.025	2.028	564	6.554	8.605
2010	219	9.240	2.370	664	6.670	9.955
2009	210	9.492	2.212	651	6.792	9.585
2008	213	9.511	2.240	599	7.176	8.347
2007	226	9.701	2.330	640	7.224	8.859
2006	255	9.913	2.572	679	7.146	9.502
2005	270	10.046	2.688	662	7.166	9.238
PI Lüneburg / Lüchow-Dannenberg / Uelzen 2012	336	19.408	1.731	1.023	14.303	7.152
2011	428	20.119	2.127	1.128	14.112	7.993
2010	468	20.567	2.275	1.157	14.225	8.134
2009	476	20.786	2.290	1.297	14.253	9.100
2008	470	21.077	2.230	1.249	14.566	8.575
2007	417	21.123	1.974	1.200	14.633	8.201
2006	408	21.307	1.915	1.295	14.696	8.812
2005	463	21.113	2.193	1.188	14.644	8.113

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Stade 2012	193	12.957	1.490	547	9.465	5.779
2011	261	13.367	1.953	605	9.467	6.391
2010	262	13.705	1.912	549	9.469	5.798
2009	280	13.920	2.011	715	9.494	7.531
2008	238	14.044	1.695	696	9.639	7.221
2007	241	14.230	1.694	695	9.683	7.178
2006	269	14.158	1.900	750	9.782	7.667
2005	268	14.222	1.884	799	9.625	8.301
PI Rotenburg / Wümme 2012	220	11.177	1.968	585	8.102	7.220
2011	241	11.649	2.069	578	8.058	7.173
2010	220	11.889	1.850	587	8.196	7.162
2009	246	11.944	2.060	622	8.337	7.461
2008	245	12.067	2.030	638	8.571	7.444
2007	212	12.223	1.734	706	8.605	8.205
2006	233	12.308	1.893	717	8.566	8.370
2005	243	12.297	1.976	680	8.600	7.907
PD Oldenburg 2012	1.839	108.775	1.691	4.645	80.134	5.797
2011	1.924	112.868	1.705	5.232	80.207	6.523
2010	2.164	115.414	1.875	5.772	80.976	7.128
2009	2.474	116.676	2.120	6.726	82.876	8.116
2008	2.624	117.943	2.225	6.726	84.390	7.970
2007	2.572	119.778	2.147	6.723	84.421	7.964
2006	2.548	121.017	2.105	6.769	84.596	8.002
2005	2.470	121.427	2.034	6.732	83.630	8.050

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Cloppenburg / Vechta 2012	279	22.290	1.252	688	16.196	4.248
2011	252	23.081	1.092	835	16.030	5.209
2010	318	23.557	1.350	844	15.969	5.285
2009	381	23.556	1.617	858	16.285	5.269
2008	393	23.744	1.655	1.024	16.505	6.204
2007	404	23.968	1.686	971	16.546	5.868
2006	355	24.131	1.471	1.086	16.561	6.558
2005	380	24.048	1.580	1.032	16.580	6.224
PI Cuxhaven / Wesermarsch 2012	316	18.003	1.755	826	13.642	6.055
2011	343	18.760	1.828	847	13.684	6.190
2010	357	19.327	1.847	1.002	13.855	7.232
2009	407	19.876	2.048	1.167	14.201	8.218
2008	393	20.168	1.949	1.154	14.340	8.047
2007	420	20.550	2.044	1.118	14.447	7.739
2006	439	20.910	2.099	1.166	14.624	7.973
2005	446	21.142	2.110	1.225	14.466	8.468
PI Delmenhorst / Oldenburg-Land 2012	228	12.916	1.765	560	9.421	5.944
2011	229	13.389	1.710	644	9.464	6.805
2010	232	13.670	1.697	791	9.532	8.298
2009	288	13.746	2.095	836	9.690	8.627
2008	358	13.867	2.582	965	9.950	9.698
2007	332	14.041	2.365	896	9.953	9.002
2006	287	14.217	2.019	766	10.003	7.658
2005	309	14.250	2.168	818	9.863	8.294

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Diepholz 2012	177	13.364	1.324	540	9.890	5.460
2011	226	13.992	1.615	618	9.972	6.197
2010	222	14.211	1.562	632	10.105	6.254
2009	249	14.461	1.722	850	10.297	8.255
2008	246	14.666	1.677	787	10.522	7.480
2007	272	14.932	1.822	795	10.499	7.572
2006	246	14.958	1.645	795	10.499	7.572
2005	206	14.981	1.375	704	10.310	6.828
PI Oldenburg-Stadt / Ammerland 2012	286	16.556	1.727	836	11.683	7.156
2011	300	17.023	1.762	912	11.739	7.769
2010	402	17.170	2.341	1.024	11.920	8.591
2009	450	17.156	2.623	1.214	12.210	9.943
2008	472	17.002	2.776	1.120	12.386	9.042
2007	375	17.273	2.171	1.124	12.167	9.238
2006	411	17.418	2.360	1.178	12.021	9.800
2005	394	17.433	2.260	1.153	11.770	9.796
PI Verden / Osterholz 2012	289	15.697	1.841	743	11.466	6.480
2011	288	16.256	1.772	860	11.404	7.541
2010	346	16.741	2.067	942	11.452	8.226
2009	348	16.863	2.064	1.083	11.822	9.161
2008	376	17.107	2.198	987	12.111	8.150
2007	346	17.359	1.993	1.100	12.161	9.045
2006	360	17.399	2.069	1.080	12.283	8.793
2005	309	17.443	1.771	1.015	12.038	8.432

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Wilhelmshaven / Friesland 2012	281	9.949	2.824	608	7.836	7.759
2011	309	10.367	2.981	691	7.914	8.731
2010	306	10.738	2.850	694	8.143	8.523
2009	373	11.018	3.385	905	8.371	10.811
2008	417	11.389	3.661	872	8.576	10.168
2007	440	11.655	3.775	894	8.648	10.338
2006	468	11.984	3.905	868	8.605	10.087
2005	445	12.130	3.669	919	8.603	10.682
PD Osnabrück 2012	1.405	93.346	1.505	4.034	68.799	5.863
2011	1.570	96.640	1.625	4.275	68.959	6.199
2010	1.843	99.261	1.857	4.765	69.742	6.832
2009	1.956	100.708	1.942	5.575	71.302	7.819
2008	2.097	101.463	2.067	5.538	73.314	7.554
2007	2.059	102.834	2.002	5.740	73.835	7.774
2006	2.053	104.011	1.974	5.498	74.418	7.388
2005	2.041	104.529	1.953	5.645	74.353	7.592
PI Aurich / Wittmund 2012	270	16.257	1.661	843	12.267	6.872
2011	287	17.045	1.684	803	12.131	6.619
2010	430	17.559	2.449	921	12.350	7.457
2009	438	17.832	2.456	1.056	12.488	8.456
2008	446	18.071	2.468	1.089	12.762	8.533
2007	410	18.128	2.262	1.116	12.977	8.600
2006	379	18.442	2.055	969	12.902	7.510
2005	332	18.388	1.806	998	12.878	7.750

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 -18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
PI Emsland / Graf. Bentheim 2012	427	30.857	1.384	1.204	22.772	5.287
	511	31.942	1.600	1.346	23.065	5.836
2011	502	32.841	1.529	1.518	23.382	6.492
2009	576	33.354	1.727	1.711	24.027	7.121
2008	582	33.562	1.734	1.719	24.704	6.958
2007	607	34.137	1.778	1.637	24.764	6.610
2006	646	34.618	1.866	1.593	24.968	6.380
2005	592	34.962	1.693	1.800	25.019	7.195
PI Leer / Emden 2012	250	14.049	1.779	661	10.327	6.401
2011	238	14.516	1.640	723	10.403	6.950
2010	293	14.882	1.969	780	10.589	7.366
2009	330	15.117	2.183	1.008	10.842	9.297
2008	406	15.229	2.666	982	11.132	8.821
2007	404	15.616	2.587	1.056	11.061	9.547
2006	411	15.813	2.599	905	11.059	8.183
2005	415	15.878	2.614	933	10.944	8.525
PI Osnabrück / Osnabrück-Land 2012	469	32.183	1.457	1.397	23.433	5.962
2011	541	33.137	1.633	1.458	23.360	6.241
2010	623	33.979	1.833	1.619	23.421	6.913
2009	630	34.405	1.831	1.887	23.945	7.881
2008	675	34.601	1.951	1.826	24.716	7.388
2007	647	34.953	1.851	2.028	25.033	8.101
2006	624	35.138	1.776	2.083	25.489	8.172
2005	706	35.301	2.000	1.974	25.512	7.738

Dienststellenbereich	TV Kinder ab 8 Jahre	Bevölkerung 8 -14 Jahre	TVBZ	TV Jugendliche 14 - 18 Jahre	Bevölkerung 14 -18 Jahre	TVBZ
Niedersachsen 2012	8.333	477.054	1.747	22.642	351.376	6.444
2011	9.455	493.505	1.916	24.366	352.240	6.917
2010	10.459	505.451	2.069	26.546	356.074	7.455
2009	11.365	512.710	2.217	30.259	363.787	8.318
2008	11.852	518.179	2.287	30.290	372.795	8.125
2007	11.705	526.235	2.224	30.815	374.879	8.220
2006	11.633	532.285	2.185	30.932	377.371	8.197
2005	11.770	535.612	2.197	31.082	375.092	8.287

Tatverdächtige Rohheitsdelikte

- Rohheitsdelikte

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	55.400	57.053	61.579	63.051	64.793	66.753	69.263	66.308	64.667	64.436	-0,36
männlich	47.159	48.520	52.269	53.270	54.290	55.936	57.884	55.286	53.556	53.200	-0,66
weiblich	8.241	8.533	9.310	9.781	10.503	10.817	11.379	11.022	11.111	11.236	1,13
Kinder	2.354	2.780	2.477	2.603	2.615	2.724	2.774	2.509	2.318	2.208	-4,75
männlich	1.906	2.280	1.993	2.126	2.135	2.243	2.302	2.120	1.863	1.812	-2,74
weiblich	448	500	484	477	480	481	472	389	455	396	-12,97
Jugendliche	7.963	8.832	9.089	9.604	9.870	9.779	9.444	8.203	7.499	6.445	-14,06
männlich	6.457	7.119	7.329	7.759	7.899	7.794	7.523	6.499	5.883	5.051	-14,14
weiblich	1.506	1.713	1.760	1.845	1.971	1.985	1.921	1.704	1.616	1.394	-13,74
Minderjährige gesamt	10.317	11.612	11.566	12.207	12.485	12.503	12.218	10.712	9.817	8.653	-11,86
Heranwachsende	6.397	6.624	7.562	7.748	8.388	8.686	9.110	8.455	8.052	7.674	-4,69
männlich	5.635	5.818	6.653	6.850	7.362	7.564	7.936	7.331	6.914	6.565	-5,05
weiblich	762	806	909	898	1.026	1.122	1.174	1.124	1.138	1.109	-2,55

- Raubdelikte

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	3.985	3.874	4.319	4.018	4.164	3.956	3.985	3.788	3.543	3.358	-5,22
männlich	3.658	3.523	3.957	3.709	3.800	3.589	3.633	3.454	3.233	3.053	-5,57
weiblich	327	351	362	309	364	367	352	334	310	305	-1,61
Kinder	349	304	234	188	183	188	200	173	115	97	-15,65
männlich	314	259	200	172	160	163	184	152	102	84	-17,65
weiblich	35	45	34	16	23	25	16	21	13	13	0,00
Jugendliche	1.127	1.171	1.189	1.140	1.089	1.061	1.055	948	828	683	-17,51
männlich	1.032	1.064	1.083	1.054	988	950	948	877	763	610	-20,05
weiblich	95	107	106	86	101	111	107	71	65	73	12,31
Minderjährige gesamt	1.476	1.475	1.423	1.328	1.272	1.249	1.255	1.121	943	780	-17,29
Heranwachsende	757	692	849	828	847	817	833	804	718	702	-2,23
männlich	706	657	805	788	800	756	780	761	684	657	-3,95
weiblich	51	35	44	40	47	61	53	43	34	45	32,35

- Körperverletzungen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	42.256	43.824	47.340	48.574	50.121	50.455	52.114	50.421	49.104	49.394	0,59
männlich	35.642	37.000	39.878	40.790	41.776	42.201	43.336	41.811	40.371	40.515	0,36
weiblich	6.614	6.824	7.462	7.784	8.345	8.254	8.778	8.610	8.733	8.879	1,67
Kinder	1.877	2.348	2.085	2.228	2.223	2.340	2.284	2.103	2.012	1.896	-5,77
männlich	1.500	1.919	1.678	1.812	1.817	1.937	1.900	1.776	1.615	1.572	-2,66
weiblich	377	429	407	416	406	403	384	389	397	324	-18,39
Jugendliche	6.413	7.227	7.457	8.052	8.349	8.183	7.831	6.821	6.185	5.409	-12,55
männlich	5.131	5.795	5.976	6.460	6.692	6.544	6.256	5.368	4.828	4.227	-12,45
weiblich	1.282	1.432	1.481	1.592	1.657	1.639	1.575	1.453	1.357	1.182	-12,90
Minderjährige gesamt	8.290	9.575	9.542	10.280	10.572	10.523	10.115	8.924	8.197	7.305	-10,88
Heranwachsende	5.101	5.398	6.113	6.354	6.920	7.212	7.492	7.027	6.673	6.370	-4,54
männlich	4.509	4.732	5.366	5.620	6.098	6.316	6.556	6.106	5.744	5.461	-4,93
weiblich	592	666	747	734	822	896	936	921	929	909	-2,15

- **Gefährliche / schwere Körperverletzung**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	16.206	16.951	18.850	19.105	20.290	20.089	19.991	18.307	17.141	16.559	-3,40
männlich	13.983	14.647	16.440	16.544	17.597	17.395	17.320	15.775	14.721	14.277	-3,02
weiblich	2.223	2.304	2.410	2.561	2.693	2.694	2.671	2.532	2.420	2.282	-5,70
Kinder	841	1.163	1.021	1.111	1.174	1.211	1.146	1.020	967	815	-15,72
männlich	662	946	859	909	985	1.009	967	860	813	677	-16,73
weiblich	179	217	162	202	189	202	179	160	154	138	-10,39
Jugendliche	3.544	3.901	3.983	4.473	4.674	4.570	4.283	3.486	2.989	2.525	-15,52
männlich	2.900	3.226	3.326	3.692	3.900	3.814	3.571	2.890	2.414	2.067	-14,37
weiblich	644	675	657	781	774	756	712	596	575	458	-20,35
Minderjährige gesamt	4.385	5.064	5.004	5.584	5.848	5.781	5.429	4.506	3.956	3.340	-15,57
Heranwachsende	2.705	2.771	3.284	3.387	3.761	3.802	3.798	3.405	3.017	2.885	-4,38
männlich	2.491	2.523	2.985	3.122	3.456	3.446	3.446	3.078	2.732	2.611	-4,43
weiblich	214	248	299	265	305	356	352	327	285	274	-3,86

- **Gefährliche / schwere Körperverletzung auf Straße, Wegen, Plätzen**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	8.388	9.059	10.615	10.641	11.755	10.674	10.118	8.889	8.004	7.614	-4,87
männlich	7.303	7.920	9.486	9.431	10.476	9.480	9.008	7.995	7.076	6.726	-4,95
weiblich	1.085	1.139	1.129	1.210	1.279	1.194	1.110	894	928	888	-4,31
Kinder	596	701	615	667	716	681	575	522	472	399	-15,47
männlich	458	555	513	535	598	539	477	429	389	310	-20,31
weiblich	138	146	102	132	118	142	98	93	93	89	-4,30
Jugendliche	2.397	2.602	2.846	3.065	3.248	3.039	2.700	2.176	1.769	1.539	-13,00
männlich	1.940	2.153	2.404	2.555	2.755	2.577	2.262	1.855	1.454	1.272	-12,52
weiblich	457	449	442	510	493	462	438	321	315	267	-15,24
Minderjährige gesamt	2.993	3.303	3.461	3.732	3.964	3.720	3.275	2.698	2.241	1.938	-13,52
Heranwachsende	1.666	1.819	2.236	2.280	2.612	2.366	2.347	2.008	1.732	1.628	-6,00
männlich	1.559	1.680	2.076	2.130	2.452	2.204	2.191	1.880	1.599	1.500	-6,19
weiblich	107	139	160	150	160	162	156	128	133	128	-3,76

Tatverdächtige Diebstahlsdelikte

- Diebstahl ohne erschwerende Umstände

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	59.954	56.327	54.109	51.833	50.076	48.856	48.445	46.337	44.657	42.933	-3,86
männlich	40.635	37.382	36.583	35.032	34.223	33.106	32.642	31.523	30.240	29.403	-2,77
weiblich	19.319	18.945	17.526	16.801	15.853	15.750	15.803	14.814	14.417	13.530	-6,15
Kinder	8.221	6.820	6.564	6.481	6.163	6.351	5.846	5.439	4.848	3.946	-18,61
männlich	5.551	4.420	4.210	4.259	3.938	4.115	3.720	3.482	3.099	2.588	-16,49
weiblich	2.670	2.400	2.354	2.222	2.225	2.236	2.126	1.957	1.749	1.358	-22,36
Jugendliche 14-16 J.	6.221	5.957	6.157	6.371	6.009	6.006	5.787	4.913	4.619	4.034	-12,67
männlich	3.960	3.581	3.763	3.801	3.639	3.551	3.346	2.796	2.658	2.355	-11,40
weiblich	2.261	2.376	2.394	2.570	2.370	2.455	2.441	2.117	1.961	1.679	-14,38
Jugendliche 16-18 J.	4.949	4.941	5.017	4.988	4.700	4.847	4.904	4.306	3.766	3.531	-6,24
männlich	3.500	3.370	3.495	3.484	3.349	3.360	3.343	2.931	2.583	2.415	-6,50
weiblich	1.449	1.571	1.522	1.504	1.351	1.487	1.561	1.375	1.183	1.116	-5,66
Minderjährige gesamt	19.391	17.718	17.738	17.840	16.872	17.204	16.537	14.658	13.233	11.511	-13,01
Heranwachsende	5.479	4.879	5.007	4.819	4.753	4.632	4.801	4.509	4.296	4.270	-0,61
männlich	4.089	3.562	3.718	3.577	3.650	3.463	3.621	3.415	3.183	3.210	0,85
weiblich	1.383	1.317	1.289	1.242	1.103	1.169	1.180	1.094	1.113	1.060	-4,76

- Diebstahl unter erschwerenden Umständen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	14.284	13.678	15.150	14.708	15.541	15.143	15.725	14.798	15.219	14.246	-6,39
männlich	12.705	12.131	13.430	13.093	13.716	13.390	13.875	13.186	13.427	12.428	-7,44
weiblich	1.579	1.547	1.720	1.615	1.825	1.753	1.850	1.612	1.792	1.818	1,45
Kinder	1.085	987	871	862	872	924	850	671	681	653	-4,11
männlich	930	840	730	762	733	756	716	575	583	555	-4,80
weiblich	155	147	141	100	139	168	134	96	98	98	0,00
Jugendliche 14-16 J.	1.662	1.649	1.596	1.687	1.756	1.741	1.693	1.228	1.224	1.067	-12,83
männlich	1.479	1.463	1.390	1.449	1.509	1.530	1.466	1.089	1.069	906	-15,25
weiblich	183	186	206	238	247	211	227	139	155	161	3,87
Jugendliche 16-18 J.	1.927	1.989	2.109	2.238	2.211	2.113	2.149	1.792	1.622	1.398	-13,81
männlich	1.743	1.810	1.931	2.048	2.018	1.923	1.944	1.645	1.472	1.234	-16,17
weiblich	184	179	178	190	193	190	205	147	150	164	9,33
Minderjährige gesamt	4.674	4.625	4.576	4.787	4.839	4.778	4.692	3.691	3.527	3.118	-11,60
Heranwachsende	2.380	2.219	2.536	2.519	2.606	2.501	2.757	2.579	2.533	2.262	-10,70
männlich	2.177	2.028	2.307	2.321	2.403	2.305	2.516	2.395	2.303	2.032	-11,77
weiblich	203	191	229	198	203	196	241	184	230	230	0,00

- Ladendiebstahl (klassisch)

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	41.115	37.725	33.823	30.834	28.665	28.971	29.163	27.906	25.890	24.411	-5,71
männlich	25.786	22.914	20.676	18.483	17.364	17.422	17.483	17.150	15.533	14.949	-3,76
weiblich	15.329	14.811	13.147	12.351	11.301	11.549	11.680	10.756	10.357	9.462	-8,64
Kinder	6.408	5.179	4.851	4.812	4.526	4.879	4.463	4.243	3.725	2.980	-20,00
männlich	4.137	3.169	2.869	2.976	2.670	2.940	2.656	2.562	2.197	1.819	-17,21
weiblich	2.271	2.010	1.982	1.836	1.856	1.939	1.807	1.681	1.528	1.161	-24,02
Jugendliche 14-16 J.	4.113	3.758	3.779	3.973	3.672	3.974	3.984	3.374	3.054	2.663	-12,80
männlich	2.282	1.868	1.860	1.948	1.819	1.918	1.926	1.574	1.392	1.293	-7,11
weiblich	1.831	1.890	1.919	2.025	1.853	2.056	2.058	1.800	1.662	1.370	-17,57
Jugendliche 16-18 J.	2.718	2.600	2.454	2.324	2.120	2.431	2.554	2.231	1.811	1.796	-0,83
männlich	1.646	1.447	1.366	1.253	1.204	1.309	1.378	1.189	957	959	0,21
weiblich	1.072	1.153	1.088	1.071	916	1.122	1.176	1.042	854	837	-1,99
Minderjährige gesamt	13.239	11.537	11.084	11.109	10.318	11.284	11.001	9.848	8.590	7.439	-13,40
Heranwachsende	2.780	2.367	2.168	1.882	1.554	1.655	1.732	1.697	1.595	1.563	-2,01
männlich	1.861	1.492	1.320	1.098	961	992	1.022	1.061	954	987	3,46
weiblich	919	875	848	784	593	663	710	636	641	576	-10,14

- Fahrraddiebstahl

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	5.099	4.916	5.374	5.371	5.747	6.175	5.968	5.085	5.088	4.931	-3,09
männlich	4.598	4.393	4.830	4.874	5.112	5.559	5.298	4.572	4.575	4.402	-3,78
weiblich	501	523	544	497	635	616	670	513	513	529	3,12
Kinder	619	545	577	508	560	641	562	445	447	440	-1,57
männlich	531	477	504	444	457	537	470	367	377	364	-3,45
weiblich	88	68	73	64	103	104	92	78	70	76	8,57
Jugendliche 14-16 J.	860	843	825	926	1024	995	934	668	655	619	-5,50
männlich	751	733	730	804	868	854	780	579	570	513	-10,00
weiblich	109	110	95	122	156	141	154	89	85	106	24,71
Jugendliche 16-18 J.	884	917	1.034	1.065	1.044	1.143	994	824	744	680	-8,60
männlich	806	821	946	975	953	1048	894	762	687	610	-11,21
weiblich	78	96	88	90	91	95	100	62	57	70	22,81
Minderjährige gesamt	2.363	2.305	2.436	2.499	2.628	2.779	2.490	1.937	1.846	1.739	-5,80
Heranwachsende	832	777	920	930	1.006	1.064	1.086	945	885	754	-14,80
männlich	766	714	854	859	936	999	986	874	812	708	-12,81
weiblich	66	63	66	71	70	65	100	71	73	46	-36,99

- Diebstahl von Mopeds und Krafträdern

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	888	914	1.060	1.040	1.163	1.212	1.071	890	800	713	-10,88
männlich	855	885	1.029	1.010	1.127	1.175	1.033	859	777	686	-11,71
weiblich	33	29	31	30	36	37	38	31	23	27	17,39
Kinder	96	93	74	60	58	63	48	48	38	35	-7,89
männlich	92	92	73	55	55	59	42	44	36	31	-13,89
weiblich	4	1	1	5	3	4	6	4	2	4	100,00
Jugendliche 14-16 J.	230	262	272	248	257	316	235	172	159	145	-8,81
männlich	220	255	267	241	249	309	225	164	154	139	-9,74
weiblich	10	7	5	7	8	7	10	8	5	6	20,00
Jugendliche 16-18 J.	250	248	323	353	350	361	306	232	205	169	-17,56
männlich	243	243	315	349	342	354	299	228	203	165	-18,72
weiblich	7	5	8	4	8	7	7	4	2	4	100,00
Minderjährige gesamt	576	603	669	661	665	740	589	452	402	349	-13,18
Heranwachsende	152	147	186	202	254	225	263	206	165	164	-0,61
männlich	149	146	179	199	246	217	253	203	156	157	0,64
weiblich	3	1	7	3	8	8	10	3	9	7	-22,22

- Diebstahl von Kraftwagen

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	1.562	1.363	1.452	1.257	1.395	1.202	1.175	1.187	1.306	1.194	-8,58
männlich	1.468	1.273	1.357	1.173	1.285	1.118	1.091	1.102	1.223	1.111	-9,16
weiblich	94	90	95	84	110	84	84	85	83	83	0,00
Kinder	39	37	19	14	19	30	19	9	15	17	13,33
männlich	36	35	17	13	12	28	14	8	13	17	30,77
weiblich	3	2	2	1	7	2	5	1	2	0	-100,00
Jugendliche 14-16 J.	177	128	115	107	92	88	82	73	56	64	14,29
männlich	163	117	99	98	81	82	74	67	49	55	12,24
weiblich	14	11	16	9	11	6	8	6	7	9	28,57
Jugendliche 16-18 J.	222	208	220	206	191	150	147	131	124	116	-6,45
männlich	209	192	211	193	173	136	142	127	120	113	-5,83
weiblich	13	16	9	13	18	14	5	4	4	3	-25,00
Minderjährige gesamt	438	373	354	327	302	268	248	213	195	197	1,03
Heranwachsende	293	237	254	252	257	229	225	231	226	205	-9,29
männlich	283	228	241	239	244	217	213	221	210	193	-8,10
weiblich	10	9	13	13	13	12	12	10	16	12	-25,00

Tatverdächtige Rauschgiftdelikte

- **Allgemeine Verstöße mit Cannabis**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	10.102	10.589	10.803	10.365	11.483	12.514	12.154	11.241	12.215	12.650	3,56
männlich	8.956	9.476	9.707	9.347	10.523	11.418	11.170	10.213	11.110	11.400	2,61
weiblich	1.146	1.113	1.096	1.018	960	1.096	984	1.028	1.105	1.250	13,12
Kinder	217	189	156	85	51	50	52	73	74	90	21,62
männlich	172	140	110	67	47	32	39	61	57	66	15,79
weiblich	45	49	46	18	4	18	13	12	17	24	41,18
Jugendliche 14-16 J.	1.107	1.141	930	618	497	546	602	473	583	718	23,16
männlich	889	921	748	490	403	448	498	374	492	569	15,65
weiblich	218	220	182	128	94	98	104	99	91	149	63,74
Jugendliche 16-18 J.	1.682	1.756	1.631	1.296	1.084	1.100	1.203	1.075	1.093	1.312	20,04
männlich	1.481	1.559	1.435	1.152	956	978	1.070	968	976	1.146	17,42
weiblich	201	197	196	144	128	122	133	107	117	166	41,88
Minderjährige gesamt	3.006	3.086	2.717	1.999	1.632	1.696	1.857	1.621	1.750	2.120	21,14
Heranwachsende	2.519	2.637	2.770	2.769	2.879	2.692	2.601	2.291	2.529	2.466	-2,49
männlich	2.284	2.438	2.522	2.515	2.679	2.481	2.436	2.116	2.316	2.277	-1,68
weiblich	232	199	248	254	200	211	165	175	213	189	-11,27

- **Allgemeine Verstöße mit Heroin**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	2.238	1.679	1.737	1.582	1.616	1.651	1.640	1.536	939	753	-19,81
männlich	1.842	1.379	1.453	1.321	1.338	1.389	1.349	1.278	789	627	-20,53
weiblich	396	300	284	261	278	262	291	258	150	126	-16,00
Kinder	1	1	2	1	0	0	1	0	0	0	0,00
männlich	0	1	2	0	0	0	1	0	0	0	0,00
weiblich	1	0	0	1	0	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	13	7	12	7	1	4	1	0	1	2	100,00
männlich	7	3	9	6	0	2	1	0	1	2	100,00
weiblich	6	4	3	1	1	2	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 16-18 J.	40	25	36	24	10	8	13	3	2	3	50,00
männlich	28	13	27	18	7	5	7	1	2	1	-50,00
weiblich	12	12	9	6	3	3	6	2	0	2	100,00
Minderjährige gesamt	54	33	50	32	11	12	15	3	3	5	66,67
Heranwachsende	227	167	136	106	76	75	56	53	23	24	4,35
männlich	174	136	104	75	54	54	32	37	14	14	0,00
weiblich	53	31	32	31	22	21	24	16	9	10	11,11

- **Allgemeine Verstöße mit Kokain**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	1.400	1.327	1.588	1.707	1.804	1.899	1.591	1.304	1.272	1.387	9,04
männlich	1.128	1.096	1.292	1.427	1.552	1.626	1.357	1.153	1.133	1.224	8,03
weiblich	272	231	296	280	252	273	234	151	139	163	17,27
Kinder	1	1	0	0	1	2	1	3	0	1	100,00
männlich	1	1	0	0	0	2	1	3	0	1	100,00
weiblich	0	0	0	0	1	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	13	6	7	15	9	16	11	11	6	6	0,00
männlich	5	6	4	9	3	11	7	7	6	4	-33,33
weiblich	8	0	3	6	6	5	4	4	0	2	100,00
Jugendliche 16-18 J.	54	43	54	47	27	29	31	23	17	17	0,00
männlich	38	31	38	36	23	20	22	17	14	15	7,14
weiblich	16	12	16	11	4	9	9	6	3	2	-33,33
Minderjährige gesamt	68	50	61	62	37	47	43	37	23	24	4,35
Heranwachsende	188	144	190	219	185	171	141	110	108	115	6,48
männlich	152	121	158	183	162	141	120	94	93	102	9,68
weiblich	36	23	32	36	23	30	21	16	15	13	-13,33

- **Allgemeine Verstöße mit Amphetamin/-derivaten in Tabletten- bzw. Kapselform (Ecstasy)**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	852	712	584	457	406	417	394	292	242	323	33,47
männlich	668	586	486	361	340	362	348	253	212	279	31,60
weiblich	184	126	98	96	66	55	46	39	30	44	46,67
Kinder	7	0	1	3	0	0	0	1	1	1	0,00
männlich	4	0	1	1	0	0	0	1	1	1	0,00
weiblich	3	0	0	2	0	0	0	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	37	31	24	19	8	7	5	7	4	10	150,00
männlich	17	21	12	11	4	4	5	6	2	8	300,00
weiblich	10	10	12	8	4	3	0	1	2	2	0,00
Jugendliche 16-18 J.	75	83	61	53	32	36	26	11	9	16	77,78
männlich	50	63	46	36	23	30	24	8	8	11	37,50
weiblich	25	20	15	17	9	6	2	3	1	5	400,00
Minderjährige gesamt	119	114	86	75	40	43	31	19	14	27	92,86
Heranwachsende	296	227	156	129	99	90	86	64	26	53	103,85
männlich	233	186	127	98	77	77	71	60	24	40	66,67
weiblich	63	41	29	31	22	13	15	4	2	13	550,00

- **Allgemeine Verstöße mit Amphetamin/-derivaten in Pulver- oder flüssiger Form**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	479	447	491	589	751	1.058	1.042	1.322	1.633	1.506	-7,78
männlich	392	368	429	502	631	895	912	1.138	1.379	1.299	-5,80
weiblich	87	79	62	87	120	163	130	184	254	207	-18,50
Kinder	2	3	1	1	2	8	3	2	6	2	-66,67
männlich	0	0	1	1	1	6	1	2	4	2	-50,00
weiblich	2	3	0	0	1	2	2	0	2	0	100,00
Jugendliche 14-16 J.	15	11	8	8	11	17	8	16	20	25	25,00
männlich	9	5	5	5	8	6	4	10	12	17	41,67
weiblich	6	6	3	3	3	11	4	6	8	8	0,00
Jugendliche 16-18 J.	34	26	35	35	34	44	43	65	63	57	-9,52
männlich	20	18	25	28	20	28	37	47	48	46	-4,17
weiblich	14	6	10	7	14	16	6	18	15	11	-26,67
Minderjährige gesamt	51	40	44	44	47	69	54	83	89	84	-5,62
Heranwachsende	157	124	121	149	137	178	210	244	247	222	-10,12
männlich	126	106	106	128	115	150	179	217	215	187	-13,02
weiblich	31	18	15	21	22	28	31	27	32	35	9,38

- **Allgemeine Verstöße mit sonstigen Betäubungsmitteln**

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	744	732	1.092	996	744	542	792	839	841	985	17,12
männlich	636	612	959	863	648	469	684	717	733	829	13,10
weiblich	108	120	133	133	96	73	108	122	108	156	44,44
Kinder	16	16	10	11	2	1	6	6	7	4	-42,86
männlich	14	13	6	9	1	0	3	6	7	3	-57,14
weiblich	2	3	4	2	1	1	3	0	0	1	0,00
Jugendliche 14-16 J.	92	82	87	42	20	15	22	25	34	24	-29,41
männlich	79	56	65	35	15	11	18	21	25	17	-32,00
weiblich	13	26	22	7	5	4	4	4	9	7	-22,22
Jugendliche 16-18 J.	106	124	141	97	72	19	45	42	39	60	53,85
männlich	93	103	123	85	67	16	39	38	34	48	41,18
weiblich	13	21	18	12	5	3	6	4	5	12	140,00
Minderjährige gesamt	214	222	238	150	94	35	73	73	80	88	10,00
Heranwachsende	163	152	184	153	109	40	98	85	95	114	20,00
männlich	137	130	162	131	96	37	84	79	81	102	25,93
weiblich	26	22	22	22	13	3	14	6	14	12	-14,29

Tatverdächtige unter Alkoholeinfluss¹⁶

- Rohheitsdelikte unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	14.690	15.516	16.308	15.498	20.629	20.692	21.503	20.342	19.578	19.633	0,28
männlich	13.614	14.320	14.978	14.264	18.729	18.864	19.425	18.332	17.580	17.564	-0,09
weiblich	1.076	1.196	1.330	1.234	1.900	1.828	2.078	2.010	1.998	2.069	3,55
Kinder	17	20	8	7	18	20	22	13	12	18	50,00
männlich	16	12	7	6	13	13	14	13	7	14	100,00
weiblich	1	8	1	1	5	7	8	0	5	4	100,00
Jugendliche 14-16 J.	240	244	207	221	344	279	263	201	193	172	-10,88
männlich	218	209	181	188	280	248	223	161	157	134	-14,65
weiblich	22	35	26	33	64	31	40	40	36	38	5,56
Jugendliche 16-18 J.	1.058	1.247	1.277	1.130	1.616	1.505	1.473	1.314	1.088	902	-17,10
männlich	990	1.143	1.127	1.045	1.464	1.380	1.332	1.184	983	805	-18,11
weiblich	68	104	105	85	152	125	141	130	105	97	-7,62
Minderjährige gesamt	1.315	1.511	1.492	1.358	1.978	1.804	1.758	1.528	1.293	1.092	-15,55
Heranwachsende	2.309	2.558	2.745	2.480	3.802	3.807	3.927	3.597	3.289	3.111	-5,41
männlich	2.188	2.397	2.553	2.341	3.544	3.526	3.628	3.317	3.018	2.847	-5,67
weiblich	121	161	192	139	258	281	299	280	271	264	-2,58

- Körperverletzungen unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	12.909	13.723	14.449	13.634	18.279	18.654	19.354	18.480	17.699	18.005	1,73
männlich	11.922	12.613	13.214	12.505	16.528	16.947	17.426	16.615	15.821	16.038	1,37
weiblich	987	1.110	1.235	1.129	1.751	1.707	1.928	1.865	1.878	1.967	4,74
Kinder	13	18	8	5	14	17	16	12	10	17	70,00
männlich	12	11	7	4	10	10	10	12	6	13	116,67
weiblich	1	7	1	1	4	7	6	0	4	4	100,00
Jugendliche 14-16 J.	215	205	186	198	292	250	230	182	163	152	-6,75
männlich	194	173	161	165	236	219	192	146	131	119	-9,16
weiblich	21	32	25	33	56	31	38	36	32	33	3,13
Jugendliche 16-18 J.	929	1.117	1.145	1.008	1.453	1.406	1.355	1.224	1.005	845	-15,92
männlich	865	1.020	1.046	926	1.313	1.283	1.224	1.102	903	754	-16,50
weiblich	64	97	99	82	140	123	131	122	102	91	-10,78
Minderjährige gesamt	1.157	1.340	1.339	1.211	1.759	1.673	1.601	1.418	1.178	1.014	-13,92
Heranwachsende	2.088	2.328	2.482	2.261	3.462	3.580	3.716	3.394	3.093	2.961	-4,27
männlich	1.976	2.176	2.297	2.128	3.225	3.306	3.432	3.122	2.822	2.699	-4,36
weiblich	112	152	185	133	237	274	284	272	271	262	-3,32

¹⁶ Aufgrund der geänderten PKS-Zählweise sind die Zahlen ab 2008 nicht mit den Vorjahren vergleichbar.

- Gef. Körperverletzung auf Straßen, Wegen oder Plätzen unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	2.805	3.047	3.577	2.995	4.390	4.148	4.028	3.541	3.145	2.945	-6,36
männlich	2.662	2.860	3.376	2.837	4.120	3.902	3.765	3.375	2.945	2.752	-6,55
weiblich	143	187	201	158	270	246	263	166	200	193	-3,50
Kinder	3	9	3	2	4	8	8	1	3	3	0,00
männlich	3	4	3	1	2	5	4	1	3	2	-33,33
weiblich	0	5	0	1	2	3	4	0	0	1	0,00
Jugendliche 14-16 J.	114	95	88	82	130	125	96	74	77	55	-28,57
männlich	106	80	80	75	105	111	79	68	69	51	-26,09
weiblich	8	15	8	7	25	14	17	6	8	4	-50,00
Jugendliche 16-18 J.	413	482	517	410	602	620	530	466	340	275	-19,12
männlich	389	450	483	390	566	583	486	440	313	258	-17,57
weiblich	24	32	34	20	36	37	44	26	27	17	-37,04
Minderjährige gesamt	530	586	608	494	736	753	634	541	420	333	-20,71
Heranwachsende	755	852	605	834	1.284	1.197	1.193	1.032	814	751	-7,74
männlich	732	814	563	801	1.233	1.135	1.134	996	765	714	-6,67
weiblich	23	38	42	33	51	62	59	36	49	37	-24,49

- Raubdelikte unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	690	671	711	633	883	875	873	745	690	649	-5,94
männlich	663	643	686	612	825	842	817	692	655	617	-5,80
weiblich	27	28	25	21	58	33	56	53	35	32	-8,57
Kinder	1	1	0	0	2	0	4	3	1	0	-100,00
männlich	1	1	0	0	1	0	2	3	1	0	-100,00
weiblich	0	0	0	0	1	0	2	0	0	0	0,00
Jugendliche 14-16 J.	23	37	16	20	36	41	32	26	36	23	-36,11
männlich	20	32	16	20	35	39	28	24	33	19	-42,42
weiblich	3	5	0	0	1	2	4	2	3	4	33,33
Jugendliche 16-18 J.	85	105	103	95	119	132	131	103	76	67	-11,84
männlich	84	99	100	91	110	131	121	94	73	64	-12,33
weiblich	1	6	3	4	9	1	10	9	3	3	0,00
Minderjährige gesamt	109	143	119	115	157	173	167	132	113	90	-20,35
Heranwachsende	154	136	169	157	221	214	225	192	158	142	-10,13
männlich	150	132	165	153	211	206	212	183	155	140	-9,68
weiblich	4	4	4	4	10	8	13	9	3	2	-33,33

- Diebstahlsdelikte unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	4.410	4.391	4.422	4.043	5.944	5.423	5.551	5.190	4.919	4.710	-4,25
männlich	4.074	4.007	4.045	3.695	5.407	4.888	4.993	4.686	4.417	4.239	-4,03
weiblich	336	384	377	348	537	535	558	504	502	471	-6,18
Kinder	23	16	17	9	22	33	33	24	23	22	-4,35
männlich	19	13	16	6	14	29	20	13	16	18	12,50
weiblich	4	3	1	3	8	4	13	11	7	4	-42,86
Jugendliche 14-16 J.	175	196	152	117	259	210	229	169	194	112	-42,27
männlich	159	166	136	106	214	164	186	141	170	86	-49,41
weiblich	16	30	16	11	45	46	43	28	24	26	8,33
Jugendliche 16-18 J.	551	578	580	453	790	695	708	643	496	456	-8,06
männlich	529	536	539	425	737	643	642	606	458	419	-8,52
weiblich	22	42	41	28	53	52	66	37	38	37	-2,63
Minderjährige gesamt	749	790	749	579	1.071	938	970	836	713	590	-17,25
Heranwachsende	750	723	821	709	1.127	1.035	1.110	975	839	778	-7,27
männlich	712	678	786	677	1.057	965	1.047	910	784	731	-6,76
weiblich	38	45	35	32	70	70	63	65	55	47	-14,55

- Sachbeschädigungen unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	4.399	4.542	4.663	4.217	6.266	6.302	6.412	5.811	5.388	5.338	-0,93
männlich	4.172	4.291	4.406	3.968	5.914	5.906	5.985	5.411	5.021	4.965	-1,12
weiblich	227	251	257	249	352	396	427	400	367	373	1,63
Kinder	21	21	12	11	23	24	29	21	18	14	-22,22
männlich	17	20	11	10	16	22	23	19	12	12	0,00
weiblich	4	1	1	1	7	2	6	2	6	2	-66,67
Jugendliche 14-16 J.	226	254	197	159	317	327	307	267	208	184	-11,54
männlich	210	225	179	148	297	294	266	230	190	162	-14,74
weiblich	16	29	18	11	20	33	41	37	18	22	22,22
Jugendliche 16-18 J.	732	782	775	621	1.102	1.045	1.040	757	745	634	-14,90
männlich	698	745	731	584	1.044	995	972	715	710	602	-15,21
weiblich	34	37	44	37	58	50	68	42	35	32	-8,57
Minderjährige gesamt	979	1.057	984	791	1.442	1.396	1.376	1.045	971	832	-14,32
Heranwachsende	1.058	1.006	1.119	1.022	1.559	1.604	1.589	1.424	1.141	1.103	-3,33
männlich	1.022	974	1.082	972	1.499	1.525	1.524	1.356	1.084	1.059	-2,31
weiblich	36	32	37	50	60	79	65	68	57	44	-22,81

- Beleidigungen unter Alkoholeinfluss

	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	Veränderung 11-12 in %
Tatverdächtige	1.598	1.612	1.892	1.948	2.699	2.972	3.184	3.476	3.449	3.419	-0,87
männlich	1.443	1.460	1.703	1.768	2.403	2.649	2.811	3.085	3.048	3.034	-0,46
weiblich	155	152	189	180	296	323	373	391	401	385	-3,99
Kinder	0	1	0	1	3	3	3	3	1	2	100,00
männlich	0	0	0	1	3	3	3	1	1	1	0,00
weiblich	0	1	0	0	0	0	0	2	0	1	100,00
Jugendliche 14-16 J.	27	13	28	20	24	43	51	36	48	27	-43,75
männlich	26	9	25	16	21	34	43	26	37	19	-48,65
weiblich	1	4	3	4	3	9	8	10	11	8	-27,27
Jugendliche 16-18 J.	90	94	115	100	141	209	180	199	150	155	3,33
männlich	85	82	106	91	128	181	158	178	128	140	9,38
weiblich	5	12	9	9	13	28	22	21	22	15	-31,82
Minderjährige gesamt	117	108	143	121	168	255	234	238	199	184	-7,54
Heranwachsende	208	195	285	250	390	471	482	524	479	436	-8,98
männlich	194	184	266	237	365	426	431	465	429	401	-6,53
weiblich	14	11	19	13	25	45	51	59	50	35	-30,00

Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand:01.04.2013

Anlage 6

Dienststelle	Straße	PLZ Ort	Telefon	E-Mail
PD Braunschweig	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-1121	d11@pd-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Braunschweig	Friedrich-Voigtländer Str. 41	38104 Braunschweig	0531-476-3059	praevention@pi-bs.polizei.niedersachsen.de
PI Gifhorn	Hindenburgstr. 2	38518 Gifhorn	05371-980-108	praevention@pi-gf.polizei.niedersachsen.de
PI Goslar	Heinrich-Pieper-Str. 1	38640 Goslar	05321-339-107	praevention@pi-gs.polizei.niedersachsen.de
PI Salzgitter / Peine / Wolfenbüttel	Joachim-Campe-Str. 21	38226 Salzgitter	05341-1897-108	praevention@pi-sz.polizei.niedersachsen.de
PI Wolfsburg / Helmstedt	Heßlinger Str. 27	38440 Wolfsburg	05361-4646-108	praevention@pi-wob.polizei.niedersachsen.de
PD Göttingen	Groner Landstr. 51	37081 Göttingen	0551-491-1121	d11@pd-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Göttingen	Groner Landstr. 51	37081 Göttingen	0551-491-2008	praevention@pi-goe.polizei.niedersachsen.de
PI Hameln-Pyrmont / Holzminden	Zentralstr. 9	31785 Hameln	05151-933-107	praevention@pi-hm.polizei.niedersachsen.de
PI Hildesheim	Schützenwiese 24	31134 Hildesheim	05121-939-107	praevention@pi-hi.polizei.niedersachsen.de
PI Nienburg / Schaumburg	Amalie-Thomas-Platz 1	31582 Nienburg	05021-9778-107	praevention@pi-nbg.polizei.niedersachsen.de
PI Northeim / Osterode	Teichstr. 4	37154 Northeim	05551-7005-408	praevention@pi-nom.polizei.niedersachsen.de
PD Hannover	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-1111	praevention@pd-h.polizei.niedersachsen.de
PD Hannover, ZKD	Waterloostr. 9	30169 Hannover	0511-109-5011	praevention@zkd-h.polizei.niedersachsen.de
PI Burgdorf	Vor dem Celler Tor 45	31303 Burgdorf	0511-109-4107	praevention@pi-burgdorf.polizei.niedersachsen.de
PI Garbsen	Meyenfelder Str. 3	30823 Garbsen	05131-701-4541	praevention@pi-garbsen.polizei.niedersachsen.de
PI Mitte	Herschelstr. 1	30159 Hannover	0511-109-2841	praevention@pi-h-mitte.polizei.niedersachsen.de
PI Ost	Am Welfenplatz 2	30161 Hannover	0511-109-2707	praevention@pi-h-ost.polizei.niedersachsen.de
PI Süd	Kastanienallee 1	30519 Hannover	0511-109-3605	praevention@pi-h-sued.polizei.niedersachsen.de
PI West	Wunstorfer Str. 20	30453 Hannover	0511-109-3909	praevention@pi-h-west.polizei.niedersachsen.de
PD Lüneburg	Auf der Hude 2	21339 Lüneburg	04131-29-1110	d11@pd-lg.polizei.niedersachsen.de
PI Celle	Jägerstr. 1	29221 Celle	05141-277-3008	praevention@pi-ce.polizei.niedersachsen.de
PI Harburg	Schützenstr. 17	21244 Buchholz	04181-285-107	praevention@pi-harburg.polizei.niedersachsen.de
PI Lüneburg / Uelzen / Lüchow	Auf der Hude 1	21339 Lüneburg	04131-29-2306	praevention@pi-lg.polizei.niedersachsen.de

Erreichbarkeiten der Präventionsteams

Stand:01.04.2013

Anlage 6

PI Heidekreis	Winsener Str. 34 b	29614 Soltau	05191-9380-107	praevention@pi-hk.polizei.niedersachsen.de
PI Stade	Teichstr. 10	21680 Stade	04141-102-107	praevention@pi-std.polizei.niedersachsen.de
PI Rotenburg / Wümme	Königsberger Str. 46	27356 Rotenburg/W.	04261-947-107	praevention@pi-row.polizei.niedersachsen.de
PD Oldenburg	Theodor-Tantzen-Platz 8	26122 Oldenburg	0441-799-1121	d11@pd-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Cloppenburg / Vechta	Bahnhofstr. 62	49661 Cloppenburg	04471-1860-107	praevention@pi-clp.polizei.niedersachsen.de
PI Cuxhaven / Wesermarsch	Werner-Kammann-Str. 8	27472 Cuxhaven	04721/573-306	praevention@pi-cux.polizei.niedersachsen.de
PI Delmenhorst / Oldenburg-Land	Marktstr. 6/8	27749 Delmenhorst	04221-1559-306	praevention@pi-del.polizei.niedersachsen.de
PI Diepholz	Lange Str. 36	49356 Diepholz	05441-971-108	praevention@pi-dh.polizei.niedersachsen.de
PI Oldenburg-Stadt / Ammerland	Friedhofsweg 30	26121 Oldenburg	0441-790-4007	praevention@pi-ol.polizei.niedersachsen.de
PI Verden / Osterholz	Bürgermeister-Münchmeyer-Str. 4	27283 Verden	04231-806-107	praevention@pi-ver.polizei.niedersachsen.de
PI Wilhelmshaven / Friesland	Mozartstr. 29	26382 Wilhelmshaven	04421-942-107	praevention@pi-whv.polizei.niedersachsen.de
PD Osnabrück	Heger-Torwall 18	49078 Osnabrück	0541-327-1111	d11@pd-os.polizei.niedersachsen.de
PI Aurich / Wittmund	Fischteichweg 1-5	26603 Aurich	04941-606-107	praevention@pi-aur.polizei.niedersachsen.de
PI Emsland / Grafschaft Bentheim	Brockhauser Weg 21	49809 Lingen	0591-87-107	praevention@pi-el.polizei.niedersachsen.de
PI Leer / Emden	Georgstr. 29	26789 Leer	0491/97690-107	praevention@pi-ler.polizei.niedersachsen.de
PI Osnabrück	Kollegienwall 6-8	49074 Osnabrück	0541-327-2041	praevention@pi-os.polizei.niedersachsen.de

6.2 Projekte und Maßnahmen der polizeilichen Kriminalprävention und Verkehrssicherheitsarbeit

6.2.1 Suchtprävention

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Aurich/Wittmund Präventionsteam	Präventionsmarkt zum Theaterstück "Longing for Paradise"	Suchtprävention	Informationsangebote auf dem Präventionsmarkt durch verschiedene Institutionen, die sich im engeren und weiteren Sinn mit Suchtprävention beschäftigen	Organisations- team "Longing für paradise"	Aurich	3 Tage à 2 Vor- stellungen 2.2.-4.2.2012	vormittags: Schüler und Lehrer der Sek. I versch. Schulen abends: Bevölkerung Stadt und LK Aurich	Info-Material zum Thema Sucht
PI Aurich/Wittmund Frau Imhoff 04941/606-107	"Aurich geht voran - stadtübergreifend gegen Alkoholmiss- brauch und Gewalt"	Suchtprävention	Über die Netzwerkpartner und weitere Organisationen soll das Problembewusstsein im Umgang mit Alkohol in der gesamten Bevölkerung der Stadt Aurich geschaffen und geschärft werden.	Präventionsrat der Stadt Au- rich und seine Mitglieder	Aurich	1.10.12-1.12.14	Auricher Bevölkerung	ca. 25.000€
PI Heidekreis Herr Maske	"Klar Sicht" Mitmach- Parcours der BZgA	Suchtprävention	An den 5 Stationen Talkshow, Alkohol, Rauschbrille, Werbung, Tabak setzen sich die Jugendlichen mit den Wirkungen und Suchtpotenzialen der legalen Sucht- mittel Tabak und Alkohol auseinander. Hierbei werden sie von Moderatoren/- innen angeleitet		Munster und Soltau	April und Juli 2012	Jahrgang 7 und 8 der Hauptschulen, Förder- schule, Realschule, Gymnasium	Lehrer, Sozialarbei- ter, Mitarbeiter/- innen Sozialraum- gremien und Ju- gendzentrum, VSB

Anlage 7

<p>PI Leer/Emden Frau Neerhut 0491/97690107</p>	<p>Jedes zweite ein Glas Wasser Maßvoll trinken - die Kontrolle behalten</p>	<p>Suchtprävention</p>	<p>In der Stadt Leer wurden 12 bekannte Persönlichkeiten gewonnen, die die Kampagne mit einem Foto, auf dem sie "Gesicht zeigen" unterstützen. Das Foto wird mit einem kurzen eigenen Spruch ergänzt, warum es sinnvoll ist, zwischen durch immer ein Glas Wasser zu trinken. In der Ostfriesenzeitung kommen die Prominente wechselseitig in der Samstagsausgabe zu Wort.</p>	<p>Ostfriesenzeitung alle in der AG vertretenden Mitglieder (Stadt, LK, Polizei)</p>	<p>Im Bereich der PI Leer/Emden</p>	<p>Dez. 2012 bis Februar 2013</p>	<p>alle Altersgruppen</p>	<p>Mitglieder der AG Alkohol und Gewalt Präventionsrat Herstellen von Fotos der örtlichen Prominenz durch einen professionellen Fotografen Kosten übernimmt der Präventionsrat der Stadt Leer</p>
---	--	------------------------	--	--	-------------------------------------	-----------------------------------	---------------------------	---

6.2.2 Gewaltprävention

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Verden/Osterholz Herr Vajen 07-252-107	Integration am Fußballplatz	Gewaltprävention	Jugendliche u Heranwachsende aus sozialem Brennpunkt üben verbale und körperliche Gewalt in der Straße und im Umfeld aus und versuchen, Straße zu kontrollieren. Gewaltprobleme wirken hinein in einen Fußballverein aus dem Viertel. Dem wird begegnet durch Stärkung des Vereins. Spieler und Funktionäre werden durch Polizei und Stadt gecoacht, um positive Vorbildfunktion zu bewirken und durch Einbindung vieler Verantwortung zu entwickeln für die Bildung von Zivilcourage.	Fußballverein Barisor Osterholz und Stadt Osterholz-Scharmbeck (städtische Jugendarbeit)	Osterholz-Scharmbeck	2012	männliche Kinder, Jugendliche und Heranwachsende, hauptsächlich mit Migrationshintergrund	BfJ Kontaktbeamter PK Osterholz 1 MA städt. Jugendarbeit
PI Leer/Emden Frau Neerhut	No Blame Approach	Gewaltprävention	Der NO BLAME APPROACH ("Ohne-Schuld-Ansatz") ist ein praktischer Interventionsansatz für die Schule, um Mobbing unter SchülerInnen innerhalb kürzester Zeit zu beenden.	Präventionsfachkräfte der Gemeinden	im Bereich der PI Leer/Emden	27.09.- 20.11.2012	Lehrkräfte aller Schulformen	jeweils zwei ganztägige Fachtagungen Finanzierung durch den LK Leer

<p>PI Harburg Herr Bünger 04181/285-107</p>	<p>Schulbuslotsen</p>	<p>Gewaltprävention</p>	<p>Zielgruppen sind SchülerInnen ab 8. Klasse, am Besten aus verschiedenen Schulen, die aber gemeinsam Schulbusse nutzen. In 5-6 Unterrichtsstunden (ein Schulvormittag) werden die Themenbereiche: Gewalt, Konflikt, Notwehr/Nothilfe und Zivilcourage u.a. mit Hilfe von Gruppenarbeit und Übungen erarbeitet. Zeitan-satz für die theoretischen Grundlagen ersten vier Schulstunden, Stunde 5+6 Praxis: Situationen an Bushaltestelle und im Bus mit Lösungswege suchen bzw. auf-zeigen. Nachfolgend bekommen die Schulbuslotsen eine Urkunde und einen Armclip, der sie als Schulbuslotse kenntlich macht.</p>	<p>Landkreis Schulen Verkehrsbetriebe Polizei</p>	<p>im Bereich der PI Harburg</p>	<p>2012 ganzjäh- rig</p>	<p>SchülerInnen, die am Schulbusver- kehr teilnehmen</p>	<p>BfJ VSB Flipchartbögen, Flyer</p>
---	-----------------------	-------------------------	--	---	--------------------------------------	------------------------------	--	--

6.2.3 Prävention Sexueller Missbrauch

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Leer/Emden Frau Neerhut	Grenzgebiete - sexuelle Übergriffe bei Jugendlichen "Ein Tritt ins Glück"	Prävention sexueller Missbrauch	Vermehrte Anfrage aus dem Bereich von Lehrkräften, die sich mehr Sicherheit im Umgang mit dem Thema wünschen. Vorgegangen ist eine 2-tägige Fachtagung. Das Projekt soll Fachkräften Anregungen für die Präventionsarbeit und den Umgang mit Übergriffen vermitteln und Eltern dabei unterstützen, mit ihren Kindern ins Gespräch zu kommen. Dazu gehört das Theaterstück „Ein Tritt ins Glück“.	Kinder- und Jugendförderung des LK Leer	Leer/Emden	Frühjahr 2012 2 Monate	Erzieher, Fachkräfte aus der Jugendarbeit, Lehrkräfte, Jugendliche	Finanzierung über den LK Leer

6.2.4 Prävention Medienkompetenz

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Aurich/Wittmund Frau Imhoff Herr Ditzfeld Herr Thiele 04941/606-107 oder 231	Sicheres "Chatten" in sozialen Netzwerken	Medienkompetenz	Kinder, Lehrer und Eltern der 4. Grundschulklassen erlangen über ein Theaterstück der Puppenbühne und Informationsveranstaltungen der BfJ Medienkompetenz		im Bereich der PI Aurich/Wittmund	Schuljahr 2012/2013	Kinder, Lehrer und Eltern der 4. Grundschulklassen	3 Beamte Puppen und Theaterausstattung Informationsmaterial ca. 500€
PI Göttingen Frau Reinecke 0551/491-2008	Gefahren im Internet unter Einsatz der Filmspots Sheeplive	Medienkompetenz	Erlangung des "Internet-Führerscheins", der zur Nutzung der schuleigenen Rechner zwingend erforderlich ist, im Rahmen der verpflichtenden Teilnahme an gemeinsamen Schüler-/Elternabenden	Geschwister-Scholl-Gesamtschule	Göttingen	2012	SchülerInnen und Eltern der 5. Klasse	BfJ Flyer von Klicksafe Videospot "Sheeplive"
PK Duderstadt Herr Falkenhagen 05527/9801-129	Medienkompetenz	Medienkompetenz	Beschulung der Zielgruppe und Informationsvorträge bei Elternabenden	KGS Duderstadt IGS Gieboldehausen Heinz-Sielmann-RS Duderstadt Eichsfeldgymnasium Duderstadt	Duderstadt Gieboldehausen	Schuljahr 2012/2013	Kinder und Jugendliche im Alter von 12-14 Jahren	1 Beamter
PI Rotenburg/W. Präventionsteam	".... ins Netz gegangen"	Medienkompetenz	Auf dem 8. Rotenburger Fachtag erreichen aktuelle Themen in Fachvorträgen, Workshops und an Informationsständen eine große Anzahl von Multiplikatoren. Regionale Angebote und Möglichkeiten der Präventionsarbeit werden auf "kurzen" Wegen zugänglich.	Stadt Rotenburg Kinder- und Jugendpsychiatrie des Diakonienkrankenhauses Rotenburg/W. Präventionsräte LK Rotenburg/W. Nds. Landesmedienanstalt und "multi-media mobil"	Rotenburg/W.	1 Tag	Lehrer, Erzieher, Polizeibeamte, Sozialarbeiter und Erwachsene, die beruflich oder ehrenamtlich mit Kindern und Jugendlichen arbeiten	1 Beamter

Anlage 7

PI Rotenburg/W. Präventionsteam	Julius-Club	Medienkompetenz	In den Sommerferien bietet die Stadtbibliothek Veranstaltungen an. Zu den Themen Datensicherheit wurde der Vortrag ergänzt um die Aspekte "Bildrechte" und "Urheberrechte" durch das Präventionsteam der PI ROW Das Thema "Umgang mit sozialen Netzwerken" wurde in einem Elternabend und einer Tagesveranstaltung für die teilnehmenden Schüler vertieft. Im praktischen Teil konnten die Teilnehmer Einstellungen der Privatsphäre und des Datenschutzes erproben.	Stadtbibliothek Rotenburg/W.	Rotenburg/W.	2 Tage	SchülerInnen der Klassen 5-7 und deren Eltern	1 Beamter
PI Heidekreis Herr Leithoff	"Medienkompetenz stärken"	Medienkompetenz	zwei bis vierstündiger Unterricht bzw. Beteiligung an Projekttagen. Inhalte: Nutzungsverhalten; Profileinstellungen, Missbrauch; System Mobbing; Cyber-Mobbing; Hilfsmöglichkeiten; Nacharbeit mit Klassenlehrerin; Elternabend	KGS, Realschule, Hauptschule, Oberschule	Im Bereich der PI Heidekreis	2-4 Stunden	SEK I (ab Jahrgang 7) aller Schulformen	BfJ Klick-Safe, Anti-Mobbing Spot der Medienanstalt Hamburg/SH
PI Lüneburg/L.-D./Ue. Frau Tatge 04131/29-2309	"Spuren im Netz"	Medienkompetenz	Förderung der Medienkompetenz bei Kindern bereits durch Elternarbeit zum Thema "Spuren im Netz" von Smiley e.V. für Eltern und Großeltern von Grundschulkindern	GS Vögelsen, Radbruch, Bardowick, Handorf SoVD Jugendförderverein	Vögelsen, Radbruch, Bardowick, Handorf	Pilotveranstaltung in 2012, danach dauerhaft	Eltern	BfK Kosten 400€ werden durch den Jugendförderverein getragen

Anlage 7

Pl Heidekreis Herr Leithoff	"Handytage"	Medienkompetenz	zweistündiger Unterricht im Rahmen des Schulprojektes "Handytage"; Inhalt: Handy/Smartphone-/Internetnutzung/ -missbrauch; System Mobbing, Cybermobbing; Lebenssachverhalte; Hilfsmöglichkeiten; Nacharbeit mit KlassenlehrerInnen; Elternabend	Gymnasium		2012	SchülerInnen Jahrgang 6	BfJ Klick-Safe, Anti-Mobbing-Spot
--------------------------------	-------------	-----------------	---	-----------	--	------	-------------------------	--------------------------------------

6.2.5 Prävention Eigentums kriminalität

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/ Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PK Melle Frau Fangmeyer 05422/92060163	Ladendiebstahl - aus der Sicht der Polizei - aus der Sicht eines Einzelhändlers	Eigentums kriminalität	*Einstieg ins Thema mittels eines Films * Folgen einer Straftat wie Vernehmung, Durchsuchung usw. * Einzelhändler zeigt rechnerisch an der Tafel am Beispiel einer Pralinschachtel auf, welche Kosten in den Verkaufspreis einfließen und welche Folgen ein Diebstahl für ein Geschäft hat (Kündigungen pp.) * Aufgabe eines Ladendetektivs * Überwachungskameras	Leiter des Edeka-Marktes in Schulfnähe	Melle	05.03.- 20.03.12 Fortsetzung angedacht	Realschüler 8. Schuljahr	1 Beamter, 1 Std. Vorbereitungstreffen, 1 Std. je Klasse, Teilnahme von 4 Klassen Film zum Thema Ladendiebstahl Folien

6.2.6 Prävention Zivilcourage

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PK Bersenbrück Herr Egler 05439/969-193	Sommerfest für Buslotsen "Spiel ohne Grenzen"	Zivilcourage	Von den Schulen wurden einzelne Teams benannt, die die Spiele für sie durchführten. Aufgrund der räumlichen Trennung der Schulen sind die Buslotsen untereinander nicht bekannt. Diese Veranstaltung soll zu einer stärkeren Vernetzung der einzelnen Teams führen.	Verkehrswacht Bersenbrücker Land e.V. Jugendpflege VOS-Nord BSB-Kreisblatt	Bersenbrück	1 Tag à 4 Stunden	Buslotsen der Bereiche PK Bersenbrück und PK Bramsche	2 Präventionsbeamte Jugendpflege aus SG Fürstenau; Bersenbrück; Artland Stadt Bramsche Verkehrswacht Bersenbrücker Land e.V. * Bustransfer * Saftbar * Rauschbrillen * Menschenkicker * Neigefahrräder Finanzielle Unterstützung: 200€ Verkehrswacht 500€ PD OS
PK Duderstadt Herr Falkenhagen 05527/9801129	"Ich bin stark"	Zivilcourage	Schüler werden im Rahmen eines Selbstbehauptungstrainings gestärkt und im Bereich der Zivilcourage gefördert. Weitergabe von Standortinformationen: Gewalt, Recht, Hilfemöglichkeiten Durchführung nach den Standards polizeilicher Selbstbehauptungstrainings (LKA 02/2005)	Astrid-Lindgren-Schule Heinz-Sielmann-RS Eichsfeldgymnasium St. Ursula Schule Pestalozzischule Christian-Morgenstern-Schule RS Gieboldehausen	Duderstadt Gieboldehausen	unbefristet	Kinder und Jugendliche im Alter von 13 - 15 Jahren der jeweiligen Schulen im örtlichen Bereich	1 Beamter

6.2.7 Prävention Politisch motivierte Kriminalität

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Cloppenburg/Vechta	"Sie haben das Recht, Rechts zu verweigern"	Prävention gegen Rechts-extremismus	Im Rahmen des durch den Landesjugendring Niedersachsen e.V. mit dem Förderprogramm „Generation 2.0“ gesponserten Kooperationsprojektes des Polizeikommissariats Vechta, dem Verein ContRa e.V., fünf teilnehmenden Schulen im Landkreis Vechta und einer Studiengruppe der Polizeiakademie des Landes Niedersachsen durchgeführten Projektes „Sie haben das Recht, „Rechts“ zu verweigern“, wurde in den Fluren des Polizeikommissariats Vechta die dazu erstellten Exponate im Zeitraum vom 19.10. – 18.11.2012 ausgestellt.	siehe Kurzsach-verhalt	Vechta		19.10. - 18.11.12	Schülerinnen und Schüler Sek. I, Sek. II und BBS sowie die Allgemeinheit

6.2.8 Verkehrsicherheitsarbeit

Dienststelle / Ansprechperson	Titel/Bezeichnung	Typ	KURZSACHVERHALT	Kooperation	Ort	Laufzeit	Zielgruppe	Ressourcen
PI Osnabrück Herr Haas 0541/3272044	Mein Kopf - Mein Helm - mein Leben	Verkehrssicherheitsarbeit	Auf dem Krankenhausgelände wird ein Fahrradunfall simuliert. Das Opfer (ein Schüler) erlebt von der Erstversorgung am Unfallort an allen Stationen in der Klinik wie Notaufnahme, Schockraum, OP Intensivstation arbeiten. Dabei wird er von der Klasse begleitet. Klinikmitarbeiter erklären die jew. Stationen und zeigen die Folgen der Kopfverletzungen auf.	Marienhospital Osnabrück Ernst-Moritz-Arndt-Gymnasium Osnabrück	Osnabrück	Pilotprojekt 2012, 1 Tag	Schüler/innen der 8. Klassen	1 Beamte Prävention à 4h 3 Vorbereitungs- treffen à 2 h
PI Rotenburg/W. Herr Hoeft	Sicher ankommen VSI 2020, hier: Fahrschulprojekt	Verkehrssicherheitsarbeit	Im Rahmen des Fahrschulunterrichts wird durch ein Team (2 Beamte) aus dem ESD (Rotenburg/W., Zeven, Bremerförde) in einer 90-minütigen Veranstaltung auf die besondere Risikogruppe der 18-24-jährigen Fahranfänger eingegangen	Fahrschulen	Rotenburg/W.	90-minütig	junge Fahranfänger/innen	2 Beamte à 90 Minuten
PI Rotenburg/W.	Verkehrserziehung mit dem "Rollermobil"	Verkehrssicherheitsarbeit	Durch das Üben mit Roller und Laufrad werden die Kinder auf die Verkehrsteilnahme mit dem Fahrrad vorbereitet. Es wird das Gefühl der Balance, Geschwindigkeit, Richtung und Umgebung geschult. Verkehrsregeln werden eingeübt. Bremsübungen schulen die Koordination.	Kindergarten KiTa Grundschule Verkehrswacht	Rotenburg/W.	1 Woche pro Einrichtung	Vorschulkinder Grundschule 1. und 2. Jahr	2 Beamte

<p>PI Hannover-Süd Herr Schütte 0511/109-3607</p>	<p>Verbesserung der Sicherheit von mobilitätseingeschränkten Kindern und Jugendlichen</p>	<p>Verkehrssicherheitsarbeit</p>	<p>Kinder und Jugendliche mit Behinderungen haben täglich mit versch. Problematiken zu kämpfen. Durch intensives Üben sollen die Kinder und Jugendliche es schaffen auch als Radfahrer am öffentlichen Straßenverkehr teilzunehmen. Dadurch soll das Selbstwertgefühl gestärkt werden und eine Erhöhung der Sicherheit der mobilitätseingeschränkten. Kinder und Jugendliche im öffentlichen Straßenverkehr erfolgen.</p>		<p>Hannover-Süd</p>		<p>mobilitätseingeschränkte Kinder und Jugendliche</p>	<p>1 Beamter Fahrradsimulator</p>
<p>PI Nienburg/Schaumburg Herr Grünvogel 05021/9778109</p>	<p>Busschule</p>	<p>Verkehrssicherheitsarbeit</p>	<p>Die SchülerInnen werden über Gefahren und deren Vermeidung beim Weg zur Haltestelle, beim Warten an der Haltestelle beim Ein- und Aussteigen sowie im Bus informiert. Dies geschieht zunächst theoretisch im Klassenraum und anschließend am Bus.</p>	<p>versch. Busfirmen bzw. Verkehrsgesellschaften</p>	<p>im Bereich der PI Nienburg/Schaumburg</p>	<p>2012 auf Anforderung der Schulen</p>	<p>SchülerInnen der 1. Klasse und der 5. Klasse</p>	<p>1 Beamter Laptop, Beamer, Lautsprecher, Film, Bus</p>

<p>PI Nienburg/Schaumburg Herr Grünvogel 05021/9778109</p>	<p>Fit ist schlau</p>	<p>Verkehrssicherheitsarbeit</p>	<p>Fit ist schlau – Verkehrsunfallprävention in der Risikogruppe der „Junge Fahrer“ .Aufgrund der Zielsetzung im Rahmen der VSI 2020 wurde das bestehende Konzept aktualisiert. In Klasse 10 sind Mitfahrer im Fokus (Alkohol, Drogen, Müdigkeit – rechtliche und soziale Folgen) und in Klasse 11 die Fahrer (kurze Wiederholung aus Kl. 10 und Hauptunfallursache Geschwindigkeit). Die Jugendlichen/ Heranwachsenden sollen erkennen, dass falsche Verhaltensweisen bei der Teilnahme am Straßenverkehr überraschend schnell zu tragischen Folgen führen und auf sich selber und ihre Freunde/Innen achten (Zivilcourage)</p>	<p>weiterführende Schulen, AOK, Jugendbüro LK Schaumburg, Kreisverkehrswacht</p>	<p>alle im PI-Bereich</p>	<p>2012; ohne geplantes Ende</p>	<p>Klasse 10 (Beifahrer) und Klasse 11 (Fahrer)</p>	<p>VSB, „Schulpate“, Technik, Bierdeckel „STAY GOLD“</p>
--	-----------------------	----------------------------------	--	--	---------------------------	----------------------------------	---	--